

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Institut für Museumsforschung

Heft 63

**Statistische Gesamterhebung
an den Museen
der Bundesrepublik Deutschland
für das Jahr 2008**

Including an English Summary

ISSN 0931-7961 Heft 63

Berlin 2009

Vorbemerkung

Für das Jahr 2008 veröffentlicht das Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz die statistische Auswertung der an den Museen der Bundesrepublik Deutschland erhobenen Besuchszahlen sowie weitere museumsstatistische Daten.

Das Institut für Museumsforschung hat für das Jahr 2008 insgesamt 6.190 Museen in die Erhebung einbezogen. Die Rücklaufquote betrug 83,2 %. Von den 5.149 Museumseinrichtungen, die geantwortet haben, meldeten 4.776 Besuchszahlen (77,2 %). **Diese Zahlen ergeben addiert 104.852.334 Besuche.** Im Vergleich zu 2007 zeigt die Besuchszahl einen Rückgang von 2.451.612 Besuchen (-2,3 %) (2007: 107.303.946 Besuche).

Der Rückgang an Besuchen in 2008 zeigte sich je nach Bundesland und nach Museumsart unterschiedlich. Die am häufigsten genannten Gründe waren die Einschränkung von Sonderausstellungen und die Teil-/Schließungen von Museen. Besonders deutlich war der Rückgang in den Kunstmuseen. Dagegen konnten einige naturkundliche Museen auch in 2008 einen Anstieg der Besuchszahlen melden.

Das Institut für Museumsforschung hat auch Ausstellungshäuser angeschrieben, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber überwiegend nicht-kommerzielle Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Von 488 Ausstellungshäusern sandten 365 den Fragebogen zurück (74,8 %). Davon haben 325 Ausstellungshäuser für das Jahr 2008 insgesamt 6.185.463 Besuche gemeldet (gegenüber 6.155.155 in 2007). Diese Zahl ist in der Gesamtbesuchszahl der Museen **nicht** enthalten. Etwa 86 % aller Sonderausstellungen der Ausstellungshäuser waren Kunstaustellungen.

Auch für das Berichtsjahr 2008 wurde ermittelt, wieviele und welche Sonderausstellungen von den Museen und Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Die Anzahl der gemeldeten Sonderausstellungen der Museen in 2008 ist mit 9.145 um 90 Ausstellungen niedriger als im Vergleichsjahr 2007. 34,2 % aller von den Museen gezeigten Sonderausstellungen waren Kunstaustellungen. Diese Angaben werden in einer Datenbank des Instituts für Museumsforschung erfasst und bilden eine der Grundlagen für die Erteilung von Auskünften auf individuelle Anfragen aus dem Museumsbereich.

Als Teil der jährlichen Erhebung stellt das Institut für Museumsforschung jeweils wechselnde Zusatzfragen. 2008 wurde um Angaben zum „Internetauftritt“ der Museen gebeten. Vormalig wurde für das Jahr 2001 im Rahmen der Befragung zu „Neuen Medien“ nach dem Internetauftritt gefragt. Etwa 70 % der angeschriebenen Museen haben Angaben zu diesen Zusatzfragen gemacht. 3.943 Museen gaben an, ihre Einrichtung im Internet zu präsentieren. 56,8 % dieser Museen verfügen über eine eigene Homepage.

Es ist nicht Aufgabe dieser statistischen Erhebung, kulturpolitische Folgerungen aus den Ergebnissen zu ziehen. Dies bleibt dem Deutschen Museumsbund e.V. (DMB) und anderen Interessenvertretungen des deutschen Museumswesens sowie der Politik vorbehalten.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für ihre Einrichtungen auch in diesem Jahr an unserer Erhebung beteiligt haben, möchten wir herzlich danken; ebenso möchten wir danken für das überlassene Material. Es wurde in die Bibliothek bzw. das Archiv unseres Institutes integriert und steht allen Kolleginnen und Kollegen als Information zur Verfügung.

Nicht zuletzt wegen des ausgezeichneten Rücklaufes hat diese Erhebung großes Ansehen bei allen kulturell Interessierten. Sie wird auch vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, als offizielle Besuchsstatistik für die Museen in Deutschland zitiert.

Das Institut für Museumsforschung dankt Monika Hagedorn-Saupe, Sebastian Fehrenbach, Andrea Prehn und Herma Schendel für die Auswertung der statistischen Angaben der Museen und die Erarbeitung des Berichts sowie dem Zuse-Institut-Berlin für die datentechnische Unterstützung.

Das Institut für Museumsforschung wird die hier vorgelegten Ergebnisse unter <http://www.smb.spk-berlin.de/ifm> auch im Internet publizieren.

Arbeitsschwerpunkte des Instituts für Museumsforschung sind im nationalen und internationalen Zusammenhang u. a. folgende Themengebiete:

- Statistische Erhebungen und Analysen
- Kommunikation und Medien in Museen
- Dokumentation, Bestandserhaltung, Digitalisierung
- Finanzierungs- und Trägerschaftsmodelle
- Museumstechnik
- Internationale Kooperationen

Bernhard Graf

Berlin, Oktober 2009

Das Institut für Museumsforschung stellt in regelmäßigen Abständen interessierten Fachleuten Materialien aus der laufenden Arbeit zur Verfügung. Diese Hefte gelangen nicht in den Buchhandel und werden nur auf begründete Anfrage abgegeben. Eine Liste der lieferbaren 'Materialien-Hefte' (ISSN 0931-7961) und 'Mitteilungen und Berichte' (ISSN 1436-4166) befindet sich am Ende dieses Heftes.

Inhaltsverzeichnis

1	Besuchszahlen 2008 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland	7
1.1	Gesamtzahl der Besuche 2008	7
	Museen	7
	Ausstellungshäuser	8
1.2	Grundgesamtheit	8
	Anzahl der angeschriebenen Museen	8
	Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser	9
1.3	Differenzierung der Besuche in Museen	9
1.4	Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern	9
1.5	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen	10
2	Tabellarische Auswertungen	11
2.1	Gruppierungen der Besuchszahlen	16
2.2	Museumsarten	18
2.3	Bundesländer	25
2.4	Trägerschaften	29
2.5	Freilichtmuseen	33
3	Eintrittspreise	35
3.1	Eintritt in Museen	35
3.2	Entgelt für Führungen und Aktionen	40
4	Öffnungszeiten	41
5	Internetauftritt der Museen	45
5.1	Anzahl der Museen im Internet und Zugang zur Internetpräsentation	45
5.2	Inhalte der Internetpräsentation	48
5.3	Funktionen und Medien der Internetpräsentation	51
5.4	Zielgruppen der Internetpräsentation	54
5.5	Bearbeitung und Finanzierung der Internetpräsentation	58
6	Museen mit Sonderausstellungen 2008	61
6.1	Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen	61
6.2	Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen	65
7	Gemeindegrößenklassen	67

8	Weitere statistische Angaben zu Ausstellungshäusern	73
8.1	Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten .	74
8.2	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	75
8.3	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften	76
8.4	Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser	78
8.5	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern . . .	78
8.6	Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser	79
8.7	Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern	80
9	Allgemeine Angaben zur Erhebung	85
9.1	Abgrenzungsdefinitionen	85
	Besuche	85
	Museen	85
	Ausstellungshäuser	86
9.2	Erhebungsverfahren	86
	English Summary	89
	Fragebogen 2008 für Museen	92
	Fragebogen 2008 für Ausstellungshäuser	94
	Tabellenverzeichnis	95
	Abbildungsverzeichnis	96
	Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumsforschung	97

1 Besuchszahlen 2008 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland

1.1 Gesamtzahl der Besuche 2008

Museen

Von den in diese Erhebung für 2008 einbezogenen 6.190 Museen bzw. Museumskomplexen sowie Museumseinrichtungen haben 4.776 Museen Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese Besuchszahlen, so ergibt das:

104.852.334 Besuche.

In dieser Statistik kann jedoch nur festgestellt werden, wieviele Museen geantwortet haben und wie oft diese Museen 2008 im Vergleich zu 2007 besucht wurden. Es geht nicht daraus hervor, von wem sie wie oft besucht worden sind. Wir sprechen daher von der Anzahl der **Museumsbesuche** und **nicht** von der Anzahl der **Museumsbesucher**.

Im Vergleich zur Anzahl der Museumsbesuche im Jahr 2007, die sich auf 107.303.946 belief, bedeutet dies einen Rückgang von 2,3 %. Dieser Rückgang ist jedoch kein Anzeichen für ein allgemein geringeres öffentliches Interesse an Museen und Ausstellungen. Gerade im Jahr 2007 waren mehrere besonders spektakuläre Sonderausstellungen und Veranstaltungen angeboten worden, was zur höchsten Besuchszahl seit der Zählung durch das Institut für Museumsforschung geführt hatte.

In der oben genannten Besuchszahl sind auch die Besuche von Sonderausstellungen enthalten, die von den Museen veranstaltet wurden. 2008 wurden von 2.664 Museen insgesamt 9.145 Sonderausstellungen gezeigt. Attraktive Sonderausstellungen waren im Jahr 2008 z.B.:

„Babylon, Mythos und Wahrheit“ im Pergamonmuseum der Staatlichen Museen zu Berlin,

„Auge in Auge – Kaiserbilder“ und „Echnaton und Amarna“ im Römisch–Germanischen Museum, Köln,

„Homer – Der Mythos von Troja in Dichtung und Kunst“ in den Reiss–Engelhorn–Museen, Mannheim,

„Luxus und Dekadenz. Römisches Leben am Golf von Neapel“ im Bremer Landesmuseum für Kunst– und Kulturgeschichte, Focke–Museum.

(siehe auch Kapitel 6: Museen mit Sonderausstellungen 2008)

Viele Museen erfassen die Besuche von Sonderausstellungen nicht separat, so dass keine Aussagen dazu gemacht werden können, in welchem Maße Sonder– oder Dauerausstellungen frequentiert wurden.

Die Zahl von 9.145 Sonderausstellungen bezieht sich ausschließlich auf Sonderausstellungen von Museen, Museumskomplexen und Museumseinrichtungen. Ausstellungen, die von Ausstellungshäusern, kommerziellen Galerien oder von Privatpersonen in Räumlichkeiten außerhalb von Museen durchgeführt wurden, sind hierbei nicht berücksichtigt.

Ausstellungshäuser

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 488 Ausstellungshäusern haben 325 Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese, so ergibt das:

6.185.463 Besuche.

Diese Zahl ist nicht in der Besuchszahl der Museen enthalten.

In 365 Ausstellungshäusern, die Angaben zu Ausstellungen gemacht haben, wurden im Jahr 2008 insgesamt 1.867 Ausstellungen gezeigt.

Erfolgreiche Ausstellungen in 2008 in Ausstellungshäusern waren u.a.:

„Adel in Bayern – Ritter, Grafen, Industriearbeiter“, die Bayerische Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte, Augsburg, die im Loksuppen Rosenheim und im Schloß Hohenaschau präsentiert wurde,

„Impressionistinnen. Berthe Morisot, Mary Cassatt, Eva Gonzales, Marie Braquemond“, in der Schirn-Kunsthalle, Frankfurt/Main,

„Sizilien – Von Odysseus bis Garibaldi“ und „Rom und die Barbaren – Europa zur Zeit der Völkerwanderung“ in der Bonner Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland,

„Villa Hügel zeigt Folkwang – Renoir, Monet, van Gogh – Gauguin, Matisse, Dali“,

„5. berlin biennale für zeitgenössische kunst“, Kunst-Werke Berlin e.V.,

„kiyoshi suzuki. soul and soul.“ in den Hamburger Deichtorhallen.

Nicht berücksichtigt werden Ausstellungen von Ausstellungshäusern und Galerien mit überwiegend kommerziellem Charakter und Ausstellungen, die nicht in einem eigenen Ausstellungsbereich, sondern in Fluren, Eingangsbereichen o.ä. präsentiert wurden (vgl. Abschnitt 9.1).

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Besuche in den Ausstellungshäusern mit einem geringen Zuwachs von 0,5 % etwa gleich geblieben.

Auch wenn die Ausstellungshäuser eine fast gleich hohe Anzahl an Besuchen in 2008 gemeldet haben, so ist doch auf Grund des Besuchszahlenrückgangs bei den Museen die Gesamtbesuchszahl der Museen und Ausstellungshäuser in Deutschland 2008 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 2,4 Mio. auf etwa 111 Mio. gesunken.

1.2 Grundgesamtheit

Anzahl der angeschriebenen Museen

Das Institut für Museumsforschung führte zum Zeitpunkt der Erhebung 6.562 Museen in seiner Datenbank. Von diesen wurde eine Reihe nicht angeschrieben, z.B. weil bereits bekannt war, dass sie das ganze Jahr geschlossen waren. Außerdem wurden aufgrund ihrer räumlichen Gegebenheiten einige Einrichtungen zu Museumskomplexen zusammengefasst, da eine jeweils einzelne Besuchszahlenermittlung nicht möglich war. Die verringerte Grundgesamtheit belief sich 2008 auf 6.190 Museen, Museumseinrichtungen bzw. Museumskomplexe (2007: 6.197).

Von diesen 6.190 Museumseinrichtungen haben insgesamt 5.149 Einrichtungen die Fragebögen zurückgesandt bzw. online ausgefüllt (Rücklaufquote 83,2 %). 7,2 % der antwortenden Einrichtungen konnten dabei keine Besuchszahlen angeben, so dass insgesamt von 4.776 Museumseinrichtungen Zahlenangaben vorliegen. Das sind 77,2 % aller Museumseinrichtungen unserer Grundgesamtheit.

Die Gesamtzahl aller Museumsbesuche 2008 ergibt sich somit aus der Addition aller gemeldeten Besuchszahlen von 4.776 der 5.149 Museumseinrichtungen, die uns bis zum (verlängerten) Auswertungstichtag geantwortet haben.

Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser

Da häufig gerade größere Ausstellungen von Veranstaltern außerhalb der Museen organisiert und oft auch in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, bezieht das Institut für Museumsforschung in seine statistische Befragung auch Ausstellungshäuser ein.

Unter Ausstellungshäusern verstehen wir Einrichtungen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber wechselnde Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Hierbei handelt es sich häufig um Kunsthallen, wie z.B. die Kunsthalle Tübingen, die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München, die Cubus-Kunsthalle in Duisburg und der Martin-Gropius-Bau in Berlin (vgl. Abschnitt 9.1 Abgrenzungsdefinition: Ausstellungshäuser), aber auch um Städtische Galerien, Präsentationsräume von Künstlervereinigungen etc.

Von den in der Datenbank des Instituts für Museumsforschung bisher erfassten Ausstellungshäusern haben 488 den Fragebogen (vgl. Anhang) erhalten, mit dem um Angaben für das Jahr 2008 gebeten wurde. 365 Einrichtungen sandten den Fragebogen zurück (Rücklaufquote 74,8 %). Besuchszahlen wurden dabei von 325 Häusern gemeldet (66,6 % der angeschriebenen Einrichtungen). Aus technischen oder organisatorischen Gründen werden in einer Reihe von Ausstellungshäusern (wie auch bei einigen Museen) die Besuchszahlen nicht ermittelt.

1.3 Differenzierung der Besuche in Museen

Für das Jahr 2008 machten 3.288 Museen Angaben zur Differenzierung in Einzel- und Gruppenbesuche. Bei 33,4 % der Museen liegt der Anteil der Einzelbesuche über 75 %. In 985 Häusern (29,9 %) überwiegen die Gruppenbesuche.

2.942 Museen konnten die Museumsbesuche in Einheimische und Touristen differenzieren.

1.241 (42,1 %) Museen werden überwiegend von Touristen besucht. Nur 4,4 % der Museen gaben an, keine Touristen zu haben.

Differenzierungen der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche und Einheimische/Touristen nach Museumsarten werden in den Tabellen 8 und 9 dargestellt.

1.4 Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern

Die Ausstellungshäuser baten wir, soweit möglich, um eine prozentuale **Schätzung** der Gruppen- und Einzelbesuche. Hierzu machten 280 Einrichtungen (also 86,2 % der Ausstellungshäuser, die Besuchszahlen gemeldet haben) Angaben. In fast allen Häusern überwiegen die Einzelbesuche. Bei insgesamt 60,4 % der Einrichtungen liegt der Prozentsatz für Einzelbesuche bei 90 % oder mehr. Nur in zwölf Häusern überwiegen die Gruppenbesuche.

Aufgrund verschiedener Strukturanalysen des Museumspublikums nehmen wir aber an, dass ein großer Teil der Individualbesucher die Museen und Ausstellungen in den Ausstellungshäusern in Begleitung von Familienmitgliedern, Freunden oder Bekannten besucht (vgl. z.B. Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“: Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

1.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluss über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

Tabelle 1: Zählarten

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
Eintrittskarten	962	(970)	15,5	(15,7)	18,7	(19,1)
Registrierkasse	493	(512)	8,0	(8,3)	9,6	(10,1)
Zählung von Hand (Zähluhr)	957	(932)	15,4	(15,0)	18,6	(18,4)
Besucherbuch	441	(457)	7,1	(7,4)	8,6	(9,0)
Schätzung	450	(466)	7,3	(7,5)	8,7	(9,2)
Mischformen (z.B. Besucherbuch / Karten für Gruppen)	1.107	(1.129)	17,9	(18,2)	21,5	(22,3)
andere Verfahren	50	(57)	0,8	(0,9)	1,0	(1,1)
keine Zählung	79	(87)	1,3	(1,4)	1,5	(1,7)
keine Angaben zu dieser Frage	610	(460)	9,9	(7,4)	11,8	(9,1)
keinen Fragebogen zurück	1.041	(1.127)	16,8	(18,2)	—	(—)
Gesamt	6.190	(6.197)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 1 zeigt, dass in fast allen antwortenden Museen die Besuchszahl ermittelt wird. Tabelle 1 zeigt aber auch, dass nur in 28,3 % der Museen die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Registrierkassen ermittelt werden. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch in der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

2 Tabellarische Auswertungen

Die Summe der Besuche 2008 ist in den Museen der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 2.451.612 auf 104.852.334 Besuche gesunken. Das entspricht einem Rückgang von 2,3 % (2007: 107.303.946 Besuche). Im Vorjahr hatte es einen Besuchszahlenzuwachs von 4,5 % gegeben.

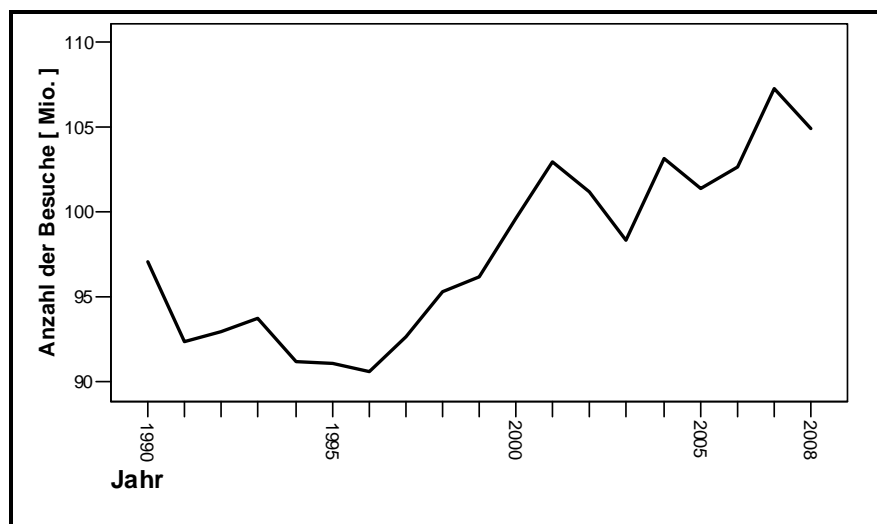
In den Jahren 2002, 2003 und 2005 gab es einen Besuchszahlenrückgang: 2002: -1,7 %, 2003: -2,8 %, 2005: -1,8 %,

im Zeitraum von 1997 bis 2001 und in 2004, 2006 bzw. 2007 waren die Besuchszahlen angestiegen: 1997: 2,4 %, 1998: 2,9 %, 1999: 0,9 %, 2000: 3,5 %, 2001: 3,4 %, 2004: 5,0 %, 2006: 1,2 %, 2007: 4,5 %.

In den drei Jahren davor gab es einen Rückgang der Besuchszahlen: 1994: -2,7 %, 1995: -0,2 %, 1996: -0,6 %.

Die Entwicklung der Besuchszahlen ist also keine gleichmäßige Zu- oder Abnahme über die Jahre hinweg, sondern es kommt durch Sonderausstellungen und -veranstaltungen zu starken Schwankungen (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Besuchszahlenentwicklung seit 1990



Neu erfasst wurden 45 Einrichtungen. Von diesen meldeten 39 Einrichtungen zusammen 959.972 Besuche und 35 Sonderausstellungen. Die Museen, die bereits im Jahr 2007 an unserer Erhebung beteiligt waren, verzeichneten einen Besuchszahlenrückgang von ca. 4,1 Mio.

Eine Einschätzung der eigentlichen Gründe für Veränderungen der Anzahl von Museumsbesuchen kann jeweils nur aus Sicht des einzelnen Museums gegeben werden. Die Antworten der Museen nach Gründen für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen haben wir in eine Rangordnung gebracht und in Tabelle 2 zusammengestellt.

Als häufigste Gründe für das Absinken der Besuchszahl in den Museen wurden wieder die Einschränkung von Sonderausstellungen und baulich-organisatorische Schließungen genannt.

1.272 Museen (20,6 %) melden für 2008 einen starken Anstieg der Besuchszahlen (um 10 % oder mehr gegenüber 2007). 1.431 Museen (23,1 %) melden für 2008 einen starken Rückgang der Besuchszahlen (um 10 % oder mehr gegenüber 2007).

Im folgenden sind einige Beispiele für Anstiege der Besuchszahlen durch besondere Anlässe aufgeführt. Es soll damit gezeigt werden, dass sich in unterschiedlichsten Häusern – un-

abhängig von der Größe eines Museums – durch besondere Anlässe die Besuchszahlen stark erhöht haben. Die folgende Auswahl ist exemplarisch.

Beispiele für eine deutliche **Zunahme** der Besuchszahlen sind:

- Sonderausstellungen, z.B.: Stadtmuseum Erlangen („Menschen der Eiszeit. Jäger, Handwerker, Künstler“); Museumsanlage Gadebusch („Mein Freund der Teddybär“); Museum der Stadt Gladbeck, Wasserschloß Wittringen (u.a. „Computerkunst / ComputerArt 08“); Schiffahrtsmuseum Nordseeheilbad Langeoog („Lego Langeoog“); Burg Mildenstein, Leisnig („Wer Sorgen hat, hat auch Likör“ – eine Sonderausstellung zur Schnapsproduktion in der DDR); Diözesanmuseum Rottenburg („Gott weiblich. Eine vergessene Seite des biblischen Gottes“); Staatliches Museum Schwerin, Kunstsammlungen („Oudrys gemalte Menagerie“).
- erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik, z.B.: Informations- und Dokumentationszentrum „Stasi – Die Ausstellung“, Berlin; Museum für dörfliche Alltagskultur Rubenheim, Gersheim; Das klingende Museum Hamburg; Technikmuseum Magdeburg; Museum „Reich der Kristalle“, Mineralogische Staatssammlung, München.
- Eröffnung neuer Räume bzw. Neubau, z.B.: Allgäuer Bergbauernmuseum, Immenstadt; Museen im Grassi / Museum für Völkerkunde zu Leipzig; Olaf Gullbransson Museum, Tegernsee; Stadtmuseum Wedel.

Tabelle 2: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen

Rangplatz	Ansteigen (Grund Anzahl und (in %) *)	Absinken (Grund Anzahl und (in %) **)	Rangplatz
1	große Sonderausstellung(en) 128 (52,7)	Einschränkung von Sonderausstellungen 36 (25,5)	1
2	erweiterte Öffentlichkeitsarbeit u. Museumspädagogik 104 (42,8)	baulich-organisatorische Schließung 28 (19,9)	2
3	Eröffnung neuer Räume, Neubau 40 (16,5)	Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit 23 (16,3)	3
4	Sonderveranstaltungen 2008 25 (10,3)	Verkürzung der Öffnungszeiten 19 (13,5)	4
5	Verlängerung der Öffnungszeiten 22 (9,1)	Kürzung der Etatmittel 14 (9,9)	5
6	Stadtfest, –jubiläum 9 (3,7)	erschwerter Zugang durch Bauarbeiten 12 (8,5)	6
7	Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld 6 (2,5)	Rückgang des Fremdenverkehrs 9 (6,4)	7

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 243 Museen, die Gründe für das Anwachsen der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

***) Die Prozentangaben beziehen sich auf 141 Museen, die Gründe für das Absinken der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

Betrachtet man die Museen, deren Besuchszahlen sich im Vergleich zum Vorjahr stark verändert haben, so lässt sich auch für das Jahr 2008 ein Zusammenhang zwischen dem Ansteigen oder Absinken der Besuchszahlen und Ausstellungsaktivitäten bzw. Sonderveranstaltungen der Museen erkennen (vgl. auch Tabelle 2).

Generell kann man feststellen, dass ein Rückgang der Besuchszahlen oft von fehlenden aktuellen Publikumsanreizen abhängt. Liegen aktuelle Anlässe für einen Museumsbesuch vor,

so motiviert dies die typischen Museumsbesucher, häufiger in ein Museum zu kommen, um beispielsweise bestimmte Sonderausstellungen zu sehen. Ob dadurch auch neue Personenkreise für einen Besuch gewonnen werden können, bleibt noch zu klären. Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass es durchaus möglich ist, durch besondere Angebote auch Personen zu einem Museumsbesuch zu motivieren, die dieses Museum zehn oder mehr Jahre nicht besucht haben.

Insgesamt haben die Museen, bei denen eine starke Zunahme der Besuchszahlen im Vergleich zu 2007 zu verzeichnen war, 225 Sonderausstellungen mehr für das Jahr 2008 im Vergleich zum Jahr 2007 gemeldet.

Tabelle 3: Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen

Gruppierung der Veränderungen	Anzahl der Museen	in %	Besuchszahlveränderung zum Vorjahr	mit Angabe von Gründen	in % (*)	Veränderung der Ausstellungsanzahl
stark gestiegen	1.272	20,6	+6.522.053	243	3,9	+225
stark gesunken	1.431	23,1	-10.016.136	141	2,3	-331
geringe oder keine Abweichung	1.560	25,2	-556.590	—	—	-78
keine Vergleichsmöglichkeit **)	1.927	31,1	+1.599.061	—	—	+94
Gesamt	6.190	100,0	-2.451.612	—	—	-90

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 6.190 Museen.

**) z.B. neu eröffnet, Neuaufnahme, 2007 oder 2008 keine Besuchszahlen gemeldet

Im Jahr 2008 (vgl. Tabelle 3) war die Zahl der Museen mit einem starken Besuchszahlenrückgang höher als die Anzahl der Museen mit einem Besuchszahlenzuwachs: 1.431 Museen mit stark gesunkener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Abnahme der Besuche im Vergleich zum Vorjahr) stehen 1.272 Museen mit stark gestiegener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Besuche im Vergleich zum Vorjahr) gegenüber.

Oft zeigt sich ein Absinken der Besuchszahlen in den Museen als Folge einer Besuchszahlensteigerung aufgrund besonderer Besuchsanlässe im Vorjahr. Eine Reihe von Museen hatte durch große Sonderausstellungen im Jahr 2007 außergewöhnlich hohe Besuchszahlen, die im Jahr 2008 dann wieder auf das durchschnittliche Niveau zurückfielen. Aber nicht nur die Attraktivität von Sonderausstellungen hat Einfluss auf die Besuchszahl, auch die Anzahl der Sonderausstellungen wirkt sich aus. Weiterhin führt die Schließung von Ausstellungsräumen oder die Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit in der Regel zu einer Abnahme der Besuchszahl.

Insgesamt haben die 1.431 Museen, bei denen sich die Besuchszahl 2008 im Vergleich zu 2007 stark verringert hat, 331 Sonderausstellungen weniger für 2008 als für 2007 gemeldet.

Betrachtet man die Veränderung der Besuchszahlen dieser 2.703 Museen mit stark gestiegener oder stark gesunkener Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr, so ist insgesamt ein Rückgang von etwa 3,5 Mio. Besuchen festzustellen. In der Gruppe der 1.560 Museen, von denen nur geringe oder keine Abweichungen der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr gemeldet wurden, ergibt sich ein Abnahme von insgesamt ca. 557.000. Statistisch gesehen haben die Museen, für die sowohl in 2008 als auch in 2007 Besuchszahlen vorliegen, insgesamt einen Rückgang von ca. 4,1 Mio. Besuchen zu verzeichnen.

1.927 Museen müssen in der Kategorie „keine Vergleichsmöglichkeit“ zusammengefasst werden, z.B. weil – aus den verschiedensten Gründen – entweder für 2007 oder für 2008 keine Besuchszahlen vorliegen oder weil diese Museen für 2008 erstmals befragt bzw. 2008 wieder- / eröffnet wurden. Diese Gruppe von Museen verzeichnete eine um etwa 1,6 Mio. Besuche höhere Anzahl als im Vorjahr.

Es ergibt sich somit insgesamt ein Rückgang der Besuchszahlen von ca. 2,5 Mio. (2,3 %).

Abbildung 2: Veränderungen der Besuchszahlen

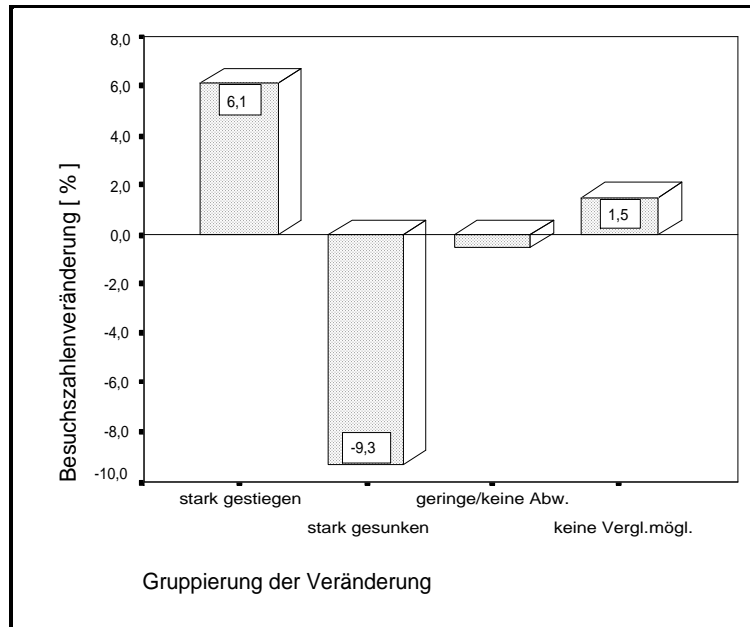


Abbildung 2 veranschaulicht, dass die Gruppe der Museen mit hohem Besuchszahlen-Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr 6,1% mehr Besuche zählen konnte. Die Gruppe der Museen mit großer Besuchszahlen-Verringerung haben zusammen 9,3 % weniger Besuche als im Vorjahr gezählt.

Tabelle 4 (Seite 15) zeigt, wie sich die Museen, in denen sich die Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, auf die einzelnen Museumsarten verteilen.

Tabelle 4: Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen insgesamt in %		Museen mit Besuchszahlverdoppelung in % *		Museen mit Besuchszahlhalbierung in % **	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.783	45,0	124	53,4	113	45,9
2 Kunstmuseen	634	10,2	18	7,8	34	13,8
3 Schloss- und Burgmuseen	259	4,2	7	3,0	2	0,8
4 Naturkundliche Museen	314	5,1	8	3,4	12	4,9
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	753	12,2	30	12,9	27	11,0
6 Historische und archäologische Museen	423	6,8	12	5,2	11	4,5
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	28	0,4	2	0,9	1	0,4
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	918	14,8	31	13,4	38	15,4
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	78	1,3	0	0,0	8	3,3
Gesamtzahl	6.190	100,0	232	100,0	246	100,0

*) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlverdoppelung

***) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlhalbierung

Für die Gesamtheit der deutschen Museen gilt zusammenfassend:

- Insgesamt gesehen ist in jedem fünften Museum die Besuchszahl stark gestiegen. Ein deutlicher Rückgang der Besuchszahl ist bei einem Viertel aller Museen zu beobachten.
- Der Anteil der Museen, bei denen sich die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr mindestens verdoppelte (3,8 %), war etwa genau so groß wie der Anteil der Museen, deren Besuchszahl sich im Vergleich zum Vorjahr mindestens halbierte (4,0 %).
- Tabelle 2 (S. 12) zeigt Gründe, die von den Museen für das Ansteigen bzw. das Absinken der Besuchszahl in den Museen genannt wurden. Neben großen Sonderausstellungen führten erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und die Eröffnung neuer Räume zu einem Ansteigen der Besuchszahlen. Für das Absinken der Besuchszahlen in 2008 wurden wiederum die Einschränkung von Sonderausstellungen, baulich-organisatorische Schließungen und die Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit als die häufigsten Gründe genannt.
- Bezogen auf die einzelnen Bundesländer (vgl. Tab. 10, S. 27) und die Museumsarten (vgl. Tab. 6, S. 20) zeigen sich jeweils unterschiedliche Zuwächse bzw. Abnahmen.

2.1 Gruppierungen der Besuchszahlen

Neben einer differenzierten Analyse der Museen nach Sammlungsschwerpunkten und nach Trägerschaften stellt die Besuchszahlengruppierung eines der wenigen statistisch auswertbaren Merkmale für die Größenklassen von Einrichtungen dar. Teilt man die Museen gemäß einer Skala nach Besuchszahlen in 10 Größenklassen ein und ordnet die Besuchszahlen der Museen zu, so ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 5: Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
bis 5.000	2.600	(2.588)	42,0	(41,8)	54,4	(54,9)
5.001 - 10.000	624	(586)	10,1	(9,4)	13,1	(12,5)
10.001 - 15.000	335	(330)	5,4	(5,3)	7,0	(7,0)
15.001 - 20.000	244	(236)	3,9	(3,8)	5,1	(5,0)
20.001 - 25.000	158	(160)	2,5	(2,6)	3,3	(3,4)
25.001 - 50.000	370	(355)	6,0	(5,7)	7,8	(7,5)
50.001 - 100.000	220	(236)	3,6	(3,8)	4,6	(5,0)
100.001 - 500.000	205	(202)	3,3	(3,3)	4,3	(4,3)
500.001 - 1 Mio.	16	(15)	0,3	(0,2)	0,3	(0,3)
über 1 Mio.	4	(4)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
keine Angaben/ keine Antwort	1.414	(1.485)	22,8	(24,0)	—	(—)
Gesamt	6.190	(6.197)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 5 zeigt, dass die Größenklasse, in die die meisten Museen fallen – die Hälfte der Museen mit Zahlenangaben – auch im Jahr 2008 wieder von den kleinen und kleinsten Museen mit bis 5.000 Besuchen im Jahr gebildet wird. Es handelt sich hierbei oft um Museen mit Volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut.

Die folgende Abbildung 3 zeigt grafisch diese **Zuordnung zu Größenklassen** nach Anzahl der Museumsbesuche.¹

¹ Zur besseren grafischen Darstellbarkeit der Ergebnisse wurden die Gruppen „500.000 – 1 Mio.“ und „über 1 Mio.“ in den Abb. 3 und 4 zusammengefasst, da im Jahre 2008 insgesamt nur 4 Museen bzw. museale Einrichtungen über 1 Mio. Besuche zählten.

Abbildung 3: Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen

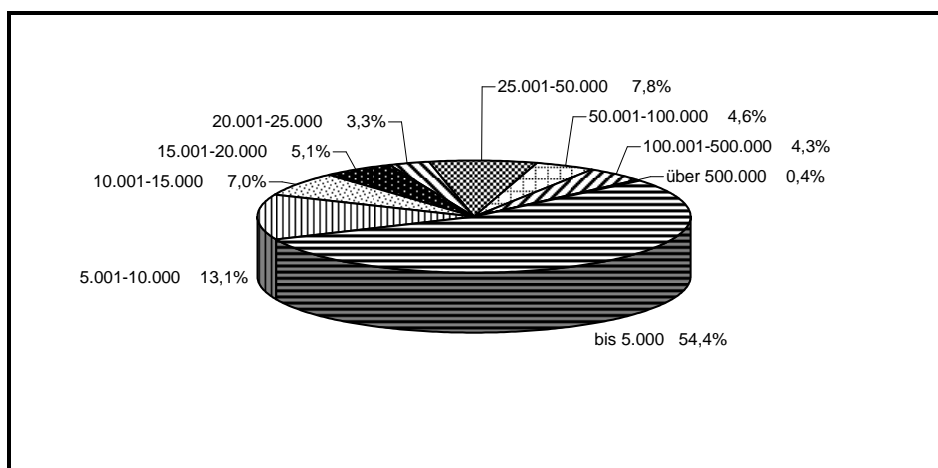


Abb. 3 veranschaulicht, wieviele Museen jeweils zu einer Größenklasse gehören, d.h. z.B. wieviel Prozent aller Museen mit Besuchszahlangaben 2008 weniger als 5.000 Besuche zählten.

Die folgende Abbildung 4 zeigt die Anzahl der **Besuche in den Museen der jeweiligen Größenklasse**.

Abbildung 4: BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse

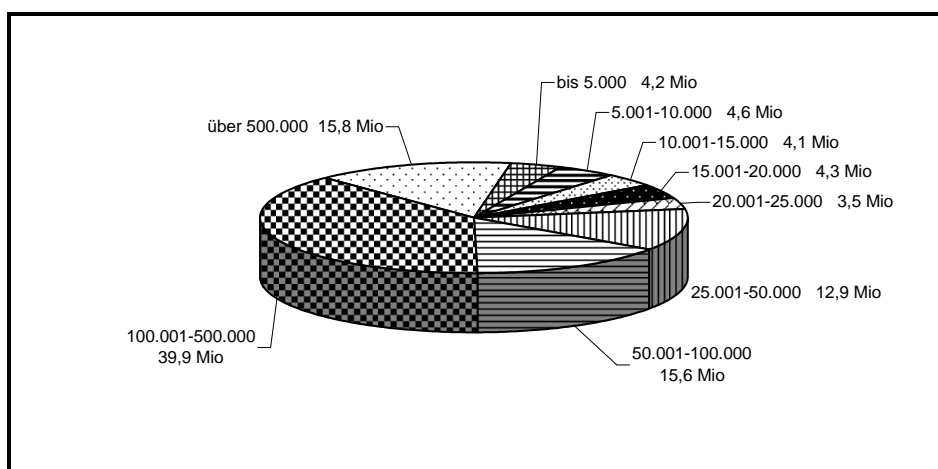


Abb. 4 zeigt, wieviele Besuche insgesamt alle Museen einer gegebenen Größenklasse haben. Die Einteilung in der Grafik erfolgt in neun Größenklassen. Bei einem Vergleich der beiden Grafiken wird deutlich, dass die fünf Größenklassen der eher kleinen Museen (bis zu 25.000 Besuche jährlich) einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Besuche haben (20,7 Mio. von 104,9 Mio., das entspricht 19,7 %). Die nächsten beiden Größenklassen umfassen 12,9 Mio. bzw. 15,6 Mio. Besuche. Von allen neun Größenklassen ist jedoch diejenige mit 100.001 bis 500.000 Besuchen eindeutig erkennbar die größte. Zu dieser Größenklasse gehören zwar nur 4,3 % der Museen, aber sie hatte insgesamt etwa 39,9 Mio. und damit 38,0 % der Besuche. Der größte Rückgang an Besuchen findet sich in dieser Gruppe: Es wurden 2,5 Mio. Besuche weniger gemeldet als im Jahr 2007.

Umgekehrt sind 54,4 % aller Museen in der Gruppe mit weniger als 5.000 Besuchen im Jahr. Diese Gruppe hatte 2008 einen Anteil von 4,2 Mio. an der Gesamt-Besuchszahl von 104,9 Mio. Besuchen.

2.2 Museumsarten

Die Zuordnung der Museen zu Museumsarten erfolgt nach ihren Hauptsammelgebieten und -schwerpunkten. Museen, die einer Person gewidmet sind, werden je nach Sammlungsschwerpunkt in die entsprechende Museumsart eingruppiert.

Seit der Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1987 verwendet das Institut für Museumsforschung eine der UNESCO-Klassifikation angeglichene Einteilung. Hierdurch ist eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Besuchszahlen von Museen gegeben. Eine vollständige Übernahme der UNESCO-Klassifikation war nicht möglich, da bei der UNESCO z.B. Ethnografische, Anthropologische Museen und Regionale Museen jeweils unterschieden werden. Aufgrund der spezifischen Museumsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland werden diese Museen in unserer Statistik weiterhin in einer Gruppe (Museen mit volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt) geführt. Zoologische und botanische Gärten sowie kommerzielle Privatgalerien und historische Gebäude ohne Ausstellungsgut werden entsprechend unserer Abgrenzungsdefinition (Kap. 9.1) nicht erfasst.

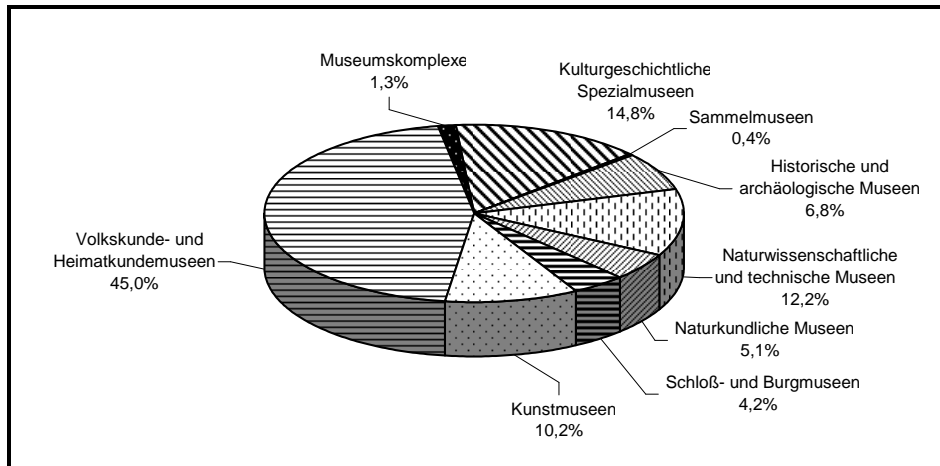
Die Museen werden in neun Gruppen mit folgenden Sammelgebieten zusammengefaßt:

1. **Museen mit volkskundlichem, heimatkundlichem oder regionalgeschichtlichem Sammlungsschwerpunkt**
Volkskunde, Heimatkunde, Bauernhäuser, Mühlen, Landwirtschaft, Orts- und Regionalgeschichte
2. **Kunstmuseen**
Kunst und Architektur, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie
3. **Schloss- und Burgmuseen**
Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken
4. **Naturkundliche Museen**
Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde
5. **Naturwissenschaftliche und technische Museen**
Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie, Physik, Astronomie, Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie, Industriegeschichte, andere zugehörige Wissenschaften
6. **Historische und archäologische Museen**
Historie (nicht traditionelle Ortsgeschichte), Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Personalien (Historie), Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Militaria
7. **Sammelmuseen mit komplexen Beständen**
Mehrere Sammlungsschwerpunkte aus den Bereichen 1–6 und 8
8. **Kulturgeschichtliche Spezialmuseen**
Kulturgeschichte, Religions- und Kirchengeschichte, Völkerkunde, Kindermuseen, Spielzeug, Musikgeschichte, Brauereiwesen und Weinbau, Literaturgeschichte, Feuerwehr, Musikinstrumente, weitere Spezialgebiete
9. **Mehrere Museen in einem Gebäude** (Museumskomplexe)
Mehrere Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten, die im gleichen Gebäude untergebracht sind.

Für die Auswertung nach Museumsarten werden die Museen diesen Gruppen zugeordnet (Tabelle 6).

Abbildung 5 zeigt, wie sich die für das Jahr 2008 angeschriebene **Anzahl von Museen** auf die Museumsarten verteilt.

Abbildung 5: Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten



Die folgende Abbildung 6 zeigt die **Verteilung der Besuche** nach Museumsarten.

Abbildung 6: Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten

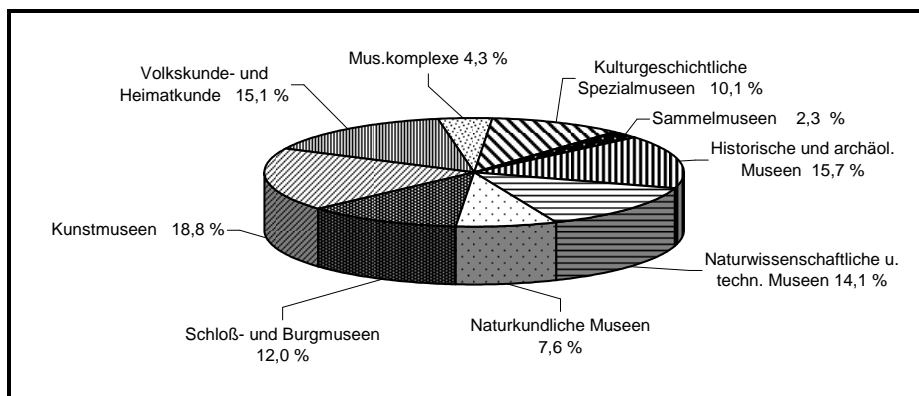


Tabelle 6 zeigt die Verteilung der für 2008 gemeldeten Besuchszahlen aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland nach Museumsarten (entsprechend der UNESCO-Klassifikation).

Nach Museumsarten gab es in den Naturkundemuseen in 2008 – wie auch schon im Jahr 2007 – den höchsten Anstieg der Besuche. Diese Einrichtungen hatten in 2008 einen weiteren Besuchszahlenzuwachs von 3,8 %. Dazu dürfte die Eröffnung des Ozeaneums in Stralsund beigetragen haben. Auch die volks- und heimatkundlichen Sammlungen hatten einen Besuchszahlenanstieg (+1,2 %).

Die meisten anderen Museumsarten hatten im Jahr 2008 Rückgänge der Besuchszahlen. Die höchsten Rückgänge gab es in den Kunstmuseen –8,0 % und den Museumskomplexen –6,8 %.

Die Museen mit Volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut bilden auch 2008 mit knapp der Hälfte aller Museen die weitaus größte Gruppe. Diese Museen meldeten ca. 15,8 Mio. Besuche.

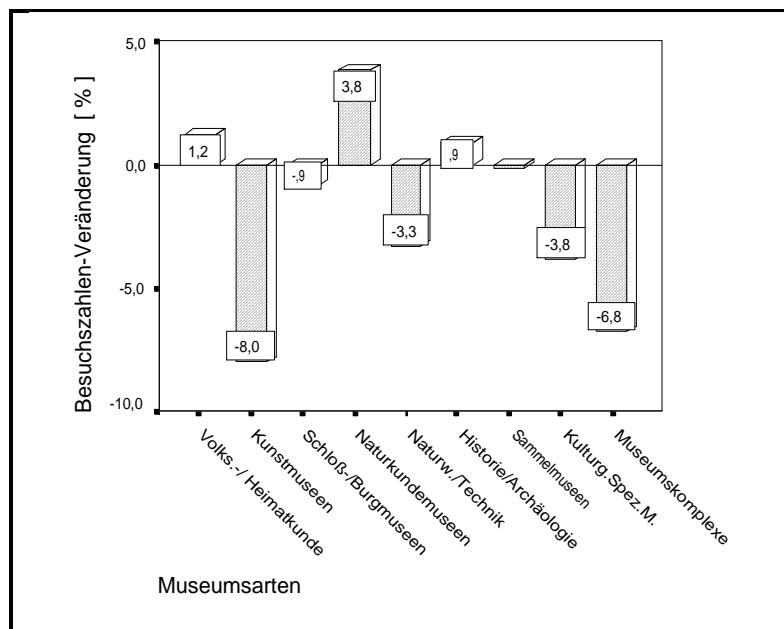
Etwa die **Hälfte aller Sonderausstellungen** wurde auch 2008 wieder von den Volks- und heimatkundlichen Museen gezeigt. Die meisten Sonderausstellungen pro Museum wurden jedoch – abgesehen von den SammelMuseen und den meist großen, international orientierten Museumskomplexen – von den Kunstmuseen genannt.

Abbildung 7 zeigt die prozentuale Besuchszahlenveränderung der jeweiligen Museumsart im Vergleich zum Vorjahr.

Tabelle 6: Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten

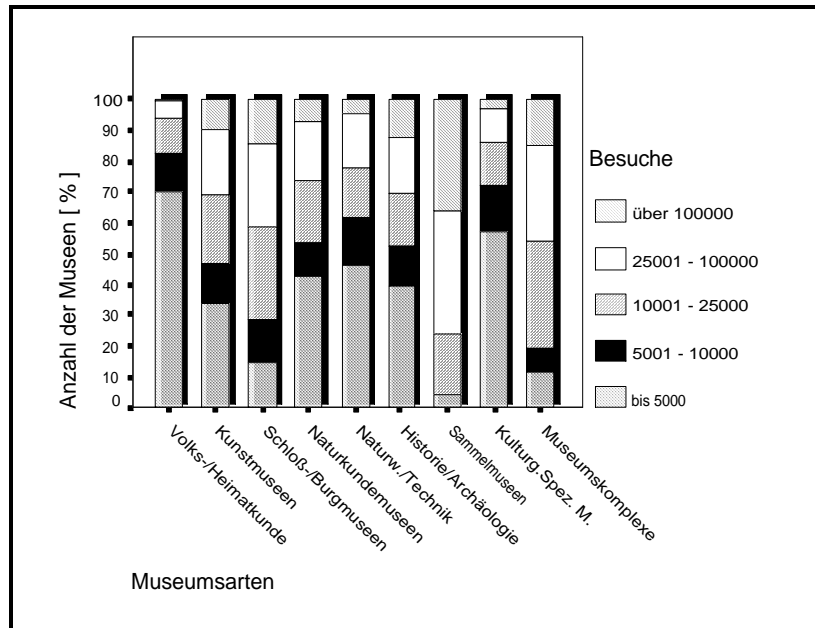
Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.783	(2.787)	2.155	(2.117)	15.828.010	(15.643.433)	4.349	(4.389)
2 Kunstmuseen	634	(631)	498	(480)	19.688.808	(21.410.435)	1.667	(1.698)
3 Schloß- und Burgmuseen	259	(262)	217	(224)	12.644.814	(12.755.295)	193	(213)
4 Naturkundliche Museen	314	(318)	235	(225)	7.948.790	(7.654.894)	358	(366)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	753	(754)	557	(556)	14.809.813	(15.318.400)	717	(724)
6 Historische und archäologische Museen	423	(419)	343	(330)	16.444.073	(16.290.671)	472	(468)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	28	(27)	25	(25)	2.381.393	(2.382.329)	107	(124)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	918	(925)	678	(685)	10.626.392	(11.040.859)	988	(986)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	78	(74)	68	(70)	4.480.241	(4.807.630)	294	(267)
Gesamtzahl	6.190	(6.197)	4.776	(4.712)	104.852.334	(107.303.946)	9.145	(9.235)

Abbildung 7: Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten



Die folgende Abbildung zeigt die prozentuale Verteilung der gruppierten Besuchszahlen nach Museumsarten.

Abbildung 8: Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart



Die Abbildung verdeutlicht, dass prozentual in den Gruppen der Volks- und heimatkundlichen Museen sowie der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen der Anteil der kleineren Museen mit bis zu 5.000 Besuchen am größten ist. In den Sammelmuseen ist die Teilmenge der Museen mit einer Besuchszahl von mehr als 100.000 am größten.

Weiteren Aufschluss über die Verteilung der Besuche auf Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten gibt die folgende Tabelle 7. Sie enthält die Verteilung aller Museen mit Besuchszahlenangaben in der Bundesrepublik Deutschland, gruppiert nach Größenklassen. Die Tabelle zeigt, dass 69,9 % der Volks- und Heimatkundemuseen und etwas mehr als die Hälfte der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen zu der Gruppe "bis zu 5.000 Besuche" gehören. Nur 0,7 % der Volks- und heimatkundlichen Museen zählen zu den Einrichtungen mit mehr als hunderttausend Besuchen. Abgesehen von den Sammelmuseen und Museumskomplexen sind es insbesondere die Schloss- und Burgmuseen bzw. die Historischen und archäologischen Museen, die einen hohen Anteil großer Museen haben (14,3 % bzw. 12,5 % mit mehr als 100.000 Besuchen im Jahr 2008).

Tabelle 7: Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2008 (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2007)

Museumsart	bis 5.000 in %	5.001 bis 10.000 in %	10.001 bis 15.000 in %	15.001 bis 20.000 in %	20.001 bis 25.000 in %	25.001 bis 50.000 in %	50.001 bis 100.000 in %	100.001 bis 500.000 in %	500.001 bis 1 Mio. in %	über 1 Mio. in %	Gesamtzahl je Museumsart in %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.506 (1.482) 69,9 (70,0)	269 (250) 12,5 (11,8)	110 (107) 5,1 (5,0)	91 (88) 4,2 (4,2)	46 (53) 2,1 (2,5)	83 (88) 3,9 (4,2)	35 (36) 1,6 (1,7)	15 (13) 0,7 (0,6)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	2.155 (2.117) 45,1 (44,9)
2 Kunstmuseen	169 (158) 33,9 (32,9)	66 (70) 13,3 (14,6)	48 (44) 9,7 (9,2)	27 (28) 5,4 (5,8)	32 (19) 6,4 (4,0)	62 (62) 12,5 (12,9)	46 (48) 9,2 (10,0)	46 (47) 9,2 (9,8)	1 (3) 0,2 (0,6)	1 (1) 0,2 (0,2)	498 (480) 10,4 (10,2)
3 Schloß- und Burgmuseen	32 (37) 14,7 (16,5)	29 (32) 13,4 (14,3)	30 (26) 13,8 (11,6)	24 (18) 11,1 (8,0)	12 (23) 5,5 (10,3)	39 (38) 18,0 (17,0)	20 (21) 9,2 (9,4)	28 (26) 12,9 (11,6)	2 (2) 0,9 (0,9)	1 (1) 0,5 (0,4)	217 (224) 4,6 (4,8)
4 Naturkundliche Museen	101 (91) 43,0 (40,5)	25 (27) 10,6 (12,0)	18 (25) 7,7 (11,1)	17 (12) 7,2 (5,3)	11 (7) 4,7 (3,1)	29 (24) 12,3 (10,7)	17 (20) 7,2 (8,9)	15 (19) 6,4 (8,4)	2 (0) 0,9 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	235 (225) 4,9 (4,8)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	260 (279) 46,7 (50,2)	85 (67) 15,3 (12,0)	45 (47) 8,1 (8,4)	27 (27) 4,8 (4,9)	17 (15) 3,1 (2,7)	63 (61) 11,3 (11,0)	32 (32) 5,7 (5,8)	24 (24) 4,3 (4,3)	3 (3) 0,5 (0,5)	1 (1) 0,2 (0,2)	557 (556) 11,7 (11,8)
6 Historische und archäologische Museen	136 (137) 39,7 (41,5)	45 (39) 13,1 (11,8)	27 (24) 7,9 (7,3)	18 (21) 5,2 (6,4)	12 (10) 3,5 (3,0)	34 (31) 9,9 (9,4)	28 (24) 8,2 (7,3)	37 (39) 10,8 (11,8)	6 (5) 1,7 (1,5)	0 (0) 0,0 (0,0)	343 (330) 7,2 (7,0)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	1 (0) 4,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	1 (1) 4,0 (4,0)	4 (4) 16,0 (16,0)	0 (2) 0,0 (8,0)	3 (1) 12,0 (4,0)	7 (11) 28,0 (44,0)	9 (6) 36,0 (24,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	25 (25) 0,5 (0,5)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	387 (396) 57,1 (57,8)	100 (97) 14,8 (14,1)	46 (47) 6,8 (6,9)	26 (26) 3,8 (3,8)	24 (24) 3,5 (3,5)	44 (43) 6,5 (6,3)	27 (30) 4,0 (4,4)	22 (20) 3,2 (2,9)	2 (2) 0,3 (0,3)	0 (0) 0,0 (0,0)	678 (685) 14,2 (14,5)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	8 (8) 11,8 (11,4)	5 (4) 7,3 (5,7)	10 (9) 14,7 (12,9)	10 (12) 14,7 (17,2)	4 (7) 5,9 (10,0)	13 (7) 19,1 (10,0)	8 (14) 11,8 (20,0)	9 (8) 13,2 (11,4)	0 (0) 0,0 (0,0)	1 (1) 1,5 (1,4)	68 (70) 1,4 (1,5)
Gesamtzahl je Spalte	2.600 (2.588) 54,4 (54,9)	624 (586) 13,1 (12,5)	335 (330) 7,0 (7,0)	244 (236) 5,1 (5,0)	158 (160) 3,3 (3,4)	370 (355) 7,8 (7,5)	220 (236) 4,6 (5,0)	205 (202) 4,3 (4,3)	16 (15) 0,3 (0,3)	4 (4) 0,1 (0,1)	4.776 (4.712) 100,0 (100,0)

Die Tabellen 8 und 9 zeigen die Differenzierung der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche bzw. Einheimische und Touristen nach Museumsarten.

Tabelle 8: Differenzierung der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen mit Angaben	Besuche in % *	
		Einzelbesuche	Gruppenbesuche
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.611	62,2	37,8
2 Kunstmuseen	269	69,0	31,0
3 Schloß- und Burgmuseen	111	61,8	38,2
4 Naturkundliche Museen	156	58,5	41,5
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	407	56,3	43,7
6 Historische und archäologische Museen	222	54,9	45,1
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	11	66,9	33,1
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	471	50,1	49,9
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	30	68,2	31,8

*) in % der Museen pro Museumsart mit Angaben zur Frage

Bei allen Museumsarten überwiegen im Durchschnitt die Einzelbesuche, der höchste Anteil zeigt sich bei den Kunstmuseen (69,0 %). Die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen hatten einen etwa gleichen Anteil an Einzel- und Gruppenbesuchen.

Den höchsten Anteil an Besuchen von Einheimischen meldeten die Volks- und Heimatkundemuseen (60,1 %), den höchsten Anteil an Touristen meldeten Schloß- und Burgmuseen (63,4 %).

Tabelle 9: Differenzierung der Besuchszahlen in Einheimische und Touristen nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen mit Angaben	Besuche in % *	
		Einheimische	Touristen
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.476	60,1	39,9
2 Kunstmuseen	225	51,6	48,4
3 Schloß- und Burgmuseen	95	36,6	63,4
4 Naturkundliche Museen	132	51,3	48,7
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	358	47,3	52,7
6 Historische und archäologische Museen	193	50,8	49,2
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	10	53,0	47,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	425	47,5	52,5
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	28	45,5	54,5

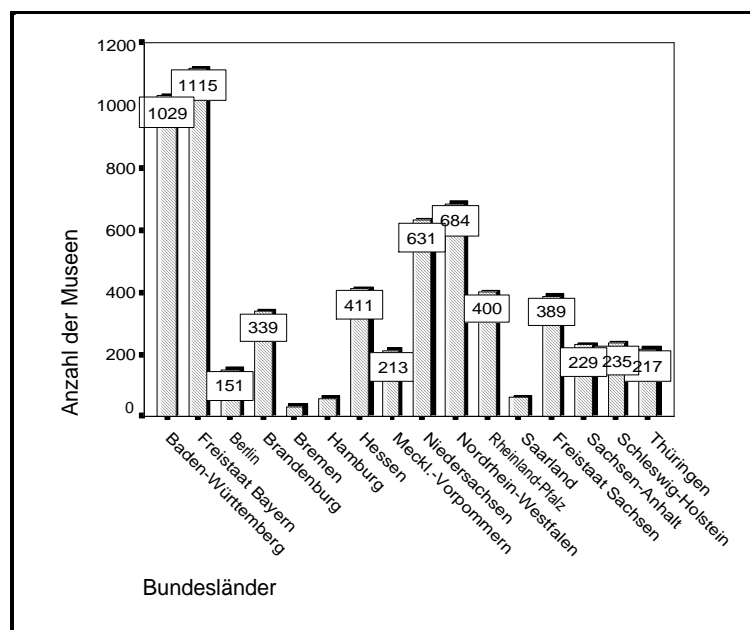
*) in % der Museen pro Museumsart mit Angaben zur Frage

2.3 Bundesländer

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist insbesondere für die Kulturpolitik der Länder, für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für deren Museumsämter und –verbände von Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer, bedeutender Museen und Museumskomplexe. Größere Museumsgründungen werden überwiegend von den Ländern veranlasst oder zumindest unterstützt, soweit es sich um bürgerschaftliche Gründungen handelt.

Die in Tabelle 10 (S. 27) für die einzelnen Bundesländer genannte und in Abb. 9 veranschaulichte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der in Museumsführern der Länder aufgeführten Museen. Ein Grund hierfür liegt in unserer Abgrenzungs-Definition, die wir zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzen (siehe Kapitel 9.1). Im Unterschied zu den Museumsführern müssen wir beispielsweise für die Ermittlung der Besuche einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammenfassen, wenn dort ein zentraler Kassenbereich gegeben ist. (Kategorie: Mehrere Museen in einem Museumskomplex). Auch nehmen – z.B. aufgrund von Schließungen – nicht immer alle Museen jedes Jahr an der Erhebung teil.

Abbildung 9: Verteilung der Museen nach Bundesländern



Die meisten Museen finden sich in den Flächenstaaten Baden-Württemberg und Bayern.

Für einen Vergleich der Länder insgesamt ist zu berücksichtigen, dass es sich bei Berlin, Bremen und Hamburg um Stadtstaaten handelt. Hier weist Berlin die höchste Anzahl an Museen und auch Museumsbesuchen auf (Berlin: 151 Museen mit 13,4 Mio. Museumsbesuchen, gefolgt von Hamburg: 56 Museen mit 2,3 Mio. Besuchen und Bremen: 32 Museen mit 1,6 Mio. Besuchen).

Abb. 10 zeigt die Verteilung der Museumsbesuche auf die einzelnen Bundesländer.

Der Abgleich mit den Besuchszahlen, die für die Jahre 2007 und 2008 gemeldet wurden, zeigt, in welchen Bundesländern 2008 mehr Museumsbesuche verzeichnet werden konnten, in welchen das Niveau gehalten wurde oder es einen Rückgang gab.

Insgesamt zeigt die Besuchszahlenentwicklung der einzelnen Bundesländer ein gemischtes

Abbildung 10: Museumsbesuche in den Bundesländern

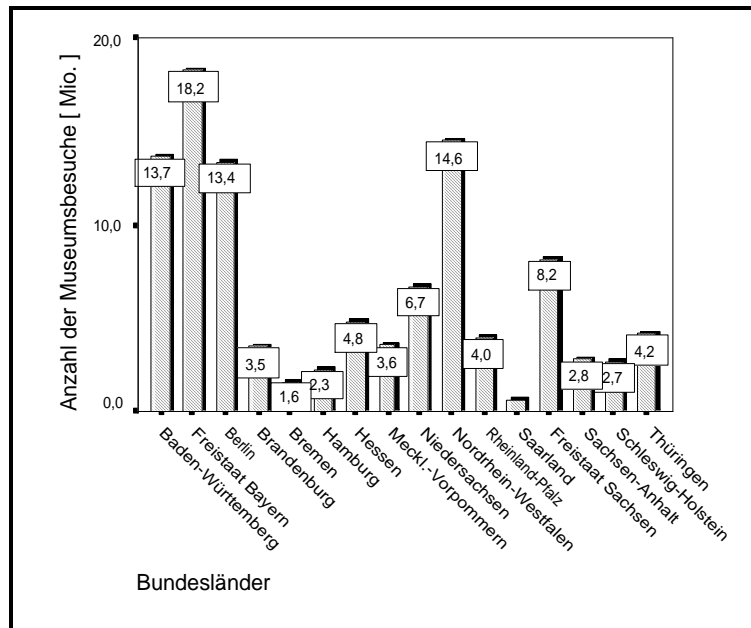


Bild. Vielen Bundesländern mit gestiegenen Besuchszahlen stehen viele Bundesländer mit gesunkenen Besuchszahlen gegenüber.

Besuchszahlschwankungen werden nicht nur durch große Sonderausstellungen bedingt, sondern auch allgemeine Begleitumstände, wie eine Schließung für Umbauten, die Verringerung von Veranstaltungen, die Einschränkung der Öffnungszeiten etc..

Größere Zuwächse an Besuchen verzeichneten die Museen in Mecklenburg–Vorpommern 12,3 %, Sachsen–Anhalt 12,0 % und Bremen 8,0 %. Dabei profitierte die Museumslandschaft im Land Mecklenburg–Vorpommern besonders von der Eröffnung des Ozeaneums im Juli 2008 in Stralsund. Innerhalb eines halben Jahres wurden in dieser Einrichtung über 500.000 Besuche gezählt. Das Müritzeum in Mecklenburg-Vorpommern verzeichnete seit seiner Wiedereröffnung in 2007 auch in 2008 einen gestiegenen Besucherandrang. Bei den allgemein in dem Stadtstaat Hansestadt Bremen gestiegenen Besuchszahlen fällt insbesondere der Anstieg in der Kunsthalle Bremen auf. Hierfür dürfte nicht nur ein interessantes Ausstellungsprogramm verantwortlich sein, sondern möglicherweise auch die bevorstehende Schließung wegen Umbau, die vermutlich viele Besucher noch einmal einen Blick in die Kunsthalle werfen ließ. In Sachsen–Anhalt läßt sich der Zuwachs an Besuchen überwiegend auf die Eröffnung neuer Räume/Neubau bei einigen Museen zurückführen, z.B. im Dom und Domschatz Halberstadt.

Rückgänge an Besuchen zeigten sich im Saarland –17,8 %, in Rheinland–Pfalz –14,5 %, aber auch in Nordrhein–Westfalen –6,5 %. Im Saarland fällt die Teilschließung und das eingeschränkte Programm der Völklinger Hütte, eine dort viel besuchte Einrichtung, ins Gewicht. Davon abgesehen ist in diesem Bundesland die Besuchszahl konstant geblieben; die Museen der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz werden weiterhin gut besucht.

In Nordrhein–Westfalen hat es – wie bereits angeführt – eine Reihe von attraktiven Sonderausstellungen in 2008 gegeben, demgegenüber haben hier aber auch Häuser, die in den letzten Jahren erfolgreiche Veranstaltungen durchgeführt hatten, den Rückgang ihrer Besuchszahl gemeldet. Begründet wurde der Rückgang damit, dass das Programm eingeschränkt werden musste. Hinzu kamen Schließungen, wie z.B. die der Düsseldorfer Kunstsammlungen K20 für zwei Jahre oder des Kindermuseums Atlantis, das von Duisburg nach Oberhausen ziehen wird.

Der Rückgang der Besuchszahlen in Rheinland-Pfalz dagegen ist die Folge einer besonders gutbesuchten Landesausstellung „Konstantin der Große“ im Jahr 2007. Der Einfluss der Landesausstellung auf die Besuchszahl bestätigt sich bei einem Vergleich mit Jahr 2006. Hier war die Besuchszahl niedriger als in 2008.

Die folgende Tabelle 10 enthält neben der Angabe der Museums-Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern gemeldeten Sonderausstellungen.

Tabelle 10: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
Baden- Württemberg	1.029	(1.026)	832	(857)	756	(784)	13.709.214	(14.296.753)	1.135	(1.116)
Freistaat Bayern	1.115	(1.115)	915	(884)	849	(816)	18.233.122	(18.705.800)	1.325	(1.318)
Berlin	151	(147)	133	(131)	126	(124)	13.395.634	(13.981.333)	391	(404)
Brandenburg	339	(343)	265	(259)	249	(239)	3.511.229	(3.368.025)	523	(496)
Bremen	32	(31)	30	(26)	28	(24)	1.599.206	(1.480.610)	61	(71)
Hamburg	56	(54)	48	(45)	46	(42)	2.290.066	(2.205.025)	93	(108)
Hessen	411	(434)	348	(354)	320	(324)	4.805.037	(4.776.173)	661	(668)
Mecklenburg- Vorpommern	213	(211)	181	(178)	169	(170)	3.561.231	(3.172.089)	308	(378)
Niedersachsen	631	(634)	536	(538)	501	(501)	6.717.351	(6.816.282)	870	(861)
Nordrhein- Westfalen	684	(686)	572	(550)	532	(510)	14.555.679	(15.558.956)	1.266	(1.215)
Rheinland- Pfalz	400	(395)	320	(307)	295	(287)	3.959.942	(4.631.060)	387	(373)
Saarland	59	(59)	47	(48)	42	(45)	619.371	(753.683)	88	(109)
Freistaat Sachsen	389	(391)	335	(337)	315	(320)	8.222.174	(8.130.784)	911	(879)
Sachsen- Anhalt	229	(225)	197	(184)	183	(175)	2.811.430	(2.509.853)	362	(412)
Schleswig- Holstein	235	(229)	193	(187)	174	(174)	2.684.458	(2.698.098)	325	(342)
Thüringen	217	(217)	197	(185)	191	(177)	4.177.190	(4.219.422)	439	(485)
Gesamt	6.190	(6.197)	5.149	(5.070)	4.776	(4.712)	104.852.334	(107.303.946)	9.145	(9.235)

Tabelle 11: Verteilung der Museen in den Bundesländern nach Museumsarten im Jahr 2008

Bundesland	Volks-, Heimat- kunde	Kunst- museen	Schloss-, Burg- museen	Natur- kunde- museen	Natur- wiss., Technik	Histor., Archäol. Museen	Sammel- museen	Kultur- geschichtl. Spezialm.	Museums- komplexe	Gesamt
Baden- Württemberg	533 51,8	95 9,2	37 3,6	36 3,5	96 9,3	72 7,0	3 0,3	147 14,3	10 1,0	1.029 16,6
Freistaat Bayern	472 42,3	130 11,7	59 5,3	57 5,1	104 9,3	76 6,8	5 0,5	190 17,0	22 2,0	1.115 18,0
Berlin	21 13,9	35 23,2	9 6,0	5 3,3	18 11,9	29 19,2	0 0,0	31 20,5	3 2,0	151 2,4
Brandenburg	181 53,4	25 7,4	24 7,1	9 2,6	45 13,3	21 6,2	2 0,6	31 9,1	1 0,3	339 5,5
Bremen	4 12,5	10 31,3	0 0,0	1 3,1	8 25,0	2 6,2	1 3,1	6 18,8	0 0,0	32 0,5
Hamburg	11 19,6	7 12,5	1 1,7	3 5,4	10 17,9	9 16,1	0 0,0	15 26,8	0 0,0	56 0,9
Hessen	225 54,7	40 9,7	19 4,6	10 2,4	43 10,5	13 3,2	3 0,7	52 12,7	6 1,5	411 6,6
Mecklenburg- Vorpommern	118 55,4	15 7,0	6 2,8	18 8,5	22 10,3	12 5,6	1 0,5	21 9,9	0 0,0	213 3,4
Niedersachsen	309 49,0	40 6,3	26 4,1	38 6,0	88 14,0	32 5,1	4 0,6	86 13,6	8 1,3	631 10,2
Nordrhein- Westfalen	249 36,4	106 15,5	13 1,9	42 6,1	111 16,2	39 5,7	4 0,6	110 16,1	10 1,5	684 11,1
Rheinland- Pfalz	182 45,5	32 8,0	16 4,0	22 5,5	54 13,5	31 7,8	1 0,2	60 15,0	2 0,5	400 6,5
Saarland	30 50,8	7 11,8	1 1,7	3 5,1	6 10,2	5 8,5	0 0,0	6 10,2	1 1,7	59 1,0
Freistaat Sachsen	160 41,1	33 8,5	14 3,6	18 4,6	70 18,0	24 6,2	1 0,3	64 16,4	5 1,3	389 6,3
Sachsen- Anhalt	100 43,7	14 6,1	14 6,1	9 3,9	30 13,1	24 10,5	2 0,9	31 13,5	5 2,2	229 3,7
Schleswig- Holstein	111 47,2	24 10,2	5 2,1	25 10,7	20 8,5	19 8,1	0 0,0	28 11,9	3 1,3	235 3,8
Thüringen	77 35,5	21 9,7	15 6,9	18 8,3	28 12,9	15 6,9	1 0,5	40 18,4	2 0,9	217 3,5
Gesamt	2.783 45,0	634 10,2	259 4,2	314 5,1	753 12,2	423 6,8	28 0,4	918 14,8	78 1,3	6.190 100,0

2.4 Trägerschaften

Tabelle 12 gibt Aufschluß über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen. Aus ihr können keine Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen gezogen werden.

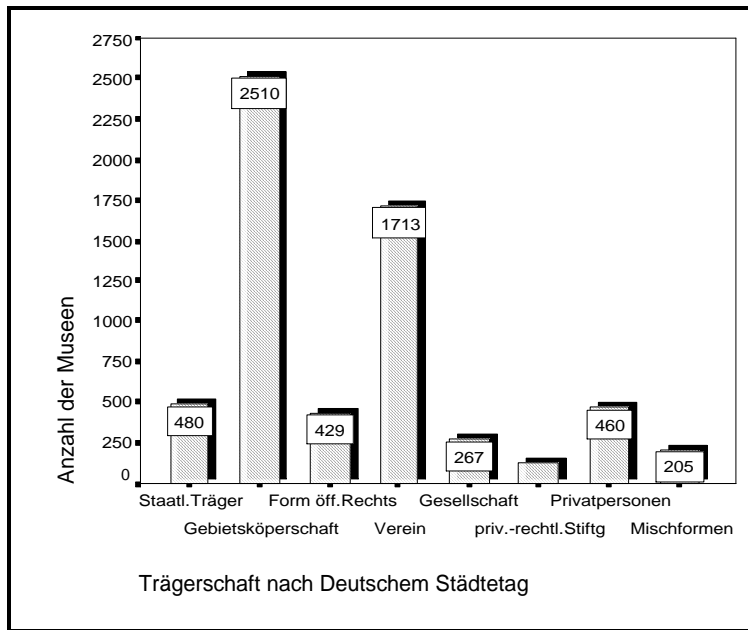
Tabelle 12: Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
1 Staatliche Träger	480	(477)	429	(431)	399	(411)	23.515.256	(25.209.081)	750	(791)
2 lokale Gebietskörperschaften	2.510	(2.521)	2.165	(2.131)	2.018	(1.979)	24.684.859	(24.141.988)	4.780	(4.852)
3 andere Formen öffentl. Rechts	429	(429)	393	(390)	371	(365)	25.924.449	(25.990.132)	841	(763)
4 Vereine	1.713	(1.707)	1.359	(1.341)	1.270	(1.252)	12.436.550	(12.816.020)	1.787	(1.828)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	267	(268)	224	(222)	200	(206)	10.277.564	(11.135.263)	289	(314)
6 Stiftungen des privaten Rechts	126	(119)	109	(100)	102	(95)	3.013.457	(3.027.613)	245	(237)
7 Privatpersonen	460	(467)	304	(294)	257	(252)	2.773.142	(2.699.862)	165	(180)
8 Mischformen privat + öffentl.	205	(209)	166	(161)	159	(152)	2.227.057	(2.283.987)	288	(270)
Gesamt	6.190	(6.197)	5.149	(5.070)	4.776	(4.712)	104.852.334	(107.303.946)	9.145	(9.235)

Die 480 Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (Bund oder Länder) hatten 2008 insgesamt 23.515.256 Besuche zu verzeichnen – also 22,4 % aller Museumsbesuche. Hierzu gehören neben den Landesmuseen auch die Museen in der Trägerschaft von Landeseinrichtungen, wie z.B. von Universitäten.

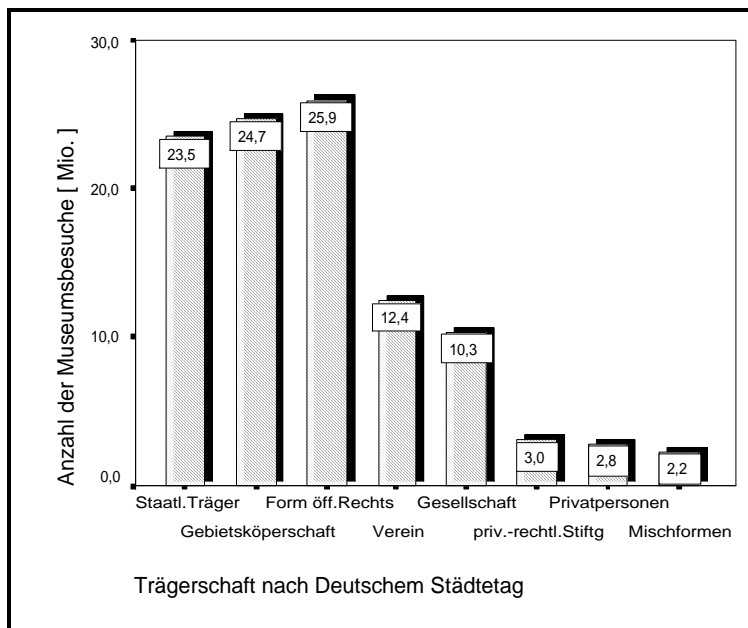
Abb. 11 fasst einen Teil der Ergebnisse von Tabelle 12 grafisch zusammen. Es wird deutlich, dass sich die größte Gruppe der Museen in der Trägerschaft der lokalen Gebietskörperschaften (Gemeinden, Kreise) – also auch in öffentlicher Trägerschaft – befindet, gefolgt von Museen, die von Vereinen, d.h. privatrechtlichen Institutionen, getragen werden.

Abbildung 11: Verteilung der Museen nach Trägerschaft



Die folgende Abb. 12 zeigt, dass kommunal getragene Einrichtungen und solche in gesamtstaatlicher Trägerschaft ähnlich hohe Besuchszahlen haben und zusammen knapp die Hälfte (46,0 %) der Besuche aufweisen.

Abbildung 12: Besuchszahlen nach Trägerschaft



Der Vergleich der beiden Grafiken zeigt, dass die relativ geringe Zahl von Museen in der Trägerschaft „andere Formen öffentlichen Rechts“ (429) und gesamtstaatlicher Trägerschaft (480) mit die höchsten Anteile an Museumsbesuchen hatten. Dies liegt daran, dass sich viele große international renommierte Museen und Museumskomplexe in der Trägerschaft von Stiftungen Öffentlichen Rechts befinden (z.B. Stiftung Preußischer Kulturbesitz/Staatliche Museen zu Berlin).

Tabelle 13: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland

Bundesland	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 2008 (2007)	Besuchszahl der Museen 2008 (2007)	Anzahl der Museen 2008 (2007)	Besuchszahl der Museen 2008 (2007)	Anzahl der Museen 2008 (2007)	Besuchszahl der Museen 2008 (2007)
Baden–Württemberg	585 (579)	8.694.199 (8.957.232)	391 (394)	4.889.497 (5.211.716)	53 (53)	125.518 (127.805)
Freistaat Bayern	639 (636)	14.572.514 (14.868.089)	435 (438)	3.097.672 (3.166.179)	41 (41)	562.936 (671.532)
Berlin	102 (99)	10.632.394 (10.927.141)	47 (46)	2.743.916 (3.048.998)	2 (2)	19.324 (5.194)
Brandenburg	187 (190)	2.775.237 (2.680.982)	147 (147)	630.344 (603.921)	5 (6)	105.648 (83.122)
Bremen	9 (8)	409.829 (422.464)	22 (22)	1.122.345 (980.676)	1 (1)	67.032 (77.470)
Hamburg	28 (27)	1.614.796 (1.633.186)	28 (27)	675.270 (571.839)	0 (0)	— (—)
Hessen	196 (199)	3.052.897 (2.969.051)	202 (220)	1.729.395 (1.788.277)	13 (15)	22.745 (18.845)
Mecklenburg–Vorpommern	123 (123)	2.835.836 (2.401.525)	88 (86)	704.860 (742.800)	2 (2)	20.535 (27.764)
Niedersachsen	233 (239)	3.678.712 (3.637.829)	377 (373)	2.747.555 (2.891.690)	21 (22)	291.084 (286.763)
Nordrhein–Westfalen	360 (367)	9.855.586 (10.304.243)	287 (283)	3.799.457 (4.370.399)	37 (36)	900.636 (884.314)
Rheinland–Pfalz	203 (203)	2.162.017 (3.053.932)	181 (175)	1.751.240 (1.537.815)	16 (17)	46.685 (39.313)
Saarland	32 (32)	330.964 (324.752)	26 (26)	288.407 (428.520)	1 (1)	— (411)
Freistaat Sachsen	283 (286)	6.551.071 (6.510.851)	103 (102)	1.660.360 (1.608.820)	3 (3)	10.743 (11.113)
Sachsen–Anhalt	159 (158)	2.067.246 (1.770.744)	63 (60)	694.399 (690.402)	7 (7)	49.785 (48.707)
Schleswig–Holstein	111 (111)	1.472.127 (1.399.273)	122 (116)	1.208.445 (1.297.191)	2 (2)	3.886 (1.634)
Thüringen	169 (170)	3.419.139 (3.479.907)	47 (46)	757.551 (739.515)	1 (1)	500 (—)
Gesamt	3.419 (3.427)	74.124.564 (75.341.201)	2.566 (2.561)	28.500.713 (29.678.758)	205 (209)	2.227.057 (2.283.987)

Etwa 55 % der Museen (3.419) sind in öffentlicher Trägerschaft (staatliche Träger, Kommunen, Landkreise oder andere Formen des öffentlichen Rechts wie z.B. öffentlich-rechtliche Stiftungen). 41,5 % sind in privater Trägerschaft, d.h. sie werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. 3,3 % der Museen befinden sich in gemischter (öffentlicher und privater) Trägerschaft. Häufig handelt es sich hierbei um eine Kooperation von Gebietskörperschaft und Verein.

Tabelle 13 ist zu entnehmen, wie viele Museen in den einzelnen Bundesländern in öffentlicher oder privater Trägerschaft sind, bzw. wie viele Museen durch öffentliche und private Institutionen gemeinsam getragen werden.

Tabelle 14 zeigt, wie viele Museen welcher Museumsart öffentlich und wie viele privat getragen werden, und welche Besuchszahl diese Gruppen von Museen hatten.

Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt sind dabei eher in privater als in öffentlicher Trägerschaft. Die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen haben etwa den selben Anteil an Museen in öffentlicher bzw. privater Trägerschaft. Bei den Museen mit allen anderen Sammlungsschwerpunkten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

Tabelle 14: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart

Museumsart	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen
	2008 (2007)	2008 (2007)	2008 (2007)	2008 (2007)	2008 (2007)	2008 (2007)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.563 (1.570)	11.025.457 (10.852.284)	1.114 (1.107)	4.414.193 (4.410.817)	106 (110)	388.360 (380.332)
2 Kunstmuseen	405 (408)	15.413.762 (16.863.640)	207 (201)	3.974.340 (4.220.585)	22 (22)	300.706 (326.210)
3 Schloß- und Burgmuseen	169 (171)	10.405.489 (10.676.228)	86 (87)	2.197.146 (2.047.820)	4 (4)	42.179 (31.247)
4 Naturkundliche Museen	183 (186)	5.900.727 (5.430.204)	122 (123)	1.764.064 (1.990.263)	9 (9)	283.999 (234.427)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	277 (276)	6.654.892 (6.752.110)	461 (463)	7.566.859 (7.973.832)	15 (15)	588.062 (592.458)
6 Historische und archäologische Museen	295 (286)	12.484.247 (12.050.163)	116 (120)	3.850.455 (4.122.453)	12 (13)	109.371 (118.055)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	28 (27)	2.381.393 (2.382.329)	0 (0)	— (—)	0 (0)	— (—)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	439 (446)	6.104.063 (6.294.920)	452 (452)	4.438.539 (4.656.155)	27 (27)	83.790 (89.784)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	60 (57)	3.754.534 (4.039.323)	8 (8)	295.117 (256.833)	10 (9)	430.590 (511.474)
Gesamtzahl	3.419 (3.427)	74.124.564 (75.341.201)	2.566 (2.561)	28.500.713 (29.678.758)	205 (209)	2.227.057 (2.283.987)

2.5 Freilichtmuseen

Aufgrund der Zuordnungen nach Sammlungsschwerpunkten (vgl. Abschnitt 2.2) ist es für uns nicht ohne weiteres möglich, dem – gerechtfertigten – Wunsch einiger Museumskollegen nach einer separaten Darstellung der Gruppe der **Freilichtmuseen** in der Museumsstatistik zu entsprechen. Je nach Sammlungsschwerpunkt sind die Freilichtmuseen unterschiedlichen Museumsarten zugeordnet. Insgesamt sind bei uns zur Zeit 132 Museen (2007: 131 Museen) als Freilichtmuseen erfasst. Diese Museen hatten 5.837.317 Besuche in 2008 und führten 159 Sonderausstellungen durch (2007: 6.050.316 Besuche, 191 Sonderausstellungen).

Tabelle 15: Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	79	(80)	74	(77)	3.443.908	(3.582.886)	118	(151)
2 Kunstmuseen	1	(2)	0	(0)	—	(—)	—	(—)
3 Schloß- und Burgmuseen	2	(2)	1	(2)	88.818	(92.737)	0	(1)
4 Naturkundliche Museen	6	(6)	2	(2)	47.286	(25.394)	0	(1)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	16	(14)	13	(10)	448.239	(465.359)	25	(23)
6 Historische und archäologische Museen	22	(22)	17	(16)	1.567.767	(1.605.346)	11	(12)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1	(1)	1	(1)	4.043	(4.671)	0	(0)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	5	(4)	5	(4)	237.256	(273.923)	5	(3)
Gesamtzahl	132	(131)	113	(112)	5.837.317	(6.050.316)	159	(191)

Tabelle 16: Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
Baden- Württemberg	21	(21)	19 90,5	(19) (90,5)	17 81,0	(17) (81,0)	974.120	(992.130)	14	(12)
Freistaat Bayern	19	(18)	18 94,7	(15) (83,3)	16 84,2	(14) (77,8)	820.363	(801.180)	42	(23)
Berlin	1	(1)	1 100,0	(1) (100,0)	1 100,0	(1) (100,0)	10.791	(14.024)	1	(3)
Brandenburg	6	(6)	5 83,3	(6) (100,0)	5 83,3	(6) (100,0)	125.738	(140.618)	14	(12)
Bremen	2	(2)	2 100,0	(2) (100,0)	2 100,0	(2) (100,0)	143.221	(151.148)	5	(3)
Hamburg	2	(2)	2 100,0	(2) (100,0)	2 100,0	(2) (100,0)	49.302	(44.428)	0	(1)
Hessen	4	(5)	4 100,0	(4) (80,0)	4 100,0	(4) (80,0)	247.236	(261.013)	6	(8)
Mecklenburg- Vorpommern	7	(7)	7 100,0	(7) (100,0)	7 100,0	(7) (100,0)	148.607	(159.865)	3	(9)
Niedersachsen	24	(23)	21 87,5	(22) (95,7)	20 83,3	(21) (91,3)	659.847	(737.948)	17	(46)
Nordrhein- Westfalen	12	(12)	11 91,7	(11) (91,7)	11 97,7	(11) (91,7)	1.257.503	(1.279.205)	24	(22)
Rheinland- Pfalz	7	(6)	6 85,7	(5) (83,3)	6 85,7	(4) (66,7)	180.477	(174.763)	5	(3)
Saarland	1	(1)	1 100,0	(1) (100,0)	1 100,0	(1) (100,0)	18.000	(14.400)	0	(1)
Freistaat Sachsen	9	(9)	8 88,9	(9) (100,0)	8 88,9	(8) (88,9)	716.596	(777.681)	14	(23)
Sachsen- Anhalt	6	(6)	5 83,3	(5) (83,3)	4 66,7	(4) (66,7)	51.711	(44.939)	3	(1)
Schleswig- Holstein	8	(8)	7 87,5	(7) (87,5)	6 75,0	(6) (75,0)	367.547	(329.429)	5	(8)
Thüringen	3	(4)	3 100,0	(4) (100,0)	3 100,0	(4) (100,0)	66.258	(127.545)	6	(16)
Gesamt	132	(131)	120 90,9	(120) (91,6)	113 85,6	(112) (85,5)	5.837.317	(6.050.316)	159	(191)

3 Eintrittspreise

3.1 Eintritt in Museen

Mit den Antworten zur Frage des Eintrittspreises kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches für das Publikum gewonnen werden.

Bei den Eintrittspreisen ergibt sich für 2008 in den Museen der Bundesrepublik Deutschland folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 2007):

Tabelle 17: Eintrittspreise der Museen

Eintrittspreis	Bundesrepublik Deutschland		alte Bundesländer		neue Bundesländer	
	Museen 2008 (2007)	in% * 2008 (2007)	Museen 2008 (2007)	in% 2008 (2007)	Museen 2008 (2007)	in% 2008 (2007)
Museumsbesuch frei	1.626 (1.669)	35,3 (36,1)	1.423 (1.463)	40,5 (41,5)	203 (206)	18,6 (18,8)
bis 0,50 Euro	10 (12)	0,2 (0,3)	6 (9)	0,2 (0,3)	4 (3)	0,4 (0,3)
0,51 bis 1,- Euro	259 (285)	5,6 (6,2)	185 (203)	5,3 (5,7)	74 (82)	6,8 (7,5)
1,01 bis 1,50 Euro	316 (331)	6,9 (7,2)	229 (243)	6,5 (6,9)	87 (88)	8,0 (8,0)
1,51 bis 2,- Euro	704 (701)	15,3 (15,1)	486 (478)	13,8 (13,5)	218 (223)	19,9 (20,3)
2,01 bis 2,50 Euro	294 (298)	6,4 (6,4)	203 (197)	5,8 (5,6)	91 (101)	8,3 (9,2)
2,51 bis 3,- Euro	483 (495)	10,5 (10,7)	320 (327)	9,1 (9,3)	163 (168)	14,9 (15,3)
3,01 bis 3,50 Euro	143 (128)	3,1 (2,8)	107 (89)	3,0 (2,5)	36 (39)	3,3 (3,6)
3,51 bis 4,- Euro	280 (250)	6,1 (5,4)	190 (175)	5,4 (5,0)	90 (75)	8,2 (6,8)
4,01 bis 5,- Euro	226 (212)	4,9 (4,6)	176 (160)	5,0 (4,5)	50 (52)	4,6 (4,7)
5,01 bis 6,- Euro	91 (83)	2,0 (1,8)	64 (60)	1,8 (1,7)	27 (23)	2,5 (2,1)
6,01 bis 7,- Euro	46 (42)	1,0 (0,9)	36 (34)	1,0 (1,0)	10 (8)	0,9 (0,7)
7,01 bis 8,- Euro	39 (34)	0,9 (0,7)	31 (26)	0,9 (0,7)	8 (8)	0,7 (0,7)
8,01 bis 9,- Euro	10 (8)	0,2 (0,2)	8 (8)	0,2 (0,2)	2 (0)	0,2 (0)
9,01 bis 10,- Euro	10 (6)	0,2 (0,1)	7 (4)	0,2 (0,1)	3 (2)	0,3 (0,2)
über 10,- Euro	14 (10)	0,3 (0,2)	11 (7)	0,3 (0,2)	3 (3)	0,3 (0,3)
nicht frei, aber keine Angaben zum Preis	58 (62)	1,3 (1,3)	35 (46)	1,0 (1,3)	23 (16)	2,1 (1,5)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	1.581 (1.571)	— (—)	1.227 (1.225)	— (—)	354 (346)	— (—)
Gesamt	6.190 (6.197)	100,0 (100,0)	4.744 (4.754)	100,0 (100,0)	1.446 (1.443)	100,0 (100,0)

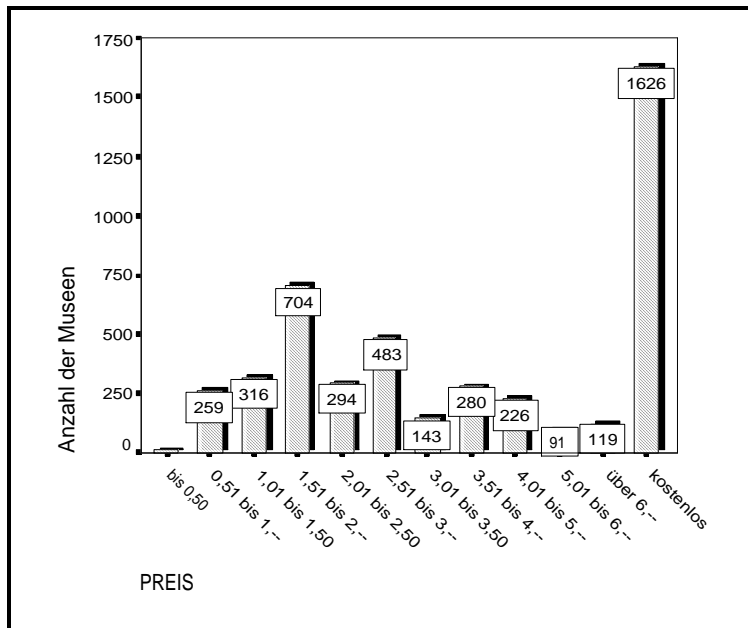
*) in % der 4.609 Museen (2007: 4.626 Museen), die Angaben zum Eintritt machten

Von 6.190 angeschriebenen Museen beantworteten 4.609 die Frage nach Eintrittspreisen.

Die Eintrittspreisregelungen werden im Folgenden neben der Gesamtverteilung auch für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich noch immer deutlich unterscheiden: Der Anteil der Museen mit freiem Eintritt ist in den neuen Bundesländern deutlich geringer (18,6 %) als in den alten Bundesländern (40,5 %).

Tabelle 17 zeigt, dass nach wie vor ein sehr großer Anteil der deutschen Museen ohne Eintrittsgeld besucht werden kann. Freien Eintritt hatten etwa ein Drittel (35,3 %) aller Museen in Deutschland (2007: 36,1 %), die Angaben zu dieser Frage machten.

Abbildung 13: Eintrittspreise der Museen



Ein Vergleich von Besuchszahl und Eintrittspreisen bzw. freiem Eintritt zeigt deutlich, dass in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 10.000 Besuchen im Jahr freien Eintritt gewähren; bei den Museen bis 5.000 Besuchen sind das sogar 47,9 % (vgl. Tabelle 19).

Wenn ein Eintrittspreis erhoben wird, dann liegt er bei 1.583 Museen (2007: 1.627) bis 2,50 Euro und bei 1.342 über 2,50 Euro (2007: 1.268). In der vorliegenden Kategorisierung sind Eintrittspreise zwischen 1,51 und 2,- Euro bei 704 Museen (2007: 701) am häufigsten anzutreffen, gefolgt von 483 Museen (2007: 495) mit einem Eintrittspreis über 2,50 bis 3,- Euro. Bei 4,6 % der Museen (2007: 3,9 %), die Angaben zum Eintritt gemacht haben, liegt der Eintritt bei mehr als 5,- Euro.

Eintrittspreise von über 0,50 bis 2,- Euro wurden in 25,6 % der Museen in den alten Bundesländern erhoben. In den neuen Bundesländern betrug der Anteil 34,7 %.

In den alten und den neuen Bundesländern ist der Prozentsatz der Museen mit Eintrittspreisen über 3,- Euro in 2008 wie auch in den Vorjahren ähnlich.

In Tabelle 18 wird eine Übersicht gegeben, welchen Personengruppen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt werden.

Tabelle 18: Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt

Personenkreise mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen mit ermäßigtem Eintritt		Anzahl der Museen mit freiem Eintritt	
	2008	(2007)	2008	(2007)
		in%*		in%*
	2008	(2007)	2008	(2007)
Kinder	1.389	(1.361)	46,6	(46,0)
Jugendliche/Schüler	2.144	(2.155)	71,9	(72,9)
Studenten	1.970	(1.939)	66,0	(65,6)
Behinderte	1.710	(1.692)	57,3	(57,2)
Auszubildende	1.487	(1.488)	49,9	(50,3)
Rentner	829	(808)	27,8	(27,3)
Sozialhilfeempfänger	1.137	(1.146)	38,1	(38,8)
Erwachsenengruppen	1.807	(1.783)	60,6	(60,3)
andere Gruppen	254	(258)	8,5	(8,7)
einheimische Schulklassen	1.125	(1.131)	37,7	(38,3)
andere Schulklassen	1.443	(1.454)	48,4	(49,2)
Familienkarte	1.134	(1.117)	38,0	(37,8)
Fördervereinsmitglieder	79	(82)	2,7	(2,8)
DMB – Mitglieder	72	(71)	2,4	(2,4)
ICOM – Mitglieder	67	(63)	2,3	(2,1)
Sonstige	369	(300)	12,4	(10,2)

*) in % der 2.983 Museen mit Eintritt (2007: 2.957)

Wie aus Tabelle 19 ersichtlich, liegt der Eintrittspreis bei den kleineren Museen (bis 10.000 Besuche) – wenn überhaupt Eintrittsgeld genommen wird – mehrheitlich bei 1,01 bis 3,- Euro. Bei den Museen mit 10.001 – 50.000 Besuchen liegt der Eintrittspreis überwiegend bei 2,01 bis 3,- Euro, bei den Museen mit 50.001 – 100.000 Besuchen bei 3,01 bis 4,- Euro.

Bei den Museen mit hohen Besuchszahlen (über 100.000 Besuche) muss überwiegend mehr als 6,- Euro Eintritt bezahlt werden, bei den Museen mit über 500.000 Besuchen sogar bei 40,0 % der Einrichtungen.

Tabelle 19: Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2007)

Besuchszahlen- größe	Anzahl der Museen	Eintrittspreise 2008 *								
		kostenlos	bis 1,-	1,01 bis 2,-	2,01 bis 3,-	3,01- bis 4,-	4,01 bis 5,-	5,01 bis 6,-	über 6,-	keine Angabe
bis 5.000	2.600 (2.588)	47,9 (49,0)	8,8 (9,6)	26,8 (26,3)	9,3 (9,0)	2,3 (1,7)	0,6 (0,7)	0,2 (0,2)	0,2 (0,1)	3,9 (3,4)
5.001–10.000	624 (586)	19,2 (19,8)	2,9 (3,8)	26,6 (28,3)	26,6 (28,0)	9,6 (10,6)	4,5 (3,4)	1,0 (0,5)	0,6 (0,7)	9,0 (4,9)
10.001–15.000	335 (330)	11,3 (15,8)	0,6 (2,1)	17,3 (19,7)	33,7 (32,7)	18,8 (14,2)	4,8 (6,4)	1,8 (1,5)	2,1 (1,5)	9,6 (6,1)
15.001–20.000	244 (236)	16,4 (14,4)	2,1 (1,7)	13,5 (16,5)	27,0 (35,2)	19,7 (16,1)	7,0 (4,2)	2,0 (1,7)	0,4 (0,8)	11,9 (9,4)
20.001–25.000	158 (160)	12,0 (8,1)	1,3 (1,9)	10,1 (13,1)	24,1 (30,0)	19,0 (22,5)	12,0 (7,5)	4,4 (4,4)	0,6 (1,3)	16,5 (11,2)
25.001–50.000	370 (355)	10,0 (11,0)	1,9 (1,1)	7,4 (8,7)	23,5 (26,2)	22,4 (20,8)	12,7 (11,5)	3,5 (2,8)	5,4 (4,8)	13,2 (13,1)
50.001–100.000	220 (236)	10,0 (12,7)	0,9 (0,4)	2,3 (2,1)	13,2 (14,0)	20,9 (22,5)	15,5 (19,5)	7,7 (6,4)	10,4 (6,4)	19,1 (16,0)
100.001–500.000	205 (202)	5,9 (8,9)	0,0 (0,5)	1,9 (2,5)	10,2 (11,4)	11,2 (6,9)	20,0 (18,8)	13,7 (15,8)	23,4 (21,3)	13,7 (13,9)
über 500.000	20 (19)	15,0 (5,3)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	10,0 (10,5)	5,0 (10,5)	10,0 (15,8)	5,0 (0,0)	40,0 (42,1)	15,0 (15,8)

* in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

Tabelle 20 gibt einen Überblick über Eintrittspreise in den einzelnen Bundesländern.

Tabelle 20: Eintrittspreise in den Bundesländern 2008

Bundesland	kostenlos Museen in % *	bis 1,- Museen in %	1,01 bis 2,- Museen in %	2,01 bis 3,- Museen in %	3,01 bis 4,- Museen in %	4,01 bis 5,- Museen in %	5,01 bis 6,- Museen in %	über 6,- Museen in %	keine Preis- angabe Museen in %
Baden- Württemberg	379 50,1	39 5,2	156 20,6	86 11,4	43 5,7	25 3,3	9 1,2	12 1,6	7 0,9
Freistaat Bayern	261 31,2	42 5,0	215 25,7	139 16,6	101 12,1	39 4,6	14 1,7	19 2,3	7 0,8
Berlin	52 43,4	0 0,0	13 10,8	9 7,5	9 7,5	13 10,8	8 6,7	15 12,5	1 0,8
Brandenburg	47 19,3	26 10,7	81 33,2	47 19,3	23 9,4	8 3,3	5 2,0	3 1,2	4 1,6
Bremen	2 7,7	0 0,0	7 26,9	2 7,7	6 23,1	4 15,4	2 7,7	3 11,5	0 0,0
Hamburg	16 39,1	1 2,4	0 0,0	6 14,6	6 14,6	2 4,9	5 12,2	4 9,8	1 2,4
Hessen	144 46,0	27 8,6	50 16,0	51 16,3	20 6,4	10 3,2	7 2,2	3 1,0	1 0,3
Mecklenburg- Vorpommern	33 21,3	13 8,4	38 24,5	42 27,1	21 13,5	2 1,3	2 1,3	4 2,6	0 0,0
Niedersachsen	179 38,9	33 7,2	100 21,7	79 17,2	27 5,9	18 3,9	6 1,3	12 2,6	6 1,3
Nordrhein- Westfalen	190 37,4	30 5,9	81 15,9	84 16,5	47 9,3	42 8,3	10 2,0	18 3,5	6 1,2
Rheinland- Pfalz	138 47,9	12 4,2	49 17,0	38 13,2	24 8,3	14 4,9	2 0,7	6 2,1	5 1,7
Saarland	24 57,1	1 2,4	7 16,7	4 9,5	3 7,1	1 2,4	0 0,0	2 4,8	0 0,0
Freistaat Sachsen	37 12,0	18 5,8	97 31,5	78 25,3	38 12,3	16 5,2	10 3,3	7 2,3	7 2,3
Sachsen- Anhalt	46 28,1	12 7,3	39 23,8	32 19,5	12 7,3	14 8,6	3 1,8	3 1,8	3 1,8
Schleswig- Holstein	58 33,9	6 3,5	39 22,8	31 18,2	16 9,4	12 7,0	4 2,3	4 2,3	1 0,6
Thüringen	20 11,4	9 5,1	48 27,3	49 27,8	27 15,3	6 3,4	4 2,3	4 2,3	9 5,1

*) in % der Museen pro Bundesland mit Angaben zum Eintritt

Es ist evident, dass in den großen Museen, insbesondere für internationale Sonderausstellungen deutlich höhere Eintrittspreise akzeptiert werden. Insbesondere gilt dies für touristische Standorte der Museen.

3.2 Entgelt für Führungen und Aktionen

Führungen sind nach wie vor die wichtigste und beliebteste museumspädagogische Vermittlungsform. Die folgenden Tabellen 21 und 22 enthalten Angaben zu Eintrittspreisregelungen für Führungen bzw. Aktionen.

Tabelle 21: Zusätzlicher Eintritt für Führungen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
ja	1.410	(1.437)	22,8	(23,2)	40,9	(40,7)
nein	1.635	(1.654)	26,4	(26,7)	47,4	(46,9)
teilweise	405	(439)	6,5	(7,1)	11,7	(12,4)
keine Angaben zu dieser Frage	1.699	(1.540)	27,5	(24,8)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.041	(1.127)	16,8	(18,2)	—	(—)
Gesamt	6.190	(6.197)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Führungen sind in knapp der Hälfte der Museen (47,4 %), die Angaben zur Frage machten, im Eintritt des Museums enthalten.

Tabelle 22: Zusätzlicher Eintritt für Aktionen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
ja	522	(501)	8,4	(8,1)	17,0	(15,9)
nein	1.987	(2.064)	32,1	(33,3)	64,6	(65,4)
teilweise	566	(591)	9,2	(9,5)	18,4	(18,7)
keine Angaben zu dieser Frage	2.074	(1.914)	33,5	(30,9)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.041	(1.127)	16,8	(18,2)	—	(—)
Gesamt	6.190	(6.197)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Wenn Aktionen in den Museen angeboten werden, muss dafür nur in etwa einem Drittel ein zusätzliches Entgelt gezahlt werden.

4 Öffnungszeiten

Für das Jahr 2008 machten 4.451 Museen Angaben zur Frage nach den Öffnungszeiten (2007: 4.482).

Tabelle 23: Regelmäßige Öffnungszeiten

regelmäßige Öffnung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
wöchentlich	3.765	(3.731)	60,8	(60,2)	84,6	(83,2)
monatlich	312	(340)	5,0	(5,5)	7,0	(7,6)
nur nach Vereinbarung	374	(411)	6,1	(6,6)	8,4	(9,2)
keine Angaben zu dieser Frage	698	(588)	11,3	(9,5)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.041	(1.127)	16,8	(18,2)	—	(—)
Gesamt	6.190	(6.197)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Von den Museen, die diese Frage beantworteten, haben 84,6 % (3.765) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten. Davon sind etwa 57 % (2.139 Museen) den Besuchern an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich. Etwa 20 % haben feste Öffnungszeiten zwischen drei und fünf Tagen pro Woche, und 22,9 % sind ein bis zwei Tage geöffnet (vgl. Tab. 26). Von den Museen mit regelmäßigen wöchentlichen Öffnungszeiten weisen allerdings einige eine saisonale Schließzeit auf, d.h. sie sind mehrere Monate im Jahr geschlossen. So ist etwa jedes vierte Museum dieser Kategorie saisonal geschlossen zuzuordnen (vgl. Tabelle 24).

Lediglich einen monatlichen Öffnungstag (häufig an jedem ersten oder dritten Sonntag im Monat) können 7,0 % der Museen dem Publikum anbieten, 8,4 % der antwortenden Museen sind nur nach Vereinbarung zugänglich.

Museen mit sechs Öffnungstagen in der Woche sind überwiegend von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Der Montag ist mit 91,5 % der häufigste Schließungstag. Alle anderen Wochentage haben einen prozentualen Anteil am wöchentlichen Schließungstag von 0,2 % bis 3,2 %.

Abbildung 14: Regelmäßige Öffnungszeiten

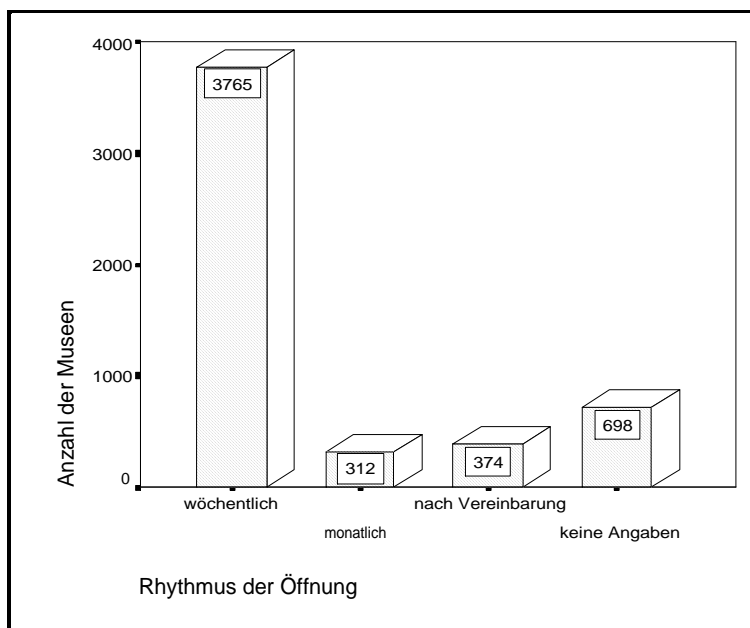


Tabelle 24 gibt eine Übersicht zu saisonal unterschiedlichen Öffnungszeiten. So zeigt sich, dass etwa ein Viertel der Museen einen wöchentlichen Öffnungsrythmus mit saisonaler Schließung aufweist. Diese Museen sind mehrere Monate für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Schließzeit dieser Museen fällt in der Regel in die Wintermonate.

Etwa die Hälfte aller Museen (48,3 %) bieten einen – über das Jahr konstanten – wöchentlichen Öffnungsrythmus an.

Tabelle 24: Jährliche Öffnungszeiten

Öffnung der Museen	Anzahl der Museen		in% *	
	2008	(2007)	2008	(2007)
wöchentlich: – ohne saisonale Veränderung	2.152	(2.133)	48,3	(47,6)
– mit saisonaler Reduzierung	591	(618)	13,3	(13,8)
– mit saisonaler Schließung	1.022	(980)	23,0	(21,9)
monatlich: – ohne saisonale Veränderung	157	(182)	3,5	(4,1)
– mit saisonaler Reduzierung	3	(3)	0,1	(0,1)
– mit saisonaler Schließung	152	(155)	3,4	(3,4)
nach Vereinbarung: – ohne saisonale Veränderung	310	(351)	7,0	(7,8)
– mit saisonaler Schließung	64	(60)	1,4	(1,3)

*) in % der 4.451 Museen (2007: 4.482) mit Angaben zu Öffnungszeiten

Nach Museumsarten haben die Schloss- und Burgmuseen den höchsten Anteil an saisonal geschlossenen Museen (40,0 %).

Tabelle 25: Jährliche Öffnung nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen		saisonale Öffnung *					
			ganzjährig konstant in %		saisonal reduziert in %		saisonal geschlossen in %	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.013	(2.045)	57,7	(58,2)	9,6	(10,1)	32,7	(31,7)
2 Kunstmuseen	463	(452)	75,1	(78,1)	11,7	(10,2)	13,2	(11,7)
3 Schloß- und Burgmuseen	185	(193)	21,6	(24,3)	38,4	(36,8)	40,0	(38,9)
4 Naturkundliche Museen	214	(216)	55,6	(56,5)	18,7	(19,9)	25,7	(23,6)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	523	(525)	58,5	(57,5)	12,2	(12,8)	29,3	(29,7)
6 Historische und archäologische Museen	315	(313)	56,5	(57,2)	17,1	(20,1)	26,4	(22,7)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	24	(24)	79,2	(83,3)	20,8	(16,7)	0,0	(0,0)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	651	(655)	63,6	(64,6)	14,0	(15,1)	22,4	(20,3)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	63	(59)	54,0	(52,5)	33,3	(35,6)	12,7	(11,9)
Gesamt	4.451	(4.482)	58,8	(59,5)	13,4	(13,8)	27,8	(26,7)

*) in Prozent pro Museumsart

Von allen Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, weisen etwa 59 % einen ganzjährig konstanten Öffnungsrythmus auf (vgl. Gesamtzahl der Tabelle 25).

Tabelle 26: Wöchentliche Öffnungstage

Öffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2008	(2007)	2008	(2007)
einen Tag	491	(480)	13,0	(12,9)
zwei Tage	371	(362)	9,9	(9,7)
drei Tage	226	(218)	6,0	(5,8)
vier Tage	161	(158)	4,3	(4,2)
fünf Tage	377	(357)	10,0	(9,6)
sechs Tage	1.456	(1.420)	38,7	(38,1)
sieben Tage	683	(736)	18,1	(19,7)
Gesamt	3.765	(3.731)	100,0	(100,0)

7,7 % der Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern im Jahr 2008 **Abendöffnungen** (d.h. spätere abendliche Schließung mit Öffnungszeiten nach 18 Uhr) an. Der häufigste Abendöffnungstag war Donnerstag (55,2 % der Museen mit Abendöffnungen), gefolgt von Mittwoch (40,1 %) und Dienstag (30,5 %).

Abendöffnungen der Museen werden häufig durch aktuelle Zusatzangebote und Ereignisse wie Führungen, Ausstellungseröffnungen oder Sonderveranstaltungen oder reduzierte Eintritts-

preise unterstützt. Da Museen am Abend mit anderen Kulturinstitutionen der darstellenden Kunst (Theater, Opern- und Konzerthäuser) um ihr Publikum konkurrieren, ist dies besonders wichtig.

Die Prozentangaben in Tabelle 27 beziehen sich auf die 344 Museen, die überhaupt Abendöffnungen anboten. Überwiegend waren es große Museen in Metropolen und Großstädten. Gut zwei Drittel von diesen 344 Museen bieten wöchentlich einen Tag mit verlängerten Öffnungszeiten an, knapp 10 % haben sogar tägliche Abendöffnungen.

Tabelle 27: Wöchentliche Abendöffnungen

Abendöffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2008	(2007)	2008	(2007)
einen Tag	235	(251)	68,3	(71,5)
zwei Tage	35	(26)	10,2	(7,4)
drei Tage	12	(7)	3,5	(2,0)
vier Tage	5	(6)	1,4	(1,7)
fünf Tage	10	(10)	2,9	(2,8)
sechs Tage	14	(15)	4,1	(4,3)
sieben Tage	33	(36)	9,6	(10,3)
Gesamt	344	(351)	100,0	(100,0)

4.314 Museen machten Angaben zu der Anzahl der jährlichen Öffnungstage. Die Schwerpunkte der Anzahl der Öffnungstage liegen in der Gruppe der Museen mit “mehr als 250 Tage“ (40,1 %) bzw. “bis 100 Tage“ (27,8 %) (vgl. Tab. 28).

Tabelle 28: Anzahl der Öffnungstage pro Jahr

Öffnungstage	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
bis 100 Tage	1.201	(1.222)	19,4	(19,7)	27,8	(28,4)
101 bis 150	375	(364)	6,1	(5,9)	8,7	(8,4)
151 bis 200	438	(414)	7,1	(6,7)	10,2	(9,6)
201 bis 250	571	(575)	9,2	(9,3)	13,2	(13,3)
mehr als 250	1.729	(1.735)	27,9	(28,0)	40,1	(40,3)
keine Angaben	835	(760)	13,5	(12,2)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.041	(1.127)	16,8	(18,2)	—	(—)
Gesamt	6.190	(6.197)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

5 Internetauftritt der Museen

Für die jährlich wechselnden Sonderthemen der statistischen Erhebung an deutschen Museen wurde für das Erhebungsjahr 2008 ein Fragenkomplex zum Thema Präsenz der deutschen Museen im Internet entwickelt. Bereits für das Jahr 2001 wurden im Rahmen der jährlichen Gesamterhebung Aussagen zum Angebot von „Neuen Medien“ in den Museen und auch zu den Internetauftritten abgefragt. Wo es sinnvoll erschien, werden die aktuellen Angaben der Museen mit den Angaben aus dem Jahr 2001 verglichen.

Von 5.149 Museen, die den Fragebogen zurückgeschickt haben, machten 4.345 Einrichtungen Angaben zum Internetauftritt. Das entspricht einer Beteiligungsquote an diesem Fragenkomplex von 84,4 % der beteiligten Museen. Aussagen zum Themenkomplex „Neue Medien“ in Museen im Jahr 2001 beantworteten damals 4.364 Einrichtungen, was einer Quote von 83,3 % entsprach. Die hohe Beteiligung der Museen an diesen Themen zeigt bereits, dass Internet und „Neue Medien“ für die Museen zu den gängigen Angeboten gehören, und viele diese Medien aktiv nutzen.

5.1 Anzahl der Museen im Internet und Zugang zur Internetpräsentation

Von den 4.345 Einrichtungen, die uns auf unsere Fragen zum Thema Internetpräsentation geantwortet haben, konnten 3.943 Einrichtungen darauf verweisen, dass sie mit einer eigenen bzw. auf einer anderen Homepage im Internet vorgestellt werden. Das sind 90,8 % der Museen, die sich an dieser Abfrage beteiligten. 402 Einrichtungen gaben an, (noch) nicht im Internet vertreten zu sein. Der Anteil der deutschen Museen ohne Internetpräsenz lag im Jahr 2008 demnach bei unter 10 %. Sieben Jahre davor, im Jahr 2001, waren es 919 Museen, also über 20 % – gemessen an der Anzahl der für das Jahr 2001 beteiligten Häuser. Etwa 80 % der Museen, die noch nicht im Internet vertreten sind, gehören in die Gruppe der Museen mit „bis zu 5.000 Besuchen“. Nach Museumsarten sind Museen ohne Internetpräsentation am häufigsten bei den Volks- und Heimatkundemuseen (66,4 %) und den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (11,4 %) zu finden.

Nicht nur der Anteil an Museen, die im Internet recherchierbar sind, ist im Vergleich zu 2001 gestiegen, auch die Art des Angebotes sich verändert. So fällt auf, dass es viel mehr Einrichtungen gibt, die sich mit eigenen Seiten im Netz selbständig vertreten. Mehr als jedes zweite Museum (56,8 %) (vgl. Tabelle 30) stellt sich auf einer eigenen Homepage vor, ist also unter einer eigenen Adresse im Netz präsent. Im Jahr 2001 waren dagegen die meisten Museen (52,3 %) noch mit auf den Seiten anderer vertreten (vgl. Tabelle 29). Die höchsten Anteile an Museen mit eigener Homepage finden sich nach Museumsarten bei den Sammelmuseen (73,9 %), den Naturwissenschaftlich-technischen Museen (72,3 %) und den Kunstmuseen (72,2 %) (vgl. Tabelle 31).

Tabelle 32 zeigt, daß Museen mit höherer Besuchszahl auch eher eine eigene Homepage haben.

Fast jedes dritte Museum (31,7 %), das eine eigene Homepage hat, wird auch auf einer anderen Homepage mitpräsentiert. Häufig sind dies Seiten von Städten, Kommunen und Landkreisen, die so über ihre kulturelle Infrastruktur Auskunft geben, oder die Verkehrsämter und Touristeninformationen.

Die gemeinsame Präsenz auf Portalen und anderen übergreifenden Internetseiten ist meist eine inhaltliche Allianz, die Museen mit sehr vielen Einrichtungen eingehen, auch mit Institutionen, die keine Museen sind. Weit mehr als jedes dritte Museum beteiligt sich bereits an einer gemeinschaftlichen Internetdarstellung bzw. an Portalen. Das Spektrum dieser gemeinschaftlichen Internetpräsenzen ist groß. Es kann sich hierbei um regionalbezogene Zusammenschlüsse handeln, wie z.B. dem Museumsverbund Südniedersachsen, der eine gemeinschaftliche Darstellung seiner Mitglieder unter www.museumsverbund.de anbietet. Oder auch

Tabelle 29: Museen im Internet – Vergleich der Jahre 2008 und 2001

Internetauftritt	Anzahl der Museen		in % der Museen mit Internetauftritt *	
	2008	(2001)	2008	(2001)
eigene Homepage	2.238	(1.537)	56,8	(47,7)
mitpräsentiert ausschließlich auf anderer Homepage	1.560	(1.684)	39,5	(52,3)
keine Angabe, ob eigene oder andere Homepage	145	(**)	3,7	(**)

*) in % der 3.943 Museen mit Internetauftritt (2001: 3.221 Museen)

**) in 2001 nicht ermittelt

Tabelle 30: Museen mit Internetpräsentation im Jahr 2008

Art der Internetpräsentation	Anzahl der Museen	in % * zu dieser Frage
eigene Homepage	2.238	56,8
mitpräsentiert auf anderer Homepage	2.271	57,6
Beteiligung an übergreifenden Internetseiten / Portalen	1.508	38,3
keine Angabe zur Art der Präsentation	145	3,7

* in % der 3.943 Museen mit Internetauftritt (Mehrfachnennungen waren möglich)

um ein nationales Portal, das Informationen aus verschiedenen Quellen zusammen bringt, wie z.B. das BAM-Portal, das die Schlagwortsuche in den digital hinterlegten Erschließungsinformationen von Bibliotheken, Archiven, Museen und weiterer Quellen erlaubt (www.bam-portal.de). Ein weiteres Beispiel sind Fachgemeinschaften, die sich national präsentieren und kommunizieren, wie das www.gedenkstaettenforum.de. Ein bekanntes und aktuelles Beispiel für Internetseiten, die europäisch übergreifende Ziele verfolgen, ist sicherlich das mit Mitteln der EU-geförderte Portal www.europeana.eu, das einen virtuellen Zugang zu den digitalen Beständen verschiedenster – in diesem Fall europäischer – Einrichtungen erlauben soll. Auch www.euromuse.net ist ein Beispiel auf europäischer Ebene. Hier handelt es sich um einen digitalen Ausstellungskalender von Museen und Ausstellungshäusern in verschiedenen europäischen Ländern, womit touristische Aktivitäten unterstützt und gefördert werden sollen.

Tabelle 31: Museen im Internet nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl Museen im Internet	Anzahl der Museen:							
		eigene Homepage		mitpräsentiert auf anderer Homepage		übergreifende Internetseiten / Portale		ohne Angabe zur Art der Präsentation	
		in % *		in % *		in % *		in % *	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.714	763	44,5	1.204	70,2	580	33,8	22	1,3
2 Kunstmuseen	424	306	72,2	179	42,2	183	43,2	19	4,5
3 Schloß- und Burgmuseen	175	98	56,0	69	39,4	68	38,9	37	21,2
4 Naturkundliche Museen	183	127	69,4	89	48,6	77	42,1	3	1,6
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	499	361	72,3	235	47,1	196	39,3	12	2,4
6 Historische und archäologische Museen	284	191	67,3	146	51,4	131	46,1	9	3,2
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	23	17	73,9	6	26,1	14	60,9	1	4,3
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	579	337	58,2	316	54,3	236	40,8	30	5,2
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	62	38	61,3	27	43,5	23	37,1	12	19,4
Gesamt	3.943	2.238	56,8	2.271	57,6	1.508	38,2	145	3,7

*) in % der Museen mit Internetpräsentation pro Museumsart
(Mehrfachnennungen waren möglich)

Tabelle 32: Museen im Internet nach gruppierten Besuchszahlen

Besuche	Anzahl Museen im Internet	Anzahl der Museen:							
		eigene Homepage		mitpräsentiert auf anderer Homepage		übergreifende Internetseiten / Portale		ohne Angabe zur Art der Präsentation	
		in % *		in % *		in % *		in % *	
bis 5.000	1.988	875	44,0	1.369	68,9	583	29,3	37	1,9
5.001 - 10.000	532	323	60,7	301	56,6	240	45,1	15	2,8
10.001 - 15.000	285	194	68,1	145	50,9	138	48,4	11	3,9
15.001 - 20.000	210	159	75,7	101	48,1	109	51,9	5	2,4
20.001 - 25.000	126	92	73,0	59	46,8	61	48,4	9	7,1
25.001 - 50.000	305	232	76,1	112	36,7	166	54,4	28	9,2
50.001 - 100.000	176	144	81,8	56	31,8	81	46,0	15	8,5
100.001 - 500.000	169	142	84,0	38	22,5	83	49,1	18	10,7
mehr als 500.000	16	15	93,8	4	25,0	11	68,8	1	6,3
keine Angaben zur Besuchszahl	136	62	45,6	86	63,2	36	26,5	6	4,4
Gesamt	3.943	2.238	56,8	2.271	57,6	1.508	38,2	145	3,7

*) in % der Museen mit Internetpräsentation pro Besuchszahlengruppe
(Mehrfachnennungen waren möglich)

5.2 Inhalte der Internetpräsentation

Darüber, was eine Internetseite von Museen den Nutzern anbieten sollte, wird wohl bei jeder Erstellung und Gestaltung einer neuen Internetpräsenz nachgedacht. Konsens herrscht sicherlich darüber, dass zu den grundlegenden Informationen Angaben gehören, die die Vorbereitungen des Museumsbesuchs erleichtern. Dies sind die Adresse des Museums, der Anfahrtsweg, die Öffnungszeiten, Eintrittspreise und auch Information über die Inhalte, die Themen der jeweiligen Sammlungen. Diese Informationen stellen die meisten Museen auch ins Netz (s. Tabelle 33). Nach Art der Präsentation bietet die Gruppe der Museen mit „eigener und anderer Homepage“ in der Regel die meisten Informationen (s. Tabelle 34). Weitere Hinweise, die für ein potentiell Publikum wichtig sein könnten, um den Besuch zu planen sind z.B. Fragen nach der Zugänglichkeit im Sinne der Barrierefreiheit oder auch Auskünfte über gastronomische Angebote im Haus oder in der Nähe, was schon vorab über die Dauer des Aufenthalts im Museum mitentscheiden kann. Auch Angaben über Vermittlungsangebote oder ein Veranstaltungskalender kann wichtiger Bestandteil einer Homepage sein und darüber mitentscheiden, ob der virtuelle Besucher zu einem tatsächlichen Besucher des betreffenden Museums wird. Die Angaben der Museen, welche Inhalte und Informationen sie online bereitstellen, zeigen auf, dass das Internet von Museen bislang in erster Linie zur Öffentlichkeitsarbeit genutzt wird.

Tabelle 33: Inhalte und Informationen der Internetpräsentation

Inhalt der Internetpräsentation	Anzahl der Museen	in % * zu dieser Frage
Museumsadresse	3.494	97,5
Anfahrtsweg	2.223	62,0
Informationen zur Zugänglichkeit	1.088	30,4
Öffnungszeiten	3.325	92,8
Eintrittspreise	2.386	66,6
Museumsbeschreibung	3.094	86,3
Informationen zur Dauerausstellung	2.244	62,6
Museumsgeschichte/-architektur	1.604	44,8
Orts-/Stadtgeschichte	715	20,0
Leitbild, Selbstdarstellung	1.087	30,3
Mitarbeiterübersicht	630	17,6
Museumsshop	773	21,6
Restaurant / Cafe	503	14,0
Informationen zu Vermittlungsangeboten	837	23,4
Veranstaltungskalender	1.890	52,7
Publikationsliste	865	24,1
Presseinformationen	905	25,3
sonstige	195	5,4

* in % der 3.584 Museen mit Angaben zu den Inhalten der Internetpräsentation (Mehrfachnennungen waren möglich)

Tabelle 34: Inhalte und Informationen mit Art der Internetpräsentation

Inhalte	Anzahl der Museen:							
	eigene Homepage in % *		eigene und andere Homepage in % *		ausschließlich andere Homepage in % *		ohne Angabe welche Homepage in % *	
Museumsadresse	808	97,7	1.365	99,0	1.304	96,1	17	81,0
Anfahrtsweg	563	68,1	1.052	76,3	597	44,0	11	52,4
Informationen zur Zugänglichkeit	274	33,1	558	40,5	253	18,6	3	14,3
Öffnungszeiten	762	92,1	1.333	96,7	1.214	89,5	16	76,2
Eintrittspreise	564	68,2	1.088	78,9	724	53,4	10	47,6
Museumsbeschreibung	733	88,6	1.267	91,9	1.080	79,6	14	66,7
Informationen zur Dauerausstellung	541	65,4	1.006	73,0	686	50,6	11	52,4
Museumsgeschichte/-architektur	391	47,3	814	59,0	392	28,9	7	33,3
Orts-/Stadtgeschichte	140	16,9	286	20,7	287	21,1	2	9,5
Leitbild, Selbstdarstellung	275	33,3	601	43,6	206	15,2	5	23,8
Mitarbeiterübersicht	183	22,1	359	26,0	86	6,3	2	9,5
Museumsshop	227	27,4	457	33,1	87	6,4	2	9,5
Restaurant / Cafe	137	16,6	300	21,8	66	4,9	0	0,0
Informationen zu Vermittlungsangeboten	198	23,9	470	34,1	168	12,4	1	4,8
Veranstaltungskalender	464	56,1	961	69,7	458	33,8	7	33,3
Publikationsliste	230	27,8	493	35,8	138	10,2	4	19,0
Presseinformationen	256	31,0	513	37,2	132	9,7	4	19,0
sonstige	48	5,8	118	8,6	27	2,0	2	9,5

* in % der Museen mit Angaben zu dieser Frage; eigene Homepage: 827, eigene und andere: 1.379, ausschließlich andere: 1.357, ohne Angabe: 21 – (Mehrfachnennungen waren möglich)

Darüber hinaus bieten sich Internetseiten von Museen auch zur Nachbereitung eines Besuchs oder zur Kommunikation mit dem Museum an. Viele Möglichkeiten, die das Internet bietet, nutzen viele Museen noch nicht. Dies bezieht sich nicht nur auf die technischen Möglichkeiten des Mediums. Ein Grund dafür, dass wenig Museen Informationen zu ihren Objekten bieten, könnte in der häufiger geäußerten Befürchtung liegen, Besucher zu verlieren, wenn diese bereits den Internetseiten die wichtigsten Details entnehmen konnten. Eine Befürchtung, die sich in der Praxis nicht halten läßt. Auch auf die zahlreichen Veranstaltungen, die in vielen Museen stattfinden, hinzuweisen könnte häufiger genutzt werden.

An der Abfrage, welche Informationen zur Sammlung und zu Objekten auf der Homepage angeboten werden, haben sich von 3.943 Museen mit Internetauftritt 2.964 Einrichtungen beteiligt. Etwa 40 % der Museen, die diese Frage beantworteten, ermöglichen den Nutzern einen ersten Einblick und stellen eine Beschreibung der Sammlungsstruktur und/oder Texte und Bilder von – zumeist ausgewählten – Objekten online bereit. Jedes vierte dieser Museen gab an, dass es keine weiteren Informationen zur Sammlung auf der Homepage anbieten würde.

Ähnliches gilt für die Angabe, ob Informationen zu Sonderausstellungen bereitgestellt werden. Die meisten Museen (71,9 %) haben angegeben, dass sie auf ihren Homepages Informationen

Tabelle 35: Informationen zu Sammlung und Objekten

Art der Informationen	Anzahl der Museen	in % * zu dieser Frage
Beschreibung der Sammlungsstruktur	1.166	39,3
wenige ausgewählte Objekte:		
– ausschließlich Texte	106	3,6
– ausschließlich Bilder	349	11,8
– Texte und Bilder	1.166	39,3
viele einzelne Objekte:		
– ausschließlich Texte	34	1,2
– ausschließlich Bilder	72	2,4
– Texte und Bilder	225	7,6
sonstige	109	3,7
keine besonderen Informationen	731	24,7

*) in % der 2.964 Museen mit Angaben zu Sammlung und Objekten (Mehrfachnennungen waren möglich)

zu aktuellen Sonderausstellungen bereitstellen (vgl. Tabelle 36).

In erster Linie sind es aktuell laufende Ausstellungen, über die informiert wird und – auch hier wieder die Homepage als Instrument der Öffentlichkeitsarbeit – die Ankündigung kommender Ausstellungen. 30 % der Museen bieten Informationen zu vergangenen Sonderausstellungen.

Tabelle 36: Informationen zu Sonderausstellungen im Internet

Sonderausstellungen	Anzahl der Museen	in % * zu dieser Frage
aktuelle Sonderausstellungen	2.004	71,9
kommende Sonderausstellungen	1.185	42,5
vergangene Sonderausstellungen	841	30,2
virtuelle Ausstellungen	75	2,7
sonstige	50	1,8
keine Informationen	690	24,8

* in % der 2.787 Museen mit Angaben zu dieser Frage (Mehrfachnennungen waren möglich)

Lediglich 2,7 % der Museen haben angegeben, virtuelle Ausstellungen auf ihrer Homepage bereit zu halten (vgl. Tabelle 36) oder einen virtuellen Rundgang zu ermöglichen 14,2 % (vgl. Tabelle 37).

5.3 Funktionen und Medien der Internetpräsentation

Da die meisten Museen bisher die Homepage in erster Linie zur Öffentlichkeitsarbeit nutzen, bleiben viele Funktionen und technische Möglichkeiten des Internets ungenutzt. Von den 3.943 Museen mit einer Internetpräsentation haben nur 1.994 Angaben (50,6 %) dazu gemacht, ob und welche Funktionen sie den Nutzern bereitstellen. Es sind eher die großen Museen, die auch auf ihren Homepages ein größeres Angebot machen. Das Angebot einer Recherche im online-Katalog der Museumsbibliothek setzt z.B. erst einmal die Existenz der Bibliothek voraus. Eine Stichwortsuche, e-cards, einen Leuchtkasten oder eine Merkliste auf der Homepage bereithalten kann natürlich nur jemand, der auch ausreichend Abbildungen von Sammlungsobjekten und Informationen online zur Verfügung stellt. So bieten über 60 % der Museen, die Angaben gemacht haben, eine bzw. höchstens zwei der folgenden Funktionen oder Medien auf ihren Internetseiten an (vgl. Tabelle 37).

Wenn Museen spezielle Funktionen auf der Homepage anbieten, so dienen auch diese oft der Besuchsorganisation, Information und der Kommunikation mit dem potentiellen Besucher. Eine Erleichterung für Arbeitsabläufe in Museen dürfte die Funktion der online-Vorabbuchung von Führungen und Eintrittskarten bedeuten. Dies ist die meistgenannte Funktion (56,2 %), der sich die Nutzer von Museumsinternetseiten bedienen können. Nur vergleichsweise wenige Museen, nicht einmal 30 %, bieten durch Links zu thematisch verwandten Seiten den Nutzern weiterführende Informationen an. Einige, aber nicht sehr viele Museen haben sich bereits dazu entschieden, durch ihre Internetseiten mit den Besuchern zu kommunizieren. So erlauben Newsletter die direkte Ansprache und Einladung eines potentiellen Stammpublikums. Online-Foren und elektronische Gästebücher bieten den Besuchern eine direkte Rückmeldung an die Museen.

Tabelle 37: Funktionen und Medien der Internetpräsentation

Funktionen und Medien	Anzahl der Museen	in % * zu dieser Frage
Buchung von Führungen, Eintrittskarten	1.121	56,2
Recherche im Bibliotheksbestand	248	12,4
download – Bereich	333	16,7
3D–Darstellungen	49	2,5
Leuchtkasten, Merkliste	32	1,6
Stichwortsuche	285	14,3
online–shop	310	15,6
newsletter	373	18,7
rss	20	1,0
extra Druckversionen	214	10,7
e–cards	40	2,0
web–cam	47	2,4
virtueller Rundgang	283	14,2
Audio, Video	179	9,0
elektronisches Gästebuch	201	10,1
online–Forum	24	1,2
sitemap	162	8,1
skalierbare Schriftgrößen	109	5,5
web 2.0	13	0,7
links zu thematisch verwandten Seiten	579	29,0
sonstige	71	3,6

* in % der 1.994 Museen mit Funktionen und Medien
(Mehrfachnennungen waren möglich)

Tabelle 38: Funktionen und Medien mit Art der Internetpräsentation

Funktionen und Medien	Anzahl der Museen:							
	eigene Homepage in % *		eigene und andere Homepage in % *		ausschließlich andere Homepage in % *		ohne Angabe welche Homepage in % *	
Buchung von Führungen, Eintrittskarten	276	56,4	533	54,1	306	60,1	6	60,0
Recherche im Bibliotheksbestand	65	13,3	130	13,2	50	9,8	3	30,0
download – Bereich	78	16,0	216	21,9	39	7,7	0	0,0
3D–Darstellungen	11	2,2	30	3,0	8	1,6	0	0,0
Leuchtkasten, Merkliste	7	1,4	14	1,4	11	2,2	0	0,0
Stichwortsuche	54	11,0	170	17,2	61	12,0	0	0,0
online–shop	83	17,0	190	19,3	35	6,9	2	20,0
newsletter	100	20,4	228	23,1	43	8,4	2	20,0
rss	2	0,4	16	1,6	2	0,4	0	0,0
extra Druckversionen	51	10,4	115	11,7	48	9,4	0	0,0
e–cards	10	2,0	25	2,5	5	1,0	0	0,0
web–cam	10	2,0	30	3,0	6	1,2	1	10,0
virtueller Rundgang	72	14,7	164	16,6	46	9,0	1	10,0
Audio, Video	34	7,0	120	12,2	24	4,7	1	10,0
elektronisches Gästebuch	59	12,1	122	12,4	18	3,5	2	20,0
online–Forum	3	0,6	19	1,9	2	0,4	0	0,0
sitemap	36	7,4	109	11,1	16	3,1	1	10,0
skalierbare Schriftgrößen	28	5,7	54	5,5	27	5,3	0	0,0
web 2.0	1	0,2	10	1,0	2	0,4	0	0,0
links zu thematisch verwandten Seiten	145	29,7	360	36,5	73	14,3	1	10,0
sonstige	17	3,5	39	4,0	14	2,8	1	10,0

* in % der Museen mit Angaben zu dieser Frage; eigene homepage: 489, eigene und andere: 986, ausschließlich andere: 509, ohne Angabe: 10 Museen – (Mehrfachnennungen waren möglich)

5.4 Zielgruppen der Internetpräsentation

Bei Überlegungen, wie eine Homepage aussehen soll und welche Funktionen sie beinhalten sollte, spielt sicherlich eine Rolle, für wen diese Internetseiten überhaupt von Interesse sein könnten. Dass Museen sich darüber auch für ihre Homepages Gedanken machen, wird z.B. daran deutlich, dass fast 80 % der Museen, die eine Homepage haben, Angaben dazu gemacht haben, ob und für welche Zielgruppen sie spezielle Angebote online bereithalten.

Tabelle 39: Zielgruppen für spezielle Angebote auf der Homepage

Zielgruppen	Anzahl der Museen	in % * zu dieser Frage
Kinder, Jugendliche, Schüler	1.197	38,5
Lehrer, Multiplikatoren	901	29,0
Familien	915	29,4
Behinderte	227	7,3
Senioren	395	12,7
lokale Bevölkerung	866	27,9
ausländische Mitbürger	160	5,2
Touristen	1.102	35,5
Forschung, Wissenschaftler	314	10,1
Museumsmitarbeiter, Fachpublikum	200	6,4
Presse	500	16,1
sonstige	60	1,9
keine besonderen Zielgruppen	1.315	42,3

* in % der 3.109 Museen mit Angaben zu den Zielgruppen
(Mehrfachnennungen waren möglich)

Wenn Museen Angebote für spezielle Zielgruppen auf der Homepage machen, dann sind diese in erster Linie auf Kinder, Jugendliche und Schüler ausgerichtet. Damit nehmen viele Museen das Freizeit- und Informationsverhalten von Kindern und Jugendlichen auf und erfüllen auch außerhalb ihres Hauses einen Bildungsauftrag. Gleiches gilt für die Ausrichtung von Optionen für Lehrer, Multiplikatoren und Familien². Nach Museumsarten haben neben den Sammelmuseen (81,0 %) und Museumskomplexen (67,4 %) die Schloß- und Burgmuseen (56,1 %) und die Naturkundlichen Museen (50,3 %) hohe prozentuale Anteile an Kindern und Jugendlichen als Zielgruppe (vgl. Tab. 40).

² Hier sei auch auf die Gesamterhebung 2007 verwiesen. Im Berichtsteil zu den museumspädagogischen Angeboten von Museen gibt es auch Informationen zu den museumspädagogischen Angeboten auf den Internetseiten, Materialien aus dem Institut für Museumsforschung, Heft 62, S.55

Tabelle 40: Zielgruppen nach Museumsarten

Bundesland	Volks-, Heimat- kunde	Kunst- museen	Schloss-, Burg- museen	Natur- kunde- museen	Natur- wiss., Technik	Histor., Archäol. Museen	Sam- mel- mus.	Kultur- gesch. Spez.	Mus.- komplex	Gesamt
Kinder, Jugendl., Schüler	431 32,5	156 43,9	69 56,1	75 50,3	156 38,2	110 47,0	17 81,0	152 34,1	31 67,4	1.197 38,5
Lehrer, Multiplikatoren	304 22,9	124 34,9	33 26,8	57 38,3	111 27,2	116 49,6	13 61,9	121 27,1	22 47,8	901 29,0
Familien	360 27,1	104 29,3	47 38,2	51 34,2	134 32,8	68 29,1	13 61,9	116 26,0	22 47,8	915 29,4
Behinderte	68 5,1	34 9,6	16 13,0	12 8,1	39 9,6	18 7,7	4 19,0	31 7,0	5 10,9	227 7,3
Senioren	161 12,1	53 14,9	13 10,6	15 10,1	58 14,2	24 10,3	5 23,8	59 13,2	7 15,2	395 12,7
lokale Bevölkerung	410 30,9	86 24,2	32 26,0	37 24,8	110 27,0	54 23,1	11 52,4	110 24,7	16 34,8	866 27,9
ausländische Mitbürger	48 3,6	19 5,4	7 5,7	8 5,4	16 3,9	24 10,3	1 4,8	32 7,2	5 10,9	160 5,1
Touristen	456 34,4	98 27,6	59 48,0	47 31,5	161 39,5	89 38,0	10 47,6	165 37,0	17 37,0	1.102 35,4
Forschung, Wissenschaftler	69 5,2	37 10,4	9 7,3	28 18,8	40 9,8	51 21,8	6 28,6	67 15,0	7 15,2	314 10,1
Museumsmitarb., Fachpublikum	53 4,0	29 8,2	6 4,9	11 7,4	32 7,8	27 11,5	5 23,8	36 8,1	1 2,2	200 6,4
Presse	138 10,4	110 31,0	26 21,1	19 12,8	60 14,7	52 22,2	9 42,9	73 16,4	13 28,3	500 16,1
sonstige	24 1,8	6 1,7	1 0,8	3 2,0	10 2,5	4 1,7	1 4,8	8 1,8	3 6,5	60 1,9
keine besonderen Zielgruppen	621 46,8	141 39,7	37 30,1	58 38,9	172 42,2	76 32,5	3 14,3	197 44,2	10 21,7	1.315 42,3

* in % der 3.109 Museen mit Angaben zu den Zielgruppen
(Mehrfachnennungen waren möglich)

Besonders wichtig scheint es vielen Museen zu sein, durch ihre Homepage Touristen auf ihre Einrichtung hinzuweisen. Die meisten Museen dürften dabei aber eher deutschsprachige Touristen im Sinn haben, denn nicht einmal 20 % der Museen macht ein fremdsprachiges Angebot auf ihren Internetseiten. Der Vergleich mit den Angaben für das Jahr 2001 zeigt allerdings, dass der Anteil der Museen, die ein fremdsprachiges Angebot machen, leicht gestiegen ist.

Da das fremdsprachige Angebot auf den Internetseiten eine Einladung und ein Service an das touristische Publikum ist, liegt es nahe, dass es – gemessen an der Besuchszahl – die großen Einrichtungen sind, die dieses Angebot vorhalten. Von den Museen mit mehr als 50.000 Besuchen pro Jahr informiert die Mehrheit der Einrichtungen auf ihren Internetseiten auch nicht deutschsprachiges Publikum (vgl. Abb. 15), bei den Museen mit mehr als 500.000 Besuchen sind es sogar 87,5 %.

Differenziert nach Museumsart sind es, abgesehen von den Sammelmuseen (43,5 %), insbesondere die Schloss- und Burgmuseen, die historisch/archäologischen Häuser und die Kunstmuseen, die ihre Homepage auch in einer weiteren Sprache anbieten, und zwar ca. jedes dritte Haus dieser Museumsarten.

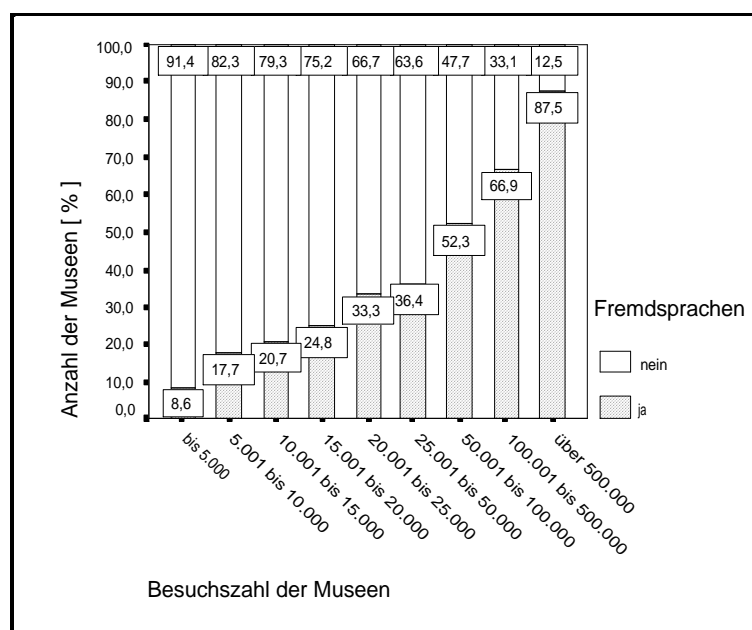
Tabelle 41: Fremdsprachige Informationen – Vergleich der Jahre 2008 und 2001

Fremdsprachen	Anzahl der Museen		in % der Museen mit Internetauftritt *	
	2008	(2001)	2008	(2001)
ja, mit Fremdsprache	771	(502)	19,6	(15,6)
nein, ohne Fremdsprache	2.664	(**)	67,6	(**)
keine Angabe zu fremdsprachigen Informationen	508	(**)	12,9	(**)

*) in % der 3.943 Museen mit Internetauftritt (2001: 3.221 Museen)

***) in 2001 nicht ermittelt

Abbildung 15: Museen mit fremdsprachigen Informationen bei der Internetpräsentation nach Besuchszahlengröße



Dass dabei Englisch und Französisch am häufigsten genannt wird, liegt nahe. Auch lässt sich erkennen, dass Museen mit ihren fremdsprachigen Angeboten einen Service für die Besucher aus direkten Nachbarländern anbieten, wie Dänemark oder Tschechien. Aber sicherlich aufgrund von Erfahrungen mit ihrem Publikum haben sich vergleichsweise viele Einrichtungen entschieden, die Internetseite auch in Niederländisch anzubieten und dies sind nicht nur Häuser, die in Grenznähe zu den Niederlanden liegen. Die Museen, die Niederländisch auf ihrer Homepage anbieten, verteilen sich auf 11 Bundesländer.

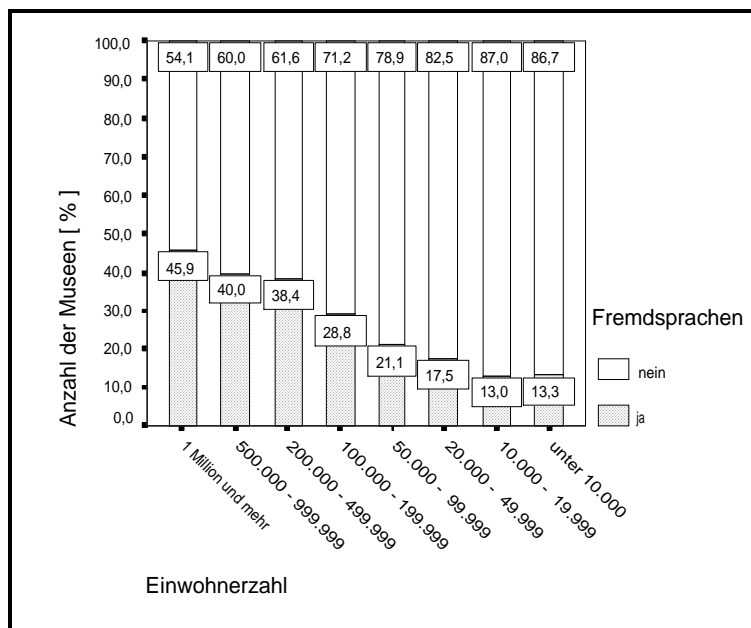
In Gemeinden mit 500.000 und mehr Einwohnern informieren mindestens 40 % der Museen auf ihrer Homepage auch in Fremdsprachen (vgl. Abb. 16). Je höher die Einwohnerzahl einer Gemeinde ist, desto höher ist auch der Anteil der Museen mit fremdsprachigen Informationen.

Tabelle 42: Fremdsprachige Informationen auf der Homepage

Fremdsprachen	Anzahl der Museen	in % * zu dieser Frage
chinesisch	9	1,2
dänisch	20	2,6
englisch	689	89,4
französisch	171	22,2
holländisch	78	10,1
italienisch	42	5,5
japanisch	16	2,1
polnisch	41	5,3
russisch	29	3,8
schwedisch	10	1,3
spanisch	35	4,5
tschechisch	27	3,5
andere	20	2,6
ohne Angabe, welche Fremdsprache	30	3,9

* in % der 771 Museen mit fremdsprachigen Informationen
(Mehrfachnennungen waren möglich)

Abbildung 16: Museen mit fremdsprachigen Informationen bei der Internetpräsentation nach Einwohnerklassifikation



5.5 Bearbeitung und Finanzierung der Internetpräsentation

Für das Jahr 2001 gaben über 45 % der Museen an, dass Mitarbeiter im eigenen Haus die Homepage erstellten. 2008 war es etwa ein Drittel der Häuser in denen eigene Mitarbeiter die Seiten erstellen, in 11 % der Träger, oder freie Mitarbeiter oder Freundeskreise bzw. Fördervereine³.

In 2001 gab jedes dritte Museum die Entwicklung der Homepage an eine externe Firma, in 2008 war es fast jedes vierte Haus. Es zeigt sich, dass sich das Spektrum der Erstellenden erweitert hat.

Tabelle 43: Erstellung und Aktualisierung der Internetseiten

Bearbeitung der Internetseiten	Museen mit Internetpräsentation					
	Erstellung			Aktualisierung		
	2008	(2001)	in%*	2008	(2001)	in%*
eigene Mitarbeiter	1.243	(1.459)	31,5 (45,3)	2.186	(1.766)	55,4 (54,8)
Firma	940	(1.051)	23,8 (32,6)	474	(730)	12,0 (22,7)
Hochschul-/Schulprojekt	48	(82)	1,2 (2,6)	25	(92)	0,6 (2,9)
Honorar-/freie Mitarbeiter	240	(**)	6,1 (**)	228	(**)	5,8 (**)
Freundeskreis/Förderverein	215	(**)	5,5 (**)	274	(**)	7,0 (**)
Museumsträger	466	(**)	11,8 (**)	516	(**)	13,1 (**)
Sonstige	151	(284)	3,8 (8,8)	175	(245)	4,4 (7,6)
keine	–	(–)	– (–)	64	(**)	1,6 (**)

Mehrfachnennungen waren möglich

*) in % der 3.943 Museen mit Internetauftritt (2001: 3.221)

***) 2001 nicht erfragt

Tabelle 44: Finanzierung der Internetseiten

Finanzierung der Internetseiten	Museen mit Internetpräsentation					
	Erstellung			Aktualisierung		
	2008	(2001)	in%*	2008	(2001)	in%*
Eigenfinanzierung	1.764	(1.840)	44,7 (57,1)	2.134	(**)	54,1 (**)
Sponsoren/Spenden	146	(179)	3,7 (5,6)	146	(**)	3,7 (**)
Sondermittel	38	(60)	1,0 (1,9)	23	(**)	0,6 (**)
Museumsträger	698	(**)	17,7 (**)	779	(**)	19,8 (**)
Gratis-Erstellung	165	(417)	4,2 (13,0)	176	(**)	4,5 (**)
Sonstige	98	(152)	2,5 (4,7)	129	(**)	3,3 (**)

Mehrfachnennungen waren möglich

*) in % der 3.943 Museen mit Internetpräsentation (2001: 3.221)

***) 2001 nicht erfragt

³ Aufgrund der Angabe von 2001 war das Kategorienspektrum der Abfrage ausgeweitet worden, so dass nicht alle Angaben zwischen den beiden Jahren aussagekräftig verglichen werden können.

Wenn das Internet von den Museen insbesondere als Instrument der Öffentlichkeitsarbeit genutzt wird, dann ist es erforderlich, dass – wie bereits mehrfach angeführt – eine kontinuierliche Aktualisierung gewährleistet ist. Mehr als jedes zweite Museum gab für das Jahr 2008 an, dass die Aktualisierung von den eigenen Mitarbeitern übernommen wird. Damit kann man davon ausgehen, dass viele Museen Mitarbeiter haben, die über das nötige technische Wissen verfügen bzw. in dieser Hinsicht geschult wurden. Ein CMS zur Aktualisierung wird von 518 Museen verwendet (13,1 % der Museen mit Internetpräsentation).

Etwa die Hälfte der Museen kommt mit eigenen Mitteln für die Homepage auf. Im Vergleich zu 2001 konnten in 2008 weitaus weniger Häuser darauf verweisen, dass ihnen die Erstellung gratis zur Verfügung gestellt wurde.

6 Museen mit Sonderausstellungen 2008

Nach wie vor sind Sonderausstellungen für die meisten Museen das wichtigste Mittel, um attraktiv zu bleiben und einzelne Aspekte ihrer Sammlungen oder wichtige thematische bzw. aktuelle Zusammenhänge in geeigneter Form darzustellen. Dies belegt die Zahl von 9.145 Sonderausstellungen, die 2008 von 2.664 Museen gemeldet wurden. Das sind 90 Sonderausstellungen weniger als im Vorjahr. Wieder wurden Sonderausstellungen von vielen Museen als Hauptgrund für das Ansteigen der Besuchszahlen angegeben (vgl. auch Tab. 2, S. 12).

Vergleichbar spektakuläre Veranstaltungen, wie z.B. die in 2007 gezeigten Ausstellungen „skulpturprojekte münster 2007“, die Großausstellung mit Meisterwerken aus dem Metropolitan Museum of Art in der Neuen Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin oder die besonders gut besuchten Landesausstellungen in Thüringen und Baden-Württemberg, gab es in 2008 nur sehr wenige. Wie auch in den letzten Jahren waren die meisten publikumswirksamen Ausstellungen Kunstaussstellungen oder hatten kulturgeschichtliche und archäologische Inhalte.

Hierzu gehörte z. B. die Ausstellung „Babylon, Mythos und Wahrheit“. Sie wurde von Juni bis Oktober 2008 im Pergamonmuseum der Staatlichen Museen zu Berlin gezeigt und war eine der wenigen Ausstellungen, die 2008 über eine halbe Million Besuche zu verzeichnen hatte.

Wie attraktiv archäologische Themen sein können, zeigte sich auch in Museen anderer deutscher Städte. So wurden z.B. im Römisch-Germanischen Museum, Köln gleich zwei Ausstellungen dieses Typs präsentiert: „Auge in Auge – Kaiserbilder“ und „Echnaton und Amarna“. Außerdem zu erwähnen sind die Präsentationen „Homer – Der Mythos von Troja in Dichtung und Kunst“ in den Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim und „Luxus und Dekadenz. Römisches Leben am Golf von Neapel“ im Bremer Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte, Focke-Museum.

Sehr gut besucht war auch die Ausstellung „Marc Rothko. Die Retrospektive“. Allein in der Hamburger Kunsthalle wurden hier über 220.000 Besuche gezählt. Davor war diese Ausstellung bereits in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München zu sehen gewesen.

Gut besucht war die Präsentation der eigenen Sammlung in der Neuen Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin im Jahr 2008. Eine ganze Reihe von Ausstellungen mit „großen Künstlernamen“ wurden gut besucht. Erwähnenswert sind in 2008 hier u.a. die Ausstellungen „Matisse – Menschen, Masken, Modelle“ in der Staatsgalerie Stuttgart, „Mondrian. Vom Abbild zum Bild“ im Kölner Museum Ludwig, in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe die deutsch-französische Koproduktion „Grünewald und seine Zeit“ oder „Pablo Picasso. Die 50er Jahre“ im Saarlandmuseum – Moderne Galerie.

Die Angaben zu einzelnen Sonderausstellungen der Museen sowie der durchgeführten Ausstellungen von Ausstellungshäusern werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen zur individuellen Auskunftserteilung und zur Vermittlung von Ansprechpartnern zwischen den Museen.

6.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen

Von 6.190 Museen beantworteten 4.493 (72,6 %) die Frage nach Sonderausstellungen in 2008. Von diesen 4.493 Museen haben 2.664 (also 59,3 % der Museen bezogen auf Angaben zu dieser Frage) im Jahr 2008 insgesamt 9.145 Sonderausstellungen angegeben (vgl. Tab. 6, S. 20 und Tab. 10, S. 27).

Nicht erfaßt sind Sonderausstellungen, die von anderen Veranstaltern in reinen Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Ausstellungshäuser wurden von uns gesondert angeschrieben. Die Ergebnisse sind in den Abschnitten 1.1, 1.2, 1.3 und 8 dargestellt. Unberücksichtigt blieben gemäß unserer Abgrenzungsdefinition Verkaufsausstellungen kommerzieller Veranstalter (Kunstmessen etc.).

Die folgenden Tabellen (45 und 46) zeigen die Verteilung der 2.664 Museen mit Sonderausstellungen auf die einzelnen Bundesländer bzw. auf die verschiedenen Museumsarten. Den Tabellen ist auch zu entnehmen, wie viele der Sonderausstellungen in den eigenen Räumlichkeiten und wie viele – z.B. als Kooperationsprojekte – in anderen Einrichtungen stattfanden.

Tabelle 45: Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland

Bundesland	Museen mit Sonder-		Anzahl der Sonder-		davon		Museumsbesuche			
	Ausstellungen	(2007)	Ausstellungen	(2007)	innerhalb	außerhalb	2008	(2007)		
	2008		2008		2008	2008	2008			
Baden-Württemberg	391	(406)	1.135	(1.116)	1.091	(1.074)	44	(42)	8.972.890	(9.235.560)
Freistaat Bayern	449	(458)	1.325	(1.318)	1.255	(1.257)	70	(61)	9.859.149	(9.486.501)
Berlin	87	(90)	391	(404)	378	(379)	13	(25)	9.879.386	(11.307.781)
Brandenburg	157	(136)	523	(496)	469	(451)	54	(45)	1.998.668	(1.154.216)
Bremen	15	(14)	61	(71)	59	(70)	2	(1)	1.002.320	(921.796)
Hamburg	26	(23)	93	(108)	90	(106)	3	(2)	1.913.407	(2.023.841)
Hessen	194	(205)	661	(668)	636	(633)	25	(35)	2.955.326	(3.275.311)
Mecklenb.-Vorpommern	87	(108)	308	(378)	300	(352)	8	(26)	2.200.716	(2.047.702)
Niedersachsen	253	(266)	870	(861)	824	(823)	46	(38)	4.371.597	(4.661.298)
Nordrhein-Westfalen	316	(298)	1.266	(1.215)	1.193	(1.168)	73	(47)	10.637.955	(11.972.366)
Rheinland-Pfalz	134	(121)	387	(373)	369	(352)	18	(21)	2.150.666	(2.888.630)
Saarland	25	(30)	88	(109)	84	(102)	4	(7)	408.966	(636.565)
Freistaat Sachsen	227	(228)	911	(879)	850	(825)	61	(54)	5.934.200	(5.748.403)
Sachsen-Anhalt	99	(108)	362	(412)	327	(388)	35	(24)	1.437.935	(1.586.752)
Schleswig-Holstein	97	(106)	325	(342)	314	(334)	11	(8)	1.443.326	(1.558.105)
Thüringen	107	(117)	439	(485)	414	(463)	25	(22)	2.474.568	(3.171.445)
Gesamt	2.664	(2.714)	9.145	(9.235)	8.653	(8.777)	492	(458)	67.641.075	(71.676.272)

Die Besuchszahlenangaben dieser Tabellen beziehen sich nur auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen.

Tabelle 45 zeigt eine geringe Abnahme an durchgeführten Sonderausstellungen im Jahr 2008 im Vergleich zu 2007.

Die Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen sind in den einzelnen Bundesländern überwiegend gesunken. Insgesamt findet man einen Rückgang von 5,6 %. Einen deutlichen Rückgang an Besuchen findet man u.a. in Rheinland-Pfalz (-25,6 %), in Thüringen (-22,0 %), in Berlin (-12,6 %) und in Nordrhein-Westfalen (-11,2 %). Der Rückgang in Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen erfolgte trotz einer gestiegenen Anzahl der Sonderausstellungen in diesen beiden Bundesländern.

Einen Zuwachs an Besuchen verzeichneten vor allem Museen in Brandenburg (+73,2 %), in Bremen (+8,7 %) und in Mecklenburg–Vorpommern (+7,5 %). In Brandenburg gab es korrespondierend einen leichten Anstieg bei der Anzahl der Sonderausstellungen, während in Bremen und in Mecklenburg–Vorpommern die Anzahl der Sonderausstellungen gesunken ist.

Die Angabe einer Besuchszahl für Sonderausstellungen der Museen insgesamt ist nicht möglich, da die Museen häufig aus baulichen bzw. organisatorischen Gründen keine separaten Zahlen für ihre Sonderausstellungen ermitteln können. Die in den Tabellen angegebenen Besuchszahlen beziehen sich folglich auf Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben, und beinhalten **alle** Besuche – sowohl die von Sonder- als auch die von Dauerausstellungen.

Tabelle 46: Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Museen		Anzahl der Ausstellungen		davon		Museumsbesuche			
	2008	(2007)	2008	(2007)	innerhalb 2008 (2007)	außerhalb 2008 (2007)	2008	(2007)		
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.334	(1.353)	4.349	(4.389)	4.126	(4.168)	223	(221)	11.231.627	(11.930.054)
2 Kunstmuseen	349	(338)	1.667	(1.698)	1.595	(1.634)	72	(64)	15.682.362	(17.466.823)
3 Schloß- und Burgmuseen	65	(63)	193	(213)	189	(205)	4	(8)	3.687.843	(3.198.626)
4 Naturkundliche Museen	106	(118)	358	(366)	332	(343)	26	(23)	3.839.808	(4.632.169)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	258	(272)	717	(724)	692	(703)	25	(21)	9.925.697	(9.941.484)
6 Historische und archäologische Museen	176	(179)	472	(468)	412	(418)	60	(50)	10.378.995	(10.219.899)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	22	(23)	107	(124)	102	(115)	5	(9)	2.276.930	(2.275.545)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	308	(322)	988	(986)	921	(934)	67	(52)	7.266.246	(8.015.742)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	46	(46)	294	(267)	284	(257)	10	(10)	3.351.567	(3.995.930)
Gesamtzahl	2.664	(2.714)	9.145	(9.235)	8.653	(8.777)	492	(458)	67.641.075	(71.676.272)

Die Besuchszahlenangaben von Tabelle 46 beziehen sich ebenfalls **nur** auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen auch hier von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen, dargestellt in Tabelle 6.

94,6 % der Sonderausstellungen wurden in den museumseigenen Räumen durchgeführt.

Viele Museumsarten wiesen im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang der Besuche auf. Einen Rückgang zwischen 10 und 20 Prozent hatten die Naturkundlichen Museen (-17,1 %), die Museumskomplexe (-16,1 %) und die Kunstmuseen (-10,2 %).

Nur die Schloß- und Burgmuseen verzeichneten in 2008 einen deutlichen Besuchszahlenzuwachs (+15,3 %), bei denen sich im Jahr zuvor noch, als einziger Museumsart, ein Rückgang gezeigt hatte (2007: -26,7 %).

Wir haben die Museen gebeten, die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Sonderausstellungen anzugeben. Diese Angaben werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen als Grundlage für Hinweise und Auskünfte zu Ausstellungsthemen und Ansprechpartnern

Abbildung 17: Schwerpunkte der Sonderausstellungen

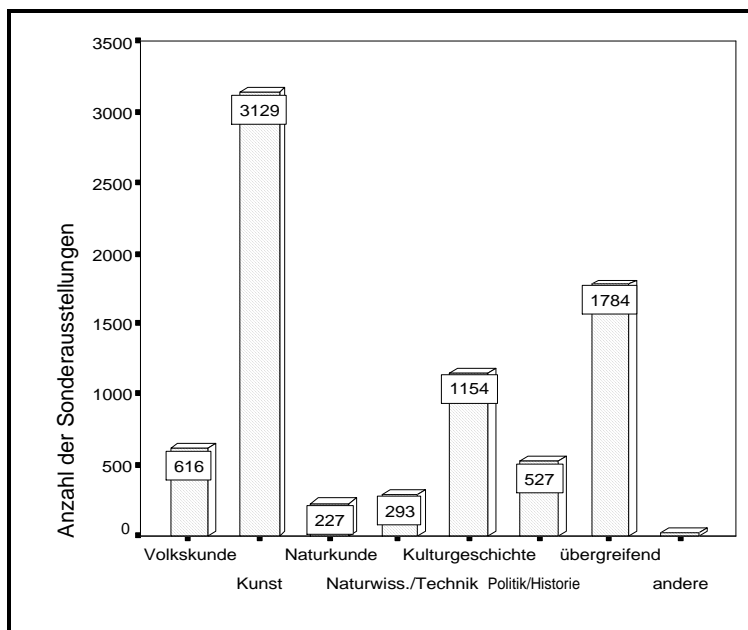


Tabelle 47: Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Museen		in % **	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
Volkskunde und Heimatkunde	616	(592)	6,7	(6,4)	465	(440)	17,5	(16,2)
Kunst	3.129	(3.120)	34,2	(33,8)	1.111	(1.127)	41,7	(41,5)
Naturkunde	227	(192)	2,5	(2,1)	151	(144)	5,7	(5,3)
Naturwissenschaften und Technik	293	(313)	3,2	(3,4)	223	(241)	8,4	(8,9)
Kulturgeschichte	1.154	(1.203)	12,6	(13,0)	764	(779)	28,7	(28,7)
Historie und Archäologie	527	(510)	5,8	(5,5)	363	(356)	13,6	(13,1)
Sammlungsübergreifend	1.784	(1.906)	19,5	(20,7)	988	(998)	37,1	(36,8)
anderer Schwerpunkt	23	(29)	0,3	(0,3)	23	(29)	0,9	(1,1)
keine Angabe des Schwerpunkts	1.392	(1.370)	15,2	(14,8)	634	(658)	23,8	(24,3)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 9.145 (2007: 9.235)

** in % der Museen, die Ausstellungen hatten: 2.664 (2007: 2.714)

Tabelle 47 zeigt, dass 3.129, also etwa 34 % aller gezeigten Sonderausstellungen, Kunstausstellungen sind. Wie sich bei einem Vergleich von Tabelle 47 mit Tabelle 6 schließen lässt, werden Kunstausstellungen häufig auch von Museen mit anderem Sammlungs-Schwerpunkt gezeigt (nur 1.265 Kunstausstellungen wurden in den Kunstmuseen gezeigt). Neben Kunstausstellungen bilden Sonderausstellungen mit sammlungsübergreifendem sowie mit kulturgeschichtlichem Schwerpunkt einen großen Anteil der in 2008 durchgeführten Sonderausstellungen. Etwa für jede siebente Sonderausstellung liegt keine Angabe über den Schwerpunkt vor.

6.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen

Bei der Diskussion um die Einführung oder Erhöhung von Eintrittsgeld muss zwischen Dauerausstellungen und Sonderausstellungen unterschieden werden. Wir wollten daher von den Museen auch wissen, ob sie für ihre Sonderausstellungen zusätzlich Eintrittsgeld erheben.

Die folgende Tabelle 48 enthält Angaben über Eintrittspreisregelungen für Sonderausstellungen. Es ist wichtig, ob der Besuch der Sonderausstellung im Eintritt für das Museum enthalten ist, denn erst so lassen sich Eintrittspreise vergleichen.

Tabelle 48: Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen mit Sonderausstellungen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2008	(2007)	2008	(2007)
ja	201	(224)	8,1	(8,8)
nein	2.110	(2.146)	85,1	(84,5)
teilweise	169	(171)	6,8	(6,7)
keine Angaben	184	(173)	—	(—)
Gesamt	2.664	(2.714)	100,0	(100,0)

Grundsätzlich gesonderten Eintritt für den Besuch von Sonderausstellungen nahmen 8,1 % der Museen. Für einen Teil ihrer Sonderausstellungen nehmen weitere 6,8 % der Museen ein zusätzliches Eintrittsgeld. Wenn gesonderter Eintritt erhoben wird, handelt es sich überwiegend um große, oft um internationale Ausstellungen, bei denen die Einnahmen aus Eintrittsgeldern häufig einen nicht unbedeutenden Anteil im Kostenplan ausmachen.

Der Museumsbesuch in der Bundesrepublik Deutschland – ausgenommen sind große internationale Sonderausstellungen – gehörte auch im Jahr 2008 zu den preiswerteren kulturellen Aktivitäten. In der Regel ist der Besuch von Sonderausstellungen mit im Museumseintritt enthalten (85,1 % der Museen, die diese Frage beantworteten).

Angaben zu den Eintrittspreisen der Museen finden sich in der Tabelle 17.

7 Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbittet in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Die letzte Erhebung war 1992. Deren Ergebnisse wurden im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1993 veröffentlicht. Diese Erhebung schließt in der Regel nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldete der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumsforschung, das Daten aller deutschen Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumsforschung vergleichen zu können, wurde folgende Tabelle 49 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden.

Die Einordnung der Gemeinden in die einzelnen Größenklassen erfolgt nach den Daten des Gemeindeverzeichnisses, welches uns vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt wird.

Tabelle 49: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen

Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen		Museen an-geschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
1 Million und mehr	3	(3)	256	(249)	225	(214)	214	(201)	20.146.968	(20.675.038)	606	(620)
500.000 – 1 Million	9	(9)	187	(193)	161	(163)	145	(147)	9.423.994	(9.863.377)	385	(411)
200.000 – 500.000	37	(35)	385	(385)	341	(342)	321	(324)	14.565.620	(14.822.004)	858	(882)
100.000 – 200.000	47	(46)	333	(333)	302	(281)	283	(264)	9.348.744	(9.770.731)	775	(719)
50.000 – 100.000	114	(113)	477	(482)	407	(407)	380	(379)	8.372.488	(9.157.492)	879	(887)
20.000 – 50.000	451	(447)	950	(940)	810	(794)	746	(736)	14.334.889	(14.172.212)	1.827	(1.816)
10.000 – 20.000	624	(629)	1.045	(1.055)	858	(856)	798	(796)	8.287.086	(8.272.592)	1.484	(1.506)
unter 10.000	2.085	(2.088)	2.557	(2.560)	2.045	(2.013)	1.889	(1.865)	20.372.545	(20.570.500)	2.331	(2.394)
Gesamt	3.370	(3.370)	6.190	(6.197)	5.149	(5.070)	4.776	(4.712)	104.852.334	(107.303.946)	9.145	(9.235)

2.588 Einrichtungen bzw. 41,8 % aller Museen liegen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.588 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 76.192.703 etwa 73 % aller Museumsbesuche zu verzeichnen. 256 dieser Museen liegen in den Metropolen Berlin, Hamburg und München. Davon haben 214 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 20,2 Mio. Besuche erzielt.

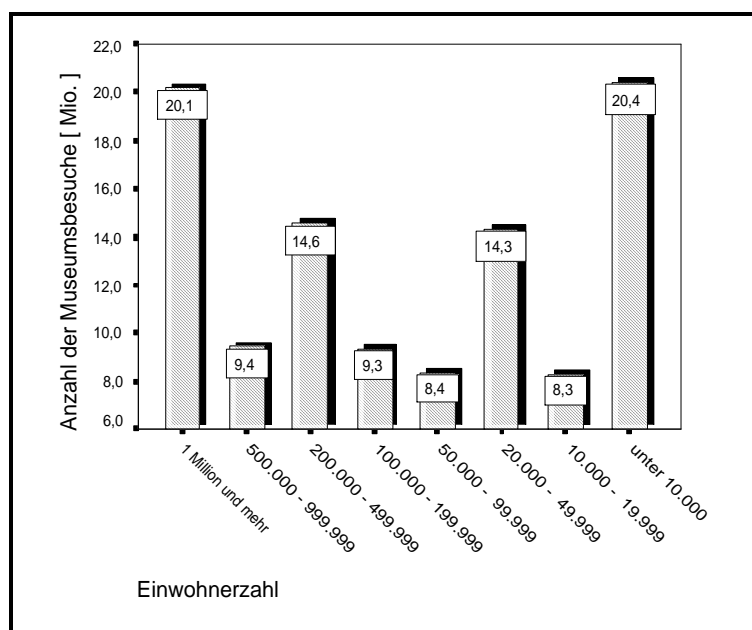
In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.602 Museen mit zusammen 28.659.631 Besuchen im Jahr 2008. Diese Gruppe unterteilen wir in a) Gemeinden mit zehn- bis zwanzigtausend Einwohnern und b) Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern.

Etwa 41 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohner. In dieser Gruppe

wurden insgesamt 20,4 Mio. Besuche gezählt. Das sind 19,4 % aller Museumsbesuche, d.h. etwa jeder fünfte Besuch fand 2008 in diesen Museen statt.

Abb. 18 zeigt, dass die Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern zur Gruppe mit den meisten Museumsbesuchen in Deutschland gehören.

Abbildung 18: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen



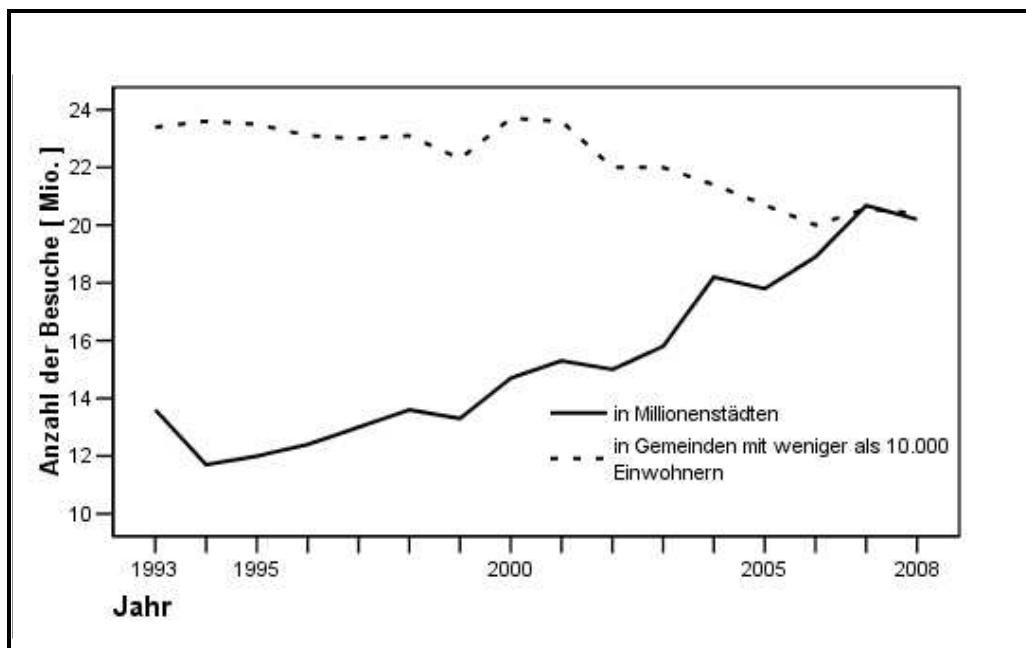
Die Gruppe der Millionenstädte wies im Jahr 2007 erstmalig mehr Museumsbesuche auf als die Gruppe der Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. In 2008 ist die Besuchszahl der Museen der Millionenstädte wieder leicht unter die der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern gefallen. Die Entwicklung der Besuchszahlen dieser beiden Gruppen seit dem Jahr 1993 ist in der Abb. 19 im Vergleich dargestellt. Die Museumsbesuche in den Millionenstädten zeigen im Mittel einen deutlichen Anstieg, während die Museumsbesuche in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern eher zurückgehen. Die Ursachen für diese Entwicklung wären gesondert zu untersuchen.

In den folgenden Tabellen 50–52 werden aus der Gesamterhebung des Instituts für Museumsforschung **nur die Museen ausgewählt**, die seinerzeit auch in die Erhebung des Deutschen Städtetages eingingen, so dass die Ergebnisse der beiden Erhebungen (IfM und Deutscher Städtetag) aufeinander bezogen werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Gruppierungen nach Museumsart, Trägerschaft und Bundesland dargestellt.

Vergleicht man die Daten in Tabelle 50 mit denen in Tabelle 6, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Volks- und Heimatkundemuseen liegt (32,5 % der 2.588 Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, dagegen 45,0 % der vom IfM insgesamt angeschriebenen 6.190 Museen). So sind es die Volks- und Heimatkundemuseen, die nur mit einem Anteil an Besuchen von 52,4 % innerhalb dieser Museumsart in der Auswahl des Deutschen Städtetages vertreten sind.

Für die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, dass in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte aller Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfasst werden und ungefähr drei Viertel aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden.

Abbildung 19: Besuchszahlenentwicklung in den Millionenstädten und den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern



Diese Beispiele zeigen, dass bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen des Deutschen Städtetages, d.h. Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 12). Es fällt auf, dass in den Gemeinden mit 20.000 oder mehr Einwohnern die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 22,9 % leicht unterrepräsentiert sind (27,7 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren natürlichen Personen befinden (4,8 % gegenüber 7,4 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform: die Museen in unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 37,5 % (gegenüber 40,6 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

Vergleicht man die Ergebnisse von Tabelle 52 mit denen aus Tabelle 10, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass besonders die Museen in den Flächenstaaten wie z.B. Bayern, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz in Tabelle 52 unterrepräsentiert auftreten. In diesen Bundesländern liegen also deutlich mehr Museen in kleineren Gemeinden. Dementsprechend ist der Anteil der erfassten Besuchszahlen in diesen Ländern auch deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, dass die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Personalangaben und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung war. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamtheit aller Museen werden von verschiedensten Stellen, wie Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft immer wieder gefordert. Für das Jahr 2002 hatte das IfM um Angaben zu Personal in deutschen Museen gebeten. Einige Ergebnisse wurden in Heft 57 der Materialien aus dem Institut für Museumskunde publiziert.

Tabelle 50: Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (IfM-Erhebung)

Museumsart	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonder- ausstellungen	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	841	(843)	730	(714)	690	(668)	8.291.429	(8.102.056)	1.919	(1.884)
			86,8	(84,7)	82,1	(79,2)				
2 Kunstmuseen	411	(410)	366	(352)	342	(329)	17.925.851	(19.603.868)	1.326	(1.387)
			89,1	(85,9)	83,2	(80,2)				
3 Schloß- und Burgmuseen	111	(110)	99	(102)	97	(100)	6.285.304	(6.366.667)	86	(86)
			89,2	(92,7)	87,4	(90,9)				
4 Naturkundliche Museen	136	(138)	115	(111)	106	(103)	5.905.670	(5.372.133)	244	(241)
			84,6	(80,4)	77,9	(74,6)				
5 Naturwissenschaftl. u. technische Museen	351	(352)	298	(294)	263	(267)	11.358.335	(11.915.809)	455	(448)
			84,9	(83,5)	74,9	(75,9)				
6 Historische und archäolog. Museen	220	(217)	195	(191)	185	(176)	12.339.726	(12.266.204)	323	(296)
			88,6	(88,0)	84,1	(81,1)				
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	26	(25)	25	(24)	23	(23)	2.293.071	(2.296.557)	107	(124)
			96,2	(96,0)	88,5	(92,0)				
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	442	(442)	374	(370)	341	(342)	8.137.839	(8.641.167)	644	(656)
			84,6	(83,7)	77,2	(77,4)				
9 Mehrere Museen im Museumskomplex	50	(45)	44	(43)	42	(43)	3.655.478	(3.896.393)	226	(213)
			88,0	(95,6)	84,0	(95,6)				
Gesamt	2.588	(2.582)	2.246	(2.201)	2.089	(2.051)	76.192.703	(78.460.854)	5.330	(5.335)
			86,8	(85,2)	80,7	(79,4)				

Eine Untersuchung zu Haushaltsdaten konnte seit 1992 bisher weder vom Deutschen Städte- tag noch vom IfM erneut realisiert werden.

Tabelle 51: Verteilung der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages (IfM-Erhebung)

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
1 Staatliche Träger	333	(328)	293 88,0	(294) (89,6)	274 82,3	(279) (85,1)	17.113.227	(18.693.866)	610	(624)
2 Kommunale Träger	970	(981)	877 90,4	(854) (87,1)	820 84,5	(795) (81,0)	16.943.971	(16.601.933)	2.722	(2.766)
3 andere Formen öffentl. Rechts	281	(282)	263 93,6	(259) (91,8)	250 89,0	(242) (85,8)	22.815.039	(23.133.735)	684	(641)
4 Vereine	592	(589)	489 82,6	(483) (82,0)	453 76,5	(454) (77,1)	7.423.506	(7.507.335)	758	(713)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	139	(137)	116 83,5	(114) (83,2)	103 74,1	(102) (74,5)	7.229.771	(7.758.228)	179	(204)
6 Stiftungen des privaten Rechts	77	(69)	66 85,7	(60) (87,0)	62 80,5	(58) (84,1)	2.503.746	(2.579.059)	182	(191)
7 Privatpersonen	125	(127)	81 64,8	(80) (63,0)	68 54,4	(65) (51,2)	843.454	(796.186)	60	(61)
8 Mischformen privat + öffentl.	71	(69)	61 85,9	(57) (82,6)	59 83,1	(56) (81,2)	1.319.989	(1.390.512)	135	(135)
Gesamt	2.588	(2.582)	2.246 86,8	(2.201) (85,2)	2.089 80,7	(2.051) (79,4)	76.192.703	(78.460.854)	5.330	(5.335)

Tabelle 52: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
Baden- Württemberg	400	(395)	341	(337)	306	(306)	9.916.104	(10.568.653)	619	(584)
Freistaat Bayern	331	(328)	281	(271)	267	(257)	10.104.489	(10.479.816)	598	(595)
Berlin	151	(147)	133	(131)	126	(124)	13.395.634	(13.981.333)	391	(404)
Brandenburg	91	(95)	79	(84)	73	(75)	2.413.880	(2.317.263)	252	(234)
Bremen	32	(31)	30	(26)	28	(24)	1.599.206	(1.480.610)	61	(71)
Hamburg	56	(54)	48	(45)	46	(42)	2.290.066	(2.205.025)	93	(108)
Hessen	166	(177)	150	(150)	135	(137)	3.251.107	(3.348.966)	334	(360)
Mecklenburg- Vorpommern	39	(38)	37	(35)	36	(33)	1.781.544	(1.313.573)	99	(114)
Niedersachsen	259	(261)	233	(229)	217	(215)	4.287.353	(4.400.414)	540	(519)
Nordrhein- Westfalen	537	(538)	451	(440)	419	(409)	12.944.140	(13.853.441)	1.091	(1.050)
Rheinland- Pfalz	91	(89)	78	(74)	77	(73)	1.924.715	(2.667.510)	172	(179)
Saarland	29	(29)	23	(24)	19	(23)	354.517	(477.992)	55	(71)
Freistaat Sachsen	141	(141)	124	(125)	118	(119)	5.815.107	(5.681.891)	452	(415)
Sachsen- Anhalt	92	(88)	81	(75)	78	(70)	1.819.108	(1.410.954)	190	(218)
Schleswig- Holstein	77	(76)	66	(69)	58	(62)	1.209.205	(1.175.619)	170	(180)
Thüringen	96	(95)	91	(86)	86	(82)	3.086.528	(3.097.794)	213	(233)
Gesamt	2.588	(2.582)	2.246	(2.201)	2.089	(2.051)	76.192.703	(78.460.854)	5.330	(5.335)

8 Statistische Angaben zu Ausstellungshäusern

Im Rahmen der statistischen Erhebung für 2008 wurden 488 Ausstellungshäuser angeschrieben, von denen 365 antworteten und 325 Einrichtungen Besuchszahlen meldeten.

Die Gesamtbesuchszahl der Ausstellungshäuser belief sich für das Jahr 2008 auf 6.185.463 Besuche.

Insgesamt gesehen ist das Angebot der Ausstellungshäuser nach wie vor stabil. In 365 Ausstellungshäusern, die Angaben zu Ausstellungen gemacht haben, wurden im Jahr 2008 insgesamt 1.867 Ausstellungen gezeigt.

Anders als bei den Museen hatten dabei publikumswirksame Präsentationen vom Vorjahr weniger Einfluss auf die Gesamtbesuchszahl der Ausstellungshäuser des folgenden Jahres. Im Jahr 2007 hatte die Attraktivität der documenta 12 in Kassel mit über 750.000 Besuchen einen wesentlichen Anteil am Gesamtergebnis. Das Angebot der Ausstellungshäuser in 2008 ist jedoch so attraktiv gewesen, dass es hier bei einer vergleichbaren Jahresbesuchszahl geblieben ist.

Einen Beitrag dazu haben im Jahr 2008 einige sehr gut besuchte Veranstaltungen in Ausstellungshäusern geleistet. Zum Beispiel die Bayerische Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte, Augsburg „Adel in Bayern – Ritter, Grafen, Industriearbeiter“, die im Lokschuppen Rosenheim und im Schloß Hohenaschau präsentiert wurde. Die Schirn-Kunsthalle in Frankfurt/Main zeigte von Februar bis Juni 2008 die Schau „Impressionistinnen. Berthe Morisot, Mary Cassatt, Eva Gonzales, Marie Braquemond“. In der Bonner Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland waren die Ausstellungen „Sizilien – Von Odysseus bis Garibaldi“ und „Rom und die Barbaren – Europa zur Zeit der Völkerwanderung“ besonders beliebt. Der Neubau des Museums Folkwang in Essen führte dazu, dass in 2008 und 2009 in der Villa Hügel die wichtigsten Werke des Museums vorübergehend ausgestellt werden. Unter dem Titel „Villa Hügel zeigt Folkwang – Renoir, Monet, van Gogh – Gauguin, Matisse, Dali“ war dies bereits eine der erfolgreichen Ausstellungen in 2008. In den Metropolen sind aktuell zeitgenössische Kunst und Fotografie besonders beliebt. So hatten in Berlin die Kunst-Werke Berlin e.V. mit der „5. berlin biennale für zeitgenössische kunst“ viele Besuche und die Hamburger Deichtorhallen mit Fotografien des Japaners „kiyoshi suzuki. soul and soul.“

Ausstellungshäuser kommen vom Aufgabenbereich her den Museen sehr nahe. Beiden Gruppen ist gemeinsam, dass das Ausstellen zu ihren Hauptaufgaben gehört. Auch bieten die gemeinsamen Interessen eine temporäre Kooperation an.

Die Unterscheidung zu den Museen, nämlich keine Sammlung zusammenzutragen und diese zu bewahren, macht Ausstellungshäuser flexibler in der Ausstellungsgestaltung, und u.U. weniger kostenintensiv. Ähnlich wie bei den Museen handelt es sich auch bei über der Hälfte der Ausstellungshäuser um kleine Einrichtungen mit höchstens 5.000 Besuchen pro Jahr (siehe Tabelle 56). Zumeist werden diese kleineren Einrichtungen von Kommunen oder Vereinen getragen, mit dem Zweck, regionalen Künstlern ein Forum zu bieten und damit zur Künstlerförderung beizutragen. Hierzu gehören Städtische Galerien oder Ausstellungsräume von Künstlervereinigungen.

Nur 11,3 % der Ausstellungshäuser hatten über 25.000 Besuche im Jahr 2008.

Während viele Kunstmuseen häufig eigene Räumlichkeiten für große Sonderausstellungen haben, werden große Ausstellungen mit kulturhistorischen und technischen Themen in Ausstellungshäusern gezeigt, da viele Museen nicht über geeignete, große Räumlichkeiten verfügen.

Die Anzahl von Ausstellungshäusern, die über die nötigen Gegebenheiten verfügen, national und international attraktive Ausstellungen zu zeigen und die hohe Besuchszahlen aufweisen, ist aber gering. Unter den bekanntesten Ausstellungshäusern dieser Art sind der schon

erwähnte Martin–Gropius–Bau und das Deutsche Guggenheim, beide in Berlin, die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn, die Deichtorhallen in Hamburg, die Schirn in Frankfurt/Main und die Kunsthalle München der Hypovereinsbank. Die Statistische Gesamterhebung zeigt aber, dass Ausstellungshäuser auch in eher strukturschwachen Gegenden, zumeist durch private Initiative und Eigenengagement gegründet werden und sich dort etablieren können, wie z.B. die Kunsthalle VIERSEITHOF in Luckenwalde.

Wiederum zeigt die Statistische Gesamterhebung aber auch, dass gerade kleinere Ausstellungshäuser, u.a. weil es ihnen an einer Sammlung fehlt, leichter bzw. unauffälliger wieder aufgelöst werden. Jedes Jahr steht eine gewisse Anzahl von “Neuaufnahmen“ (Einrichtungen, die das erste Mal an der Statistischen Gesamterhebung teilnehmen) einer ähnlich hohen Anzahl von Einrichtungen gegenüber, die nicht mehr an der Erhebung teilnehmen können. Einige Ausstellungshäuser, die über viele Jahre hindurch ihre Arbeit bei der Teilnahme an der Statistischen Gesamterhebung dokumentierten, geben uns ihre Schließung bekannt, andere zeigen an, dass die Ausstellungsräume aus finanziellen Gründen nicht gehalten werden konnten und man in “Ausweichquartiere“ gezogen ist, die nicht mehr unseren Merkmalen für Ausstellungshäuser entsprechen.

8.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten

Für die in Ausstellungshäusern gezeigten Ausstellungen wurde eine Zuordnung nach Ausstellungsinhalten erbeten. Die Angaben hierzu werden in der folgenden Tabelle 53 zusammengefasst. Wenn ein Ausstellungshaus Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt hat, wird es entsprechend diesen Schwerpunkten mehrfach in der Tabelle gezählt. Wurden mehrere Ausstellungen mit demselben Schwerpunkt gezeigt, so wird das Haus nur einmal gezählt.

Tabelle 53: Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Ausstellungshäuser		in % **	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
Volkskunde und Heimatkunde	10	(19)	0,5	(1,0)	6	(14)	1,6	(4,0)
Kunst	1.608	(1.596)	86,1	(84,6)	295	(295)	80,8	(84,5)
Naturkunde	6	(2)	0,3	(0,1)	5	(2)	1,4	(0,6)
Naturwissenschaften und Technik	5	(7)	0,3	(0,4)	5	(6)	1,4	(1,7)
Kulturgeschichte	55	(62)	3,0	(3,3)	34	(40)	9,3	(11,5)
Historie und Archäologie	25	(35)	1,3	(1,8)	18	(18)	4,9	(5,2)
Sammlungsübergreifend	55	(75)	3,0	(4,0)	33	(45)	9,0	(12,9)
Anderer Schwerpunkt	8	(9)	0,4	(0,5)	8	(7)	2,2	(2,0)
Keine Angabe des Schwerpunkts	95	(81)	5,1	(4,3)	29	(34)	8,0	(9,7)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 1.867 (2007: 1.886)

** in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben: 365 (2007: 349)

Tabelle 53 zeigt, dass überwiegend Kunstausstellungen gezeigt wurden (86,1%). Diese wurden in 295 Ausstellungshäusern präsentiert. Der hohe Anteil an Kunstausstellungen verdeutlicht das Selbstverständnis vieler Ausstellungshäuser: Kunstgalerien ohne kommerzielle Orientierung zu sein.

Insgesamt meldeten die Ausstellungshäuser 1.867 Ausstellungen. Es gab nur wenige Ausstellungshäuser, die keine Kunstausstellungen präsentierten. Von den 365 Ausstellungshäusern, die geantwortet haben, waren es nur 72 Einrichtungen, die andere Themen ausstellten. Andere Ausstellungsinhalte, wie Volkskunde oder Kulturgeschichte, die in Museen ebenfalls häufig Thema von Sonderausstellungen sind, wurden in Ausstellungshäusern nur selten gezeigt. Ausstellungen, die nicht den Schwerpunkt Kunst hatten, wurden entweder in den Ausstellungshäusern mit einer sehr niedrigen oder einer sehr hohen Besuchszahl gezeigt. Ausstellungshäuser mit einer Besuchszahl über 100.000 zeigten 71 Ausstellungen. In dieser Gruppe betrug der Anteil der Kunstausstellungen "nur" 69,0 %.

8.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Tabelle 54: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Bundesland	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
Baden-Württemberg	71	(71)	49	(53)	42	(47)	859.139	(332.736)	233	(257)
Freistaat Bayern	36	(35)	28	(23)	26	(22)	997.099	(863.426)	164	(146)
Berlin	61	(58)	53	(50)	46	(46)	1.235.238	(1.118.921)	262	(297)
Brandenburg	17	(15)	13	(9)	13	(9)	65.897	(51.458)	91	(53)
Bremen	5	(5)	4	(4)	4	(4)	15.170	(15.160)	25	(19)
Hamburg	13	(13)	9	(10)	9	(10)	420.503	(410.050)	47	(62)
Hessen	28	(29)	22	(18)	19	(15)	572.078	(1.115.931)	117	(84)
Mecklenburg-Vorpommern	10	(10)	8	(7)	8	(7)	70.333	(47.384)	40	(39)
Niedersachsen	46	(46)	32	(31)	27	(28)	172.550	(197.560)	149	(164)
Nordrhein-Westfalen	111	(110)	83	(77)	76	(72)	1.409.660	(1.630.845)	387	(391)
Rheinland-Pfalz	23	(23)	15	(15)	12	(12)	48.247	(54.395)	67	(84)
Saarland	8	(8)	7	(8)	7	(8)	21.033	(23.014)	37	(53)
Freistaat Sachsen	17	(16)	11	(10)	10	(10)	66.618	(79.910)	66	(51)
Sachsen-Anhalt	11	(11)	8	(9)	8	(9)	79.233	(50.638)	53	(43)
Schleswig-Holstein	15	(15)	10	(11)	7	(8)	42.203	(41.827)	40	(39)
Thüringen	16	(17)	13	(14)	11	(12)	110.462	(121.900)	89	(104)
Gesamt	488	(482)	365	(349)	325	(319)	6.185.463	(6.155.155)	1.867	(1.886)

Ausstellungshäuser sind häufig in Großstädten und größeren Gemeinden zu finden, in denen sich neben den Museen eine lebendige Kulturszene mit vielfältigen Ausstellungsaktivitäten

etabliert hat. Insgesamt liegt die Hälfte aller Ausstellungshäuser in Großstädten.

Dabei haben die Ausstellungshäuser in den Metropolen sicherlich nicht nur das breiteste Programm, sondern auch das Umfeld mit einem potentiellen Publikum. So läßt sich unschwer anhand der Besuchszahlen nach Bundesland erkennen, wo sich die großen Ausstellungshäuser in Deutschland befinden.

Anders als bei den Museen, von denen es in Bayern die meisten gibt, zeigt sich, dass Ausstellungshäuser der Anzahl nach häufiger in Nordrhein–Westfalen vorkommen. Auch sind in den neuen Bundesländern bislang im Vergleich weniger Ausstellungshäuser eröffnet worden.

Eine genaue Verteilung der Ausstellungsaktivitäten in Ausstellungshäusern nach Bundesländern enthält Tabelle 54.

8.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften

Die Aufgliederung der angeschriebenen Ausstellungshäuser nach Trägerschaften (Tab. 55) hat hauptsächlich kulturstatistische Bedeutung. Die Angaben können Grundlage für weitergehende Forschungen zur Ausstellungstätigkeit unterschiedlicher öffentlicher und privater Träger außerhalb von Museen sein.

Ähnlich wie die Trägerschaftszugehörigkeit der Museen, werden auch die meisten Ausstellungshäuser von lokalen Gebietskörperschaften, also Gemeinden und Kommunen getragen, sowie durch Vereine. Bedenkt man die hohe Anzahl der Kunstaussstellungen, die in den Ausstellungshäusern präsentiert werden, so treten diese Träger mehr oder weniger als Künstler– und Kunstförderer außerhalb von Museen und kommerziellen Galerien auf. Insbesondere sei hier auf die Aktivitäten der vielen kleinen und mittleren Kunstvereine verwiesen. Deutlich wird das Engagement nicht nur in Hinblick auf die Anzahl von Ausstellungshäusern, die durch Gemeinden, Kommunen und Vereine getragen werden, sondern auch durch die rege Ausstellungsaktivität.

Auch die Trägereinteilung der Ausstellungshäuser wurde an die Klassifikation des Deutschen Städtetags angenähert, so dass deutlicher erkennbar ist, wieviele Häuser in öffentlicher oder in privater Trägerschaft sind (Tab. 55).

Die Verteilung nach Trägerschaften zeigt, dass 50,6 % der erfassten Ausstellungshäuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft geführt werden. Von den großen Ausstellungshäusern werden einige in der Trägerschaft von Gesellschaften/Genossenschaften geführt. Das führt dazu, dass es zwar wenige Häuser in einer solchen Trägerschaft gibt, die zudem vergleichsweise wenige Ausstellungen präsentieren, dafür aber umso mehr Besuche verzeichnen können.

Tabelle 55: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
1 Staatliche Träger	23	(24)	18	(18)	13	(14)	1.377.370	(715.139)	91	(69)
			78,3	(75,0)	56,5	(58,3)				
2 lokale Gebietskörperschaften	207	(206)	168	(165)	147	(147)	1.418.185	(1.415.073)	848	(912)
			81,2	(80,1)	71,0	(71,4)				
3 andere Formen des öffentlichen Rechts	17	(16)	11	(11)	10	(11)	108.289	(100.481)	52	(67)
			64,7	(68,8)	58,8	(68,8)				
4 Vereine	189	(188)	133	(123)	126	(119)	994.737	(839.885)	767	(715)
			70,4	(65,4)	66,7	(63,3)				
5 Gesellschaften, Genossenschaften	23	(22)	15	(18)	14	(16)	1.973.833	(2.820.538)	57	(71)
			65,2	(81,8)	60,9	(72,7)				
6 Stiftungen des privaten Rechts	10	(9)	8	(5)	5	(5)	226.898	(213.876)	12	(28)
			80,0	(55,6)	50,0	(55,6)				
7 Privatpersonen	13	(11)	7	(6)	6	(4)	70.918	(24.650)	24	(13)
			53,9	(54,6)	46,2	(36,4)				
8 Mischformen privat + öffentlich	6	(6)	5	(3)	4	(3)	15.233	(25.513)	16	(11)
			83,3	(50,0)	66,7	(50,0)				
Gesamt	488	(482)	365	(349)	325	(319)	6.185.463	(6.155.155)	1.867	(1.886)
			74,8	(72,4)	66,6	(66,2)				

8.4 Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser

Tabelle 56: Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser

Besuche	Ausstellungshäuser		in % aller Ausstellungshäuser		in % der Häuser mit Besuchszahl	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
bis 5.000	174	(180)	35,7	(37,3)	53,5	(56,4)
5.001 - 10.000	59	(54)	12,1	(11,2)	18,2	(16,9)
10.001 - 15.000	25	(27)	5,1	(5,6)	7,7	(8,5)
15.001 - 20.000	20	(20)	4,1	(4,1)	6,2	(6,3)
20.001 - 25.000	10	(6)	2,0	(1,3)	3,1	(1,9)
25.001 - 50.000	19	(15)	3,9	(3,1)	5,8	(4,7)
50.001 - 100.000	5	(6)	1,0	(1,3)	1,5	(1,9)
100.001 - 500.000	12	(9)	2,5	(1,9)	3,7	(2,8)
500.001 - 1 Mio.	1	(2)	0,2	(0,4)	0,3	(0,6)
keine Angaben/ keine Antwort	163	(163)	33,4	(33,8)	—	(—)
Gesamt	488	(482)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 56 zeigt, dass die Mehrzahl der Ausstellungshäuser – ähnlich wie bei den Museen – bis zu 5.000 Besuche im Jahr haben. In diese Gruppe fallen 53,5 % der Einrichtungen, bezogen auf die Ausstellungshäuser mit Besuchszahlenangaben.

8.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Einrichtungen Besuchszahlen ermittelt werden können. Tabelle 57 zeigt, dass nur in wenigen Fällen (10,1 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über eine Registrierkasse ermittelt werden. Nur dieses Verfahren ermöglicht in der Regel exakte Aussagen.

Da aber nur ein kleinerer Teil der Ausstellungshäuser Eintritt erhebt, wird die Besuchszahl in den meisten Fällen durch die Zählung von Hand (Zähluhr) ermittelt. Wie der Tabelle 57 zu entnehmen ist, hatte diese Zählart einen Anteil von 40,0 % bei den Ausstellungshäusern, die den Fragebogen zurückgeschickt haben.

Tabelle 57: Zählarten in den Ausstellungshäusern

Zählart	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
Eintrittskarten	17	(20)	3,5	(4,1)	4,6	(5,7)
Registrierkasse	20	(12)	4,1	(2,5)	5,5	(3,4)
Zählung von Hand (Zähluhr)	146	(133)	29,9	(27,6)	40,0	(38,1)
Besucherbuch	7	(8)	1,4	(1,7)	1,9	(2,3)
Schätzung	53	(62)	10,9	(12,9)	14,5	(17,8)
Mischformen (z.B. Besucherbuch, Karten für Gruppen)	59	(68)	12,1	(14,1)	16,2	(19,5)
andere Verfahren	0	(1)	0,0	(0,2)	0,0	(0,3)
keine Zählung/keine Angaben zu dieser Frage	63	(45)	12,9	(9,3)	17,3	(12,9)
keinen Fragebogen zurück	123	(133)	25,2	(27,6)	—	(—)
Gesamt	488	(482)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

8.6 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser

Bei Ausstellungshäusern gibt es zwei wichtige Informationen zu den Öffnungszeiten, die getrennt erfragt wurden: die regelmäßigen Öffnungszeiten pro Woche und die Zeiten pro Jahr, in denen Ausstellungen gezeigt werden.

Tabelle 58: Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser / Woche

Öffnungszeit/Woche	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
6–7 Tage	186	(187)	38,1	(38,8)	51,0	(53,6)
2–5 Tage	127	(123)	26,0	(25,5)	34,8	(35,2)
1 Tag	0	(1)	0,0	(0,2)	0,0	(0,3)
keine Angabe zu der Frage	52	(38)	10,7	(7,9)	14,2	(10,9)
Fragebogen nicht zurück	123	(133)	25,2	(27,6)	—	(—)
Gesamt	488	(482)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 58 zeigt, dass gut die Hälfte der Einrichtungen, die uns geantwortet haben, sechs bis sieben Tage pro Woche geöffnet hat. Auch für die Ausstellungshäuser gilt – genau wie für die Museen –, dass bei sechstägiger Öffnung pro Woche in der Regel am Montag geschlossen ist. Wenigstens einmal pro Woche waren 121 der Häuser abends für Besucher geöffnet (33,2 % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben). Am häufigsten sind diese Abendöffnungen donnerstags (102 Ausstellungshäuser), freitags (90) und mittwochs (87) bzw. seltener sonntags (51) oder montags (33). Bezogen auf Abendöffnungen zeigen sich also im Vergleich zu

den Museen die Ausstellungshäuser flexibler.

Tabelle 59 gibt einen Überblick über den Zeitraum, währenddessen ein Ausstellungshaus pro Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Dabei zeigt sich, dass 32,6 % der Ausstellungshäuser, die diese Frage beantworteten, mehr als drei Viertel des Kalenderjahres geöffnet haben.

Viele Häuser haben zwischen den einzelnen Ausstellungen während der Auf- und Abbauphasen geschlossen. Ausstellungshäuser ohne Schließungspause oder mit nur kurzen Schließungszeiten sind in der Regel große, national bzw. international bekannte Einrichtungen wie z.B. die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn oder die „Schirn“ in Frankfurt am Main.

Tabelle 59: Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden

Zeitraum	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angegebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
bis 1/4 Jahr	36	(36)	7,4	(7,5)	9,9	(10,3)
zw. 1/4 und 1/2 Jahr	60	(59)	12,3	(12,2)	16,4	(16,9)
zw. 1/2 und 3/4 Jahr	105	(94)	21,5	(19,5)	28,8	(26,9)
mehr als 3/4 Jahr	119	(129)	24,4	(26,8)	32,6	(37,0)
keine Angabe zu der Frage	45	(31)	9,2	(6,4)	12,3	(8,9)
Fragebogen nicht zurück	123	(133)	25,2	(27,6)	—	(—)
Gesamt	488	(482)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Ausstellungshäuser, die nur eine kurze Zeit, höchstens 13 Wochen im Jahr geöffnet haben, zeigen im Schnitt drei Ausstellungen. Bei Ausstellungshäusern, die mindestens 40 Wochen geöffnet haben, sind es etwa sieben Ausstellungen im Jahr.

Der Hinweis, dass viele Ausstellungshäuser z.B. von Vereinen getragen werden, legt nahe, dass es eine Reihe von Ausstellungshäusern gibt, die nicht laufend geöffnet haben. Zum Teil haben diese Häuser nur wenige Wochen im Jahr geöffnet. Gründe hierfür sind zum Beispiel die saisonbedingte Öffnungszeiten im Sommer, weil dann keine Heizkosten anfallen oder man ein kulturelles Angebot für Sommergäste anbieten möchte. Auch stellen einige Kunstvereine nur ein bis zwei Mal im Jahr eine Werkschau ihrer Mitglieder zusammen. Oft fehlt es den kleineren Einrichtungen an personeller und finanzieller Kapazität, aber auch an räumlicher, um das Haus durchgängig zu „bespielen“.

8.7 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die Anzahl der Häuser gewonnen werden, die Eintritt für einen Ausstellungsbesuch verlangen. Es ergibt sich für 2008 folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen für 2007):

Wie Tabelle 60 zeigt, war der Besuch der überwiegenden Mehrheit der Ausstellungshäuser, im Gegensatz zu den Museen, auch 2008 kostenlos (71,3 %). Lediglich von 72 Einrichtungen wurde generell, d.h. für jede Ausstellung, Eintritt erhoben. Bei diesen Einrichtungen handelte es sich überwiegend um städtische Kunsthallen und größere, speziell für Ausstellungszwecke erbaute oder umgebaute Häuser.

In erster Linie verlangen die Ausstellungshäuser regelmäßig Eintritt, die sich in der Trägerschaft von Gesellschaften/Genossenschaften (61,5 %) befinden. Dagegen laden über 70 % der

Tabelle 60: Eintritt für Ausstellungshäuser

Eintritt	Anzahl der Häuser		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2008	(2007)	2008	(2007)
Ausstellungsbesuch kostenlos	231	(225)	71,3	(70,1)
Eintritt wird erhoben	72	(76)	22,2	(23,7)
je nach Ausstellung unterschiedlich	21	(20)	6,5	(6,2)
keine Antwort	164	(161)	—	(—)
Gesamt	488	(482)	100,0	(100,0)

Ausstellungshäuser in der Regie von Gebietskörperschaften und auch von Vereinen zu einem kostenlosen Besuch ein.

Abbildung 20: Eintritt nach gruppierter Besuchszahl

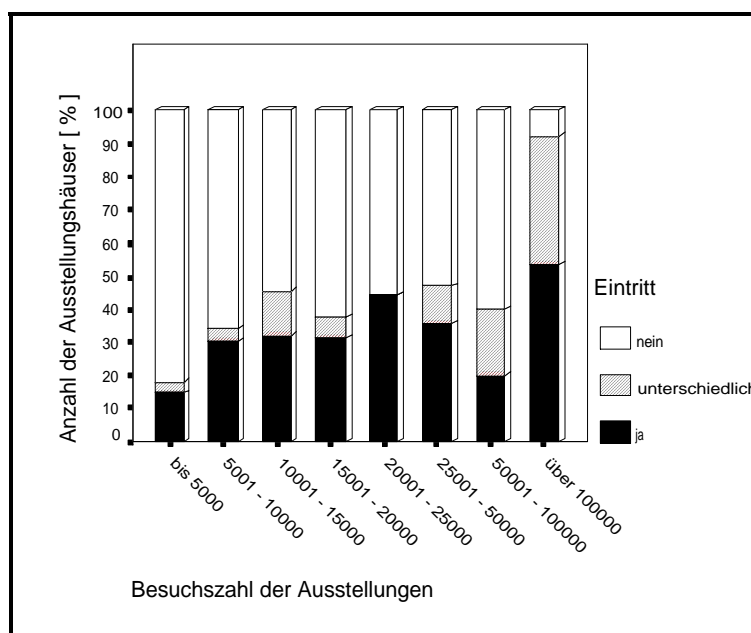


Abb. 20 verdeutlicht, dass Ausstellungshäuser mit einer hohen Besuchszahl auch einen großen Anteil an den Ausstellungshäusern, die Eintritt erheben, aufweisen.

Bei einem Vergleich der Eintrittspreise von Ausstellungen in Ausstellungshäusern ist ebenfalls zu beachten, dass es verhältnismäßig mehr kleine Häuser gibt, in denen der Eintritt eher niedrig ist. Dort werden überwiegend lokal oder regional bedeutsame Ausstellungen gezeigt. Etwa zwei Drittel der kostenpflichtigen Ausstellungen in Ausstellungshäusern kosten bis 4,- Euro. Die Preise für große, internationale Ausstellungen liegen überwiegend in den höheren Preissegmenten.

Wie schon an anderer Stelle deutlich wurde, gibt es hauptsächlich zwei Arten von Ausstellungshäusern: die großen, renommierten Häuser mit professionellem Betrieb, die eigens dem Zweck dienen, große oder allgemein bedeutsame Ausstellungen zu präsentieren. Die zweite Kategorie Ausstellungshäuser werden als Forum für regionale oder lokale Künstler und

Tabelle 61: Eintrittspreise der Ausstellungen

Eintrittspreise	Anzahl der Ausstellungen		in % *	
	2008	(2007)	2008	(2007)
bis 1,- Euro	34	(35)	8,1	(7,7)
1,01 bis 2,- Euro	88	(81)	21,1	(17,9)
2,01 bis 3,- Euro	131	(145)	31,4	(32,0)
3,01 bis 4,- Euro	39	(41)	9,3	(9,0)
4,01 bis 5,- Euro	44	(53)	10,5	(11,7)
5,01 bis 6,- Euro	29	(29)	6,9	(6,4)
6,01 bis 7,- Euro	7	(16)	1,7	(3,5)
7,01 bis 8,- Euro	16	(16)	3,8	(3,5)
8,01 bis 9,- Euro	14	(1)	3,4	(0,2)
9,01 bis 10,- Euro	1	(2)	0,2	(0,4)
mehr als 10,- Euro	1	(4)	0,2	(0,9)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	14	(31)	3,4	(6,8)

* in % der 418 Ausstellungen mit Eintritt (2007: 454)

Kunsthändler geführt. Letztere verfügen über wenige bis gar keine finanziellen Kapazitäten und werden oft durch ehrenamtliches Engagement getragen. Wurde Eintritt erhoben, entstünden weitere Personalkosten. Dies zeigt sich auch an der Darstellung von Besuchszahl und Eintritt. Je weniger Besuche ein Ausstellungshaus verzeichnet, desto eher kann von einem unentgeltlichen Besuch ausgegangen werden.

Der Anteil der Ausstellungshäuser mit freiem Eintritt ist mit 71,3 % (2007: 70,1 %) in etwa gleich geblieben.

23,0 % der Ausstellungen kosteten in 2008 zwischen 4,01 Euro und 8,00 Euro. Im Vergleich dazu waren es im Jahr davor 25,1 % der Ausstellungen in diesem Preissegment.

Für 16 Ausstellungen wurde in 2008 ein Eintrittspreis von mehr als acht Euro verlangt. In 2007 gab es 7 Ausstellungen in Ausstellungshäusern mit einem Eintritt von mehr als acht Euro.

Abbildung 21: Entwicklung des Eintrittspreises

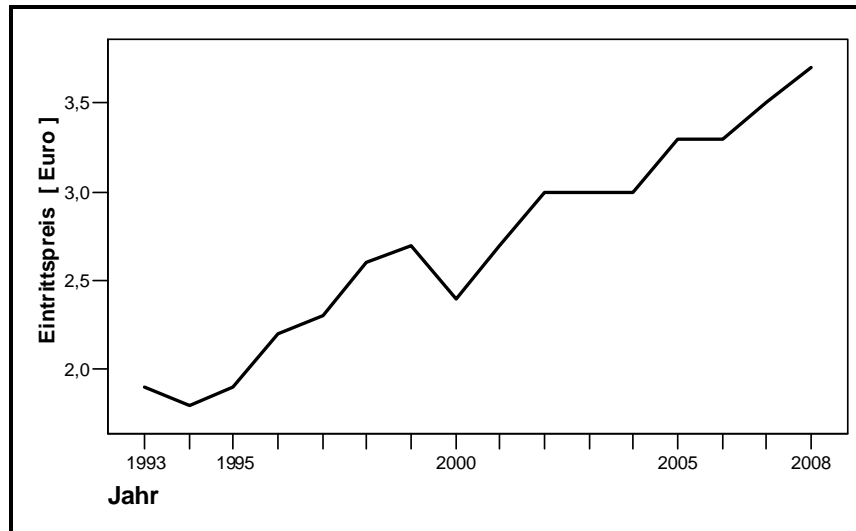


Abb. 21 stellt die Entwicklung des durchschnittlichen Eintrittspreises für Ausstellungen in Ausstellungshäusern seit dem Jahr 1993 dar. Aktuell liegt der durchschnittliche Eintrittspreis bei 3,7 Euro.

9 Allgemeine Angaben zur Erhebung

9.1 Abgrenzungsdefinitionen

Besuche

Mit der vorliegenden Erhebung kann nur die Anzahl aller gemeldeten **Besuche** in den befragten Museen und Ausstellungshäusern erfasst werden. Über die Anzahl der tatsächlichen Museums-**Besucher** können keine Aussagen gemacht werden; denn die Museen können nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Eintritte zusammenzählen. Welche Anteile dabei auf Stammbesucher, gelegentliche Wiederholungsbesucher oder Erstbesucher entfallen, kann daher nicht ermittelt werden.

Museen

Um eine annähernd repräsentative Erhebung vornehmen zu können, ist die Kenntnis des Umfangs und der Struktur der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, der „statistischen Grundgesamtheit“, notwendig.

Zur Bestimmung der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen muss der Museumsbegriff festgelegt bzw. definiert werden, d.h. es muss ein Kriterienkatalog aufgestellt werden, anhand dessen eindeutig entscheidbar ist, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung anzusehen und somit in die statistische Grundgesamtheit aufzunehmen ist, oder nicht.

Die Kriterien der Abgrenzungsdefinition zur Auswahl von Museen und Museumseinrichtungen sind:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Vorhandensein einer Sammlung und Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (u.a. Kirchen und andere Sakralbauten)
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Verkaufsgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, städtebauliche Ensembles

Bei der hier vorgestellten Abgrenzungsdefinition fehlen allerdings wesentliche Elemente einer allgemeinen Museumsdefinition⁴, wie z.B. die Beschreibung von Funktionen, Aufgabenstellungen, Einbindungen und Verknüpfungen in bzw. mit anderen Kulturorganisationen.

⁴ siehe z.B. die Definition „Was ist ein Museum“ des Deutschen Museumsbundes e.V. in: „Museumskunde“ 1978, (n.F.), Bd. 43, Heft 2 (Umschlag) sowie International Council of Museums (ICOM), Ethische Richtlinien für Museen, Herausgegeben von ICOM-Deutschland, ICOM-Österreich, ICOM-Schweiz, 2003

Bei unserer Definition geht es lediglich um eine empirisch fassbare Abgrenzung gegenüber anderen Einrichtungen, die eine größtmögliche Trennschärfe aufweist. Keinesfalls bestimmt das Institut für Museumsforschung damit, welche Einrichtungen als Museen anerkannt werden sollen. Dies ist Aufgabe der Ministerien sowie der Museumsverbände und Museumsämter in den einzelnen Bundesländern.

Ausstellungshäuser

Für die Erfassung der Ausstellungshäuser gelten ähnliche Kriterien wie für die Erfassung der Museen – mit dem Hauptunterschied, dass Ausstellungshäuser keine eigene Sammlung besitzen.

Kriterien für die Aufnahme eines Ausstellungshauses in die Datei sind:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Allgemeine Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit	Nicht allgemein öffentlich zugängliche Ausstellungsräume
Überwiegend keine Verkaufsausstellungen	Läden mit Ausstellungsflächen, Verkaufsgalerien, Messen
Klare Eingrenzung des Ausstellungsbereichs	Ausstellungen in Eingangsbereichen, auf Fluren öffentlicher Gebäude o.ä.
Ausschließlich Wechselausstellungen und kein Vorhandensein einer eigenen Sammlung	Dauerausstellungen mit musealem Charakter

9.2 Erhebungsverfahren

Wie in den vergangenen Jahren haben wir zur Ermittlung der Besuchszahlen 2008 eine Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung vorgenommen.

Dieses Verfahren ist zwar sehr aufwendig, liefert aber dank der ausgezeichneten Rücklaufquote (derzeit 83,2 % für die Museen) die exaktesten Zahlen. Zudem erlaubt diese Erhebung, die Angaben über Veränderungen an Museen und in den einzelnen Regionen zu vervollständigen und zu berichtigen, um so möglichst aktuelle Daten zur Verfügung stellen zu können.

Durch die Versendung des Erhebungsberichtes an alle Museen in der Bundesrepublik Deutschland (Auflage: 9.000 Exemplare) soll darüber hinaus ein breiter Informationsaustausch zwischen Museen, Trägern und Verbänden angeregt werden.

Trotz jährlicher Durchführung dieser Vollerhebung bleiben einige Fragen offen. Dies sind insbesondere:

- Es sind kaum Aussagen über Personen möglich, d.h. es ist aus diesen Daten nicht zu ermitteln, **wer** wie oft welche Museen besucht hat.
- Einflussfaktoren auf die Besuchsentwicklung an den einzelnen Museen lassen sich nicht ausschließlich aus diesen Daten ableiten, d.h. die Daten liefern keine vollständige Erklärung, weshalb die Besuchszahlen schwanken.

Um Aufschluß über Antworten zu diesen beiden Fragen zu gewinnen, werden am Institut für Museumsforschung regelmäßig Projekte zur Besucherforschung durchgeführt bzw. sind in Bearbeitung.

S U M M A R Y

The Institute for Museum Research (Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) reports annually on visitor attendance in all museums in the Federal Republic of Germany (FRG).

Government - both Federal and at the level of the 16 „Länder“ (Federal States Countries) -, regional and local political bodies and cultural organizations in Germany are regarding these statistics as their most comprehensive instrument in this field.

This publication documents the 2008 survey statistical data for all German museums.

The total number of museums taken into account for the 2008 survey was 6.190. The figure of 6.190 museums remains after the data of some museums have been combined (from the point of view of counting feasibility of visits) into one figure, and after leaving out some 100 from the survey which were known to be closed during all of 2008.

While the Institute for Museum Research uses an operational definition of „museum“ to enable precise counts, it is not decreeing in any way which institutions are museums and which are not. Such decision, where required, pertains to the regional organizations of museums in the Länder of Germany; as a consequence of the political structure of Germany which is federal. The museums taken into account for the annual statistics and registered in our data base, however, will normally reflect those decisions taken locally.

The quota of questionnaires for 2008 which were returned to us is 83,2 %.

Museum attendance in 2008:

The total number of visits counted in museums in Germany was

104.852.334.

Of the 6.190 museums which were asked for their attendance data, 4.776 were able to report them (77,2 %). The number of visits given above also includes attendance in special exhibitions held in museums or organized by them. Since different methods of counting are used in different museums, this figure includes also some estimated data.

9.145 special exhibitions were reported by 2.664 museums in 2008. No complete survey of all visits to special exhibitions is possible since only a few museums are able to count them as distinct from the visits to their permanent exhibitions. Therefore, in order to avoid misinterpretations, no attendance figures are being given for special exhibitions. As already mentioned, the figure of 9.145 exhibitions does **not** include neither exhibition halls (see below) nor 'Verkaufsgalerien' (sales galleries), and/or exhibitions not intended for a general public.

As compared to the preceding year, less museums were able to report temporary exhibitions for 2008.

As compared to 2007, the total figure of museum attendance for 2008 shows that visits in German museums have decreased by about 2,5 mio.

Table 5 on page 16 shows that 74,5 % of all museums listed reported up to 15.000 visits in 2008.

Out of 9.145 special exhibitions of 2.664 museums, a number of 8.653 were held in the respective museum itself.

Altogether, 384 museums have replied to our question about **marked increases or decreases of attendance figures** in their relative institutions.

For 1.272 museums (243 with reasons named), the attendance figures had significantly increased in 2008 as compared to the preceding year. Main reasons stated were increased public relations work or educational activities in museums and important special exhibitions.

141 museums named reasons for a significant decrease of the attendance figures in 2008

as compared to the preceding year. The reasons included less attractive (less important) temporary exhibitions and organizational issues.

A listing of causes for significant increases or decreases in attendance in the museums for 2008 as to 2007 can be found in table 2 on page 12.

Apart from this, **museum-related exhibitions** are often being shown or organized by institutions which do not have own collections. Therefore, the Institute for Museum Research within its statistics for 2008 has asked 488 further institutions (exhibition halls) organizing museum-type special exhibitions for their attendance figures. These institutions have organized 1.867 temporary exhibitions in which

6.185.463 visits

were counted.

Also in 2008, visiting a museum belonged to the less expensive cultural activities for the German consumer; there are differences between the former states of West-Germany and East-German states. In former West Germany, in 40,5 % (1.423) of museums which have answered this question no entrance fee was asked at all, in counties from former East Germany 18,6 % (203) were free of charge (see table 17 on page 35 which summarizes our findings on conditions of museum visit).

The Institute for Museum Research already in 1987 had modified its own classification system for museums and is now very near to the categories employed by UNESCO (cf. UNESCO/STC/Q/853).

Altogether we have now the following classification:

1. Local history, local ethnography and regional museums
2. Art museums
3. Castles with inventory
4. Natural history and natural science museums
5. Science and technology museums
6. Archaeology and history museums
7. Complex museums with different kinds of collections
8. Specialized museums
9. Museum complexes with different kinds of museums

Due to the particular museum structure in the FRG, ethnography and anthropology museums (UNESCO 2.e) and regional museums (UNESCO 2.g) have to remain in class no. 1. Contrary to UNESCO and ICOM usage, zoological and botanical gardens as well as monuments and sites without inventory are **not** included in our survey.

Furthermore, the classification does not cover: purely commercial exhibits of private and state industry, industry fairs, churches.

Table 6 on page 20 shows the variations in attendance as correlated with the different types of museums: Item no. (1), museums for local history and local ethnography (2.783 museums), have counted about 15,8 million visits in 2008, (2) art museums (all in all 634) have counted about 19,7 million visits.

Table 4 on page 15 and table 7 on page 22 show the variation in attendance figures according to these different types of museums.

Table 10 on page 27 shows the distribution of museum types and their visitor attendance in the individual Federal Countries (Bundesländer).

In order to achieve a better compatibility with other statistical data and inquiries, especially with those of Deutscher Städtetag, we allot since 1992 the museums also to a further classification, one of administrative jurisdiction; by this method, a clearer picture of private

or public maintenance of museums is achieved. Table 12 shows the distribution of museums onto this classification. It shows that about 55 % of museums (3.419) are under public administration, 41,5 % of museums are privately operated, and 3,3 % have a mixed (public and private) governing board.

Along with our regular annual questions regarding attendance figures and conditions of visits in museums, we ask varied questions every year.

For 2008, we asked again for information on the web presence of museums (former statistical surveys on the internet collected data for the years 2001 regarding „New Media“). Of 5.149 museums returning the questionnaires, about 84 % answered these questions.

2.238 museums reported to have their own homepage. About 20 % of the museums, which are present in the web, give informations in foreign languages (see tables 41 and 42).

Fragebogen Besuchszahlen 2008

Standort des Museumsgebäudes:

Bitte zurücksenden an:

Institut für Museumsforschung
 Besuchszahlen 2008
 In der Halde 1
 14195 Berlin

Besuchszahlen 2008

Hinweis:
 Sollte Ihre Einrichtung in mehreren Gebäuden untergebracht sein, bitten wir Sie um jeweils getrennte Angaben für jedes einzelne Haus.

1. **Wie viele Besuche hatten Sie im Jahre 2008 insgesamt?**
 (Falls keine Zählung, bitte Schätzung eintragen)

_____ Besuche
 (einschließlich Sonderausstellungen)
 keine Angaben möglich

2. **Prozentualer Anteil Einzel- und Gruppenbesuche:**
 Einzelpersonen: _____ Prozent
 Personen in Gruppen: _____ Prozent

3. **Prozentualer Anteil Einheimische und Touristen:**
 Lokale / regionale Bevölkerung: _____ Prozent
 Touristen: _____ Prozent

4. **Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?**
 gar nicht
 Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
 Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
 Zählung von Handzähluhr, Strichliste
 Besucherbuch
 Schätzung
 Sonstiges: _____

5. **Sind in der Gesamtbuchung auch Besuchszahlen von anderen Museen enthalten?**
 ja
 nein
 Wenn ja: von welchen Museen _____

9. **Ist die Besucherzahl Ihres Museums 2008 im Vergleich zu 2007 stark gesunken oder gestiegen?**
 stark gesunken etwa gleichgeblieben stark gestiegen

Hat sich in Ihrem Museum im vergangenen Jahr etwas ereignet, das für die Entwicklung der Besuchszahlen im Jahr 2008 verantwortlich gemacht werden könnte? _____

Absinken der Besuchszahlen:
 Einschränkung von Sonderausstellungen
 Schließung des Museums / einzelner Räume
 Verkürzung der Öffnungszeiten
 Einschränkung/Kürzung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
 Einführung / Erhöhung von Eintrittsgeld
 Kürzung der Etatmittel
 anderer Grund: _____

Ansteigen der Besuchszahlen:
 große Sonderausstellungen
 Eröffnung neuer Museumsräume / eines Neubaus
 Verlängerung von Öffnungszeiten
 Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
 Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld
 Erhöhung der Etatmittel
 anderer Grund: _____

10. **War der reguläre Besuch Ihres Museums im Jahre 2008 kostenlos?** ja nein
 Wenn nein: Der reguläre Eintritt für Erwachsene betrug: EURO _____

Der ermäßigte Eintritt betrug für:

Kinder	<input type="checkbox"/> € _____	frei	<input type="checkbox"/> € _____
Jugendliche/Schüler	<input type="checkbox"/> € _____	Erwachsengruppen	<input type="checkbox"/> € _____
Studenten	<input type="checkbox"/> € _____	einheimische Schulklassen	<input type="checkbox"/> € _____
Behinderte	<input type="checkbox"/> € _____	andere Schulklassen	<input type="checkbox"/> € _____
„Azubis“	<input type="checkbox"/> € _____	Familienkarte	<input type="checkbox"/> € _____
Rehner	<input type="checkbox"/> € _____	DMB-Mitglieder	<input type="checkbox"/> € _____
Sozialhilfempfänger	<input type="checkbox"/> € _____	ICOM-Mitglieder	<input type="checkbox"/> € _____
Sonstige: _____	<input type="checkbox"/> € _____	Mitglieder des Fördervereins	<input type="checkbox"/> € _____
		andere Gruppen	<input type="checkbox"/> € _____

Museumsbesuch frei an bestimmten Wochentagen: _____

Jahreskarte für Ihr Museum € _____

10a. **Gab es 2008 für Ihr Museum Jahres- bzw. Kombikarten mit anderen Einrichtungen?**
 ja nein

Wenn ja: Jahreskarte € _____ gültig für folgende weitere Museen / Einrichtungen: _____
 Karte für mehrmaligen Eintritt € _____ gültig für _____ Besuche
 Kombikarte mit anderen Museen € _____
 Kombikarte mit anderen kulturellen Einrichtungen € _____
 Touristenkarte, z.B. Stadtkarte € _____
 sonstige Kombikarten: _____ € _____

11. **Wurden in Ihrem Museum 2008 Sonderausstellungen gezeigt?**
 ja nein

Anzahl der Ausstellungen 2008 _____
 davon: _____
 im Museumsgebäude selbst: _____
 in anderen Ausstellungsräumen außerhalb: _____
 sowohl im Museumsgebäude, als auch außerhalb: _____

Sonderausstellungen: ja teilweise nein
 Führungen: ja teilweise nein
 Aktionen: ja teilweise nein

12. **Nahmen Sie zusätzlichen Eintritt für:**

Bitte wenden

Fortsetzung: Erhebungsblatt 2

Erhebungsblatt 2, Besuchszahlen 2008

Angaben zu Sonderausstellungen 2008

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an!
(Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Dürfen wir Ihre Angaben zu Sonderausstellungen ins Internet stellen? ja nein

Ausstellung 1: Titel:

Thematische Stichworte: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel:

Thematische Stichworte: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel:

Thematische Stichworte: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 4: Titel:

Thematische Stichworte: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 5: Titel:

Thematische Stichworte: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

*) Geben Sie bitte einige Begriffe an, die das Thema der Ausstellung beschreiben.

1. Ist Ihr Museum im Internet vertreten?

ja nein

2. Welche Art der Internetpräsentation haben Sie?

eigene Homepage
 (mit) präsentiert auf anderer Homepage auf welcher?
 Verkehrsamt / Touristeninformation
 Stadt / Gemeinde / Landkreis
 Freundeskreis / Förderverein
 Sonstige: _____

Beteiligen Sie sich an übergreifenden Internetseiten / Internetportalen?

ja nein
wenn ja, an welchen?
 Fachportale, thematische Portale
 Bibliotheksverbund
 regionale Portale, z.B. Regionalverbund
 www.bam-portal.de
 www.kallope-portal.de
 www.michael-portal.de
 www.fotoe.de
 touristische Portale
 Sonstige: _____

3. Inhalte und Informationen auf Ihrer Homepage?

Museumsadresse
 Anfahrtsweg (Routenplan / Stadplan)
 Informationen zur Zugänglichkeit (Behinderungen)
 Öffnungszeiten
 Eintrittspreise
 Museumsbeschreibung
 Informationen zur Dauerausstellung
 Museumsgeschichte, -architektur
 Orts- / Stadtgeschichte
 Leitbild / Selbstdarstellung des Museums
 Mitarbeiterübersicht
 Museumsshop
 Restaurant / Café
 Infos zu Vermittlungsangeboten
 Veranstaltungskalender
 Publikationsliste
 Pressemitteilungen
 Sonstige: _____

4. Welche Informationen zu Sammlung und Objekten bieten Sie auf Ihrer Homepage an?

Beschreibung der Sammlungsstruktur
Texte Bilder
 zu wenigen ausgewählten Objekten
 zu vielen einzelnen Objekten
 Sonstige: _____
 keine besonderen Informationen

5. Welche Informationen zu Sonderausstellungen bieten Sie auf Ihrer Homepage an?

aktuelle Sonderausstellungen
 kommende Sonderausstellungen
 vergangene Sonderausstellungen (Archiv)
 virtuelle Ausstellungen
 Sonstige: _____
 keine Informationen zu Sonderausstellungen

Informationen auf Ihrer Homepage an?

ja nein
wenn ja, in welchen Sprachen? _____

7. Für welche Zielgruppen haben Sie spezielle Angebote auf Ihrer Homepage?

Kinder, Jugendliche, Schüler
 Lehrer und andere Multiplikatoren
 Familien
 Behinderte
 Senioren
 lokale Bevölkerung
 ausländische Mitbürger
 Touristen
 Forschung, Wissenschaftler
 Museumsmitarbeiter, Fachpublikum
 Presse
 Sonstige: _____
 keine besonderen Zielgruppen

8. Welche Funktionen und Medien bieten Sie an?

Buchung von Führungen, Eintrittskarten etc.
 Recherche im Bibliotheksbestand (opac)
 download-Bereich (z.B. online-Publikationen)
 3-D-Darstellungen von Objekten
 Leuchtkasten / Merkle
 Stichwortsuche / erweiterte Suche
 online-shop
 newsletter
 extra Druckversionen
 elektronische Postkarten
 Web-Cam
 Virtueller Rundgang
 Audio / Video
 elektronisches Gästebuch
 online-Forum
 sitemap
 skalierbare Schriftgrößen
 web 2.0 (blog, user generated content etc.)
 Links zu thematisch verwandten Seiten etc.
 Sonstige: _____

9. Wer bearbeitet Ihre Internetseiten?

Erstellung Aktualisierung
 eigene Mitarbeiter
 Firma
 Hochschul- / Schulprojekt
 Honorar- / freie Mitarbeiter
 Freundeskreis / Förderverein
 Museumsträger
 Sonstige: _____
 keine Aktualisierung
Verwenden Sie ein CMS zur Aktualisierung?
 ja nein

10. Wie finanzieren Sie Ihre Internetseiten?

Erstellung Aktualisierung
 Eigenfinanzierung
 Sponsoren / Spenden
 Sondermittel
 Museumsträger
 Gratis-Erstellung
 Sonstige: _____

Angaben zu Ausstellungen 2008

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an! (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Ausstellung 1: Titel:

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Pollisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel:

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Pollisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel:

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Pollisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 4: Titel:

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Pollisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 5: Titel:

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Pollisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 6: Titel:

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Pollisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 7: Titel:

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Pollisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Fragebogen Besuchszahlen von Ausstellungshäusern 2008

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Anschrift als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

An das
 Institut für Museumsforschung
 Besuchszahlen 2008
 In der Halde 1
 14195 Berlin

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

Besuchszahlen 2008

1. Wie viele Besuche hatten Sie für alle Ausstellungen im Kalenderjahr 2008 insgesamt?
 (Falls keine genauen Angaben, bitte Schätzung eintragen)

Einzelbesuche: _____ Besuche
 Gruppenbesuche: _____

2. Bitte schätzen Sie die Einzel- und Gruppenbesuche in %.

Einzelbesuche: _____ %

Gruppenbesuche: _____ %

3. Wer veranstaltet bei Ihnen Ausstellungen?

in eigener Regie
 Museen
 zentrale Ausstellungen dienste, etc.
 Privatpersonen
 städtische Behörde
 Verein bzw. Verband
 folgende andere Einrichtungen: _____

4. Nehmen Sie für den Besuch der Ausstellungen

Eintritt? ja nein unterschiedlich
 Wenn ja: _____
 Der reguläre Eintritt beträgt: Euro _____

Der ermäßigte Eintritt beträgt:

Euro _____ für: _____

Euro _____ für: _____

10. Bitte tragen Sie die regulären Öffnungszeiten ein:

Hat Ihr Haus zusätzliche Sonderöffnungen?

ja nein
 Wenn ja: Welche Regelung? _____

Bitte wenden!

Tabellenverzeichnis

1	Zählarten	10
2	Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen	12
3	Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen	13
4	Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten	15
5	Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland	16
6	Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	20
7	Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2008 (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2007)	22
8	Differenzierung der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche nach Museumsarten	23
9	Differenzierung der Besuchszahlen in Einheimische und Touristen nach Museumsarten	24
10	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	27
11	Verteilung der Museen in den Bundesländern nach Museumsarten im Jahr 2008	28
12	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	29
13	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland	31
14	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart	32
15	Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen	33
16	Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern	34
17	Eintrittspreise der Museen	35
18	Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt	37
19	Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2007)	38
20	Eintrittspreise in den Bundesländern 2008	39
21	Zusätzlicher Eintritt für Führungen	40
22	Zusätzlicher Eintritt für Aktionen	40
23	Regelmäßige Öffnungszeiten	41
24	Jährliche Öffnungszeiten	42
25	Jährliche Öffnung nach Museumsarten	43
26	Wöchentliche Öffnungstage	43
27	Wöchentliche Abendöffnungen	44
28	Anzahl der Öffnungstage pro Jahr	44
29	Museen im Internet – Vergleich der Jahre 2008 und 2001	46
30	Museen mit Internetpräsentation im Jahr 2008	46
31	Museen im Internet nach Museumsarten	47
32	Museen im Internet nach gruppierten Besuchszahlen	47
33	Inhalte und Informationen der Internetpräsentation	48
34	Inhalte und Informationen mit Art der Internetpräsentation	49
35	Informationen zu Sammlung und Objekten	50
36	Informationen zu Sonderausstellungen im Internet	50
37	Funktionen und Medien der Internetpräsentation	52
38	Funktionen und Medien mit Art der Internetpräsentation	53
39	Zielgruppen für spezielle Angebote auf der Homepage	54
40	Zielgruppen nach Museumsarten	55
41	Fremdsprachige Informationen – Vergleich der Jahre 2008 und 2001	56
42	Fremdsprachige Informationen auf der Homepage	57
43	Erstellung und Aktualisierung der Internetseiten	58
44	Finanzierung der Internetseiten	58
45	Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland	62
46	Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten	63
47	Sonderausstellungen in Museen, gliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen	64

48	Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen	65
49	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen	67
50	Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	70
51	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	71
52	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	72
53	Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten	74
54	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	75
55	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Städtetags-Trägerschaft	77
56	Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser	78
57	Zählarten in den Ausstellungshäusern	79
58	Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser/Woche	79
59	Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden	80
60	Eintritt für Ausstellungshäuser	81
61	Eintrittspreise der Ausstellungen	82

Abbildungsverzeichnis

1	Besuchszahlenentwicklung seit 1990	11
2	Veränderungen der Besuchszahlen	14
3	Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen	17
4	BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse	17
5	Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten	19
6	Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten	19
7	Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten	20
8	Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart	21
9	Verteilung der Museen nach Bundesländern	25
10	Museumsbesuche in den Bundesländern	26
11	Verteilung der Museen nach Trägerschaft	30
12	Besuchszahlen nach Trägerschaft	30
13	Eintrittspreise der Museen	36
14	Regelmäßige Öffnungszeiten	42
15	Museen mit fremdsprachigen Informationen bei der Internetpräsentation nach Besuchszahlengröße	56
16	Museen mit fremdsprachigen Informationen bei der Internetpräsentation nach Einwohnerklassifikation	57
17	Schwerpunkte der Sonderausstellungen	64
18	Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen	68
19	Besuchszahlenentwicklung in den Millionenstädten und den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern	69
20	Eintritt nach gruppierter Besuchszahl	81
21	Entwicklung des Eintrittspreises	83

VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM INSTITUT FÜR MUSEUMSFORSCHUNG

In dieser Liste werden vergriffene bzw. durch erweiterte Neuauflagen ersetzte Titel nicht mehr aufgeführt.

Materialien aus dem Institut für Museumskunde Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

(zu beziehen durch: Institut für Museumsforschung, In der Halde 1, 14195 Berlin, Tel.: 030/8301460, Fax: 030/8301 504, e-mail: ifm@smb.spk-berlin.de)

Heft 8: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1983. Berlin 1984 (25 S.)

Heft 10: **Eintrittsgeld und Besuchsentwicklung an Museen** der Bundesrepublik Deutschland mit Berlin (West). Berlin 1984 (36 S.)

Heft 14: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1984. Berlin 1985 (32 S.)

Heft 16: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1985. Including an English Summary. Berlin 1986 (39 S.)

Heft 17: **Gutachten zur Änderung der Öffnungszeiten** an den Staatlichen Museen Stiftung Preußischer Kulturbesitz. erstellt von Hans-Joachim Klein. Berlin 1986 (77 S.)

Heft 21: Petra Schuck-Wersig, Martina Schneider und Gernot Wersig **Wirksamkeit öffentlichkeitsbezogener Maßnahmen für Museen und kulturelle Ausstellungen**. Berlin 1993 (119 S.), erweiterte Neuauflage. ISSN 0931-7961 Heft 21

Heft 23: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (44 S.). ISSN 0931-7961 Heft 23

Heft 28: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1988. Including an English Summary. Berlin 1989 (56 S.). ISSN 0931-7961 Heft 28

Heft 30: Jane Sunderland und Lenore Sarasan **Was muß man alles tun, um den Computer im Museum erfolgreich einzusetzen?** Mit einer Einleitung von Christof Wolters. Berlin 1989 (79 S.). ISSN 0931-7961 Heft 30

Heft 31: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) mit Besuchszahlenangaben zu den Museen der (ehemaligen) DDR für das Jahr 1989. Berlin 1990 (64 S.). ISSN 0931-7961 Heft 31

Heft 32: Hans-Joachim Klein und Barbara Wüsthoff-Schäfer **Inszenierung an Museen und ihre Wirkung auf Besucher**. Karlsruhe 1990 (141 S.). ISSN 0931-7961 Heft 32

Heft 33: Christof Wolters **Wie muß man seine Daten formulieren bzw. strukturieren, damit ein Computer etwas Vernünftiges damit anfangen kann?** Berlin 1991 (133 S., 64 Abb.). ISSN 0931-7961 Heft 33

Heft 34: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1990. Berlin 1991 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 34

Heft 35: Sigrid Heinze, Andreas Ludwig **Geschichtsvermittlung und Ausstellungsplanung in Heimatmuseen - eine empirische Studie in Berlin**. Berlin 1992 (234 S.). ISSN 0931-7961 Heft 35

Heft 36: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1991. Berlin 1992 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 36

Heft 37: Petra Schuck – Wersig, Gernot Wersig **Museen und Marketing in Europa**. Großstädtische Museen zwischen Administration und Markt Berlin 1992 (146 S.). ISSN 0931-7961 Heft 37

- Heft 38: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1992. Berlin 1993 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 38
- Heft 39: **Bibliographie–Report 1993 zu Museologie, Museumspädagogik und Museumsdidaktik und Besucherforschung.** Berlin 1993 (280 S.). ISSN 0931-7961 Heft 39
- Heft 40: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1993. Berlin 1994 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 40
- Heft 41: Monika Hagedorn – Saupe, Annette Noschka – Roos **Museumspädagogik in Zahlen, Erhebungsjahr 1993.** Berlin 1994 (112 S.). ISSN 0931-7961 Heft 41
- Heft 42: Alexander Geschke **Nutzung elektronischer Bilder im Museum.** Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 42
- Heft 43: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1994. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 43
- Heft 44: Annette Noschka – Roos **Referierende Bibliographie** zur Besucherforschung. Berlin 1996 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 44
- Heft 45: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1995. Berlin 1996 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 45
- Heft 46: **Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten von Museumsbesuchern.** Berlin 1996 (145 S.). ISSN 0931-7961 Heft 46
- Heft 47: Anne Claudel **Bibliographie zum Einsatz des Computers bei Sammlungsmanagement und -dokumentation.** Berlin 1997. ISSN 0931-7961 Heft 47
- Heft 48: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1996. Berlin 1997 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 48
- Heft 49: Angelika Costa, Mary Copple, Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf **Besucherreaktionen zum Katalogverkauf in Ausstellungen.** Beispielfall: Sonderausstellung “Exil – Flucht und Emigration europäischer Künstler 1933–1945“. Berlin 1998 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 49
- Heft 50: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1997. Berlin 1998 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 50
- Heft 51: **Anne Mikus, Beispielhafte Konzepte für museumseigene Publikationen, Produkte, deren Vertrieb und Vertriebspartner,** Kurzfassung einer Studie der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. 2. Aufl. Berlin 2000. ISSN 0931-7961 Heft 51
- Heft 52: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1998. Berlin 1999 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 52
- Heft 53: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1999. Berlin 2000 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 53
- Heft 54: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2000. Berlin 2001 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 54
- Heft 55: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2001. Berlin 2002 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 55
- Heft 56: Monika Hagedorn-Saupe, Henry Kleinke, Anett Meineke, Sabine Thänert: **Lange Nacht der Museen – eine empirische Untersuchung in Berlin.** Berlin 2003 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 56
- Heft 57: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2002. Berlin 2003 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 57
- Heft 58: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2003. Berlin 2004 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 58

Heft 59: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2004. Berlin 2005 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 59

Materialien aus dem Institut für Museumsforschung

Heft 60: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2005. Berlin 2006 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 60

Heft 61: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2006. Berlin 2007 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 61

Heft 62: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2007. Berlin 2008 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 62

Heft 63: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2008. Berlin 2009 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 63

Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde

Nr. 1: Christof Wolters **Computereinsatz im Museum: Normen und Standards und ihr Preis**. Berlin 1994 (38 S.)

Nr. 2: Jochem Schmitt **Rechtsfragen des Volontariats**. Gutachten, erstellt im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Berlin 1994 (24 S.)

Nr. 3: **Organisation und Kosten des Computereinsatzes im Museum** (Workshop 1994). Berlin 1995 (42 S.)

Nr. 4: **Das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin** - Preußischer Kulturbesitz, Kurzdarstellung der Arbeit. Berlin 1995 (20 S.)

Nr. 5: Monika Löcken, Michael Dauskardt **Wissenschaftliche Volontariate an den Museen** in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin 1996 (30 S.)

Nr. 6: Hans-H. Clemens, Christof Wolters **Sammeln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln**. Berlin 1996 (76 S.)

Nr. 7: **Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten**. Berlin 1996 (48 S.)

Nr. 8: Workshop zum Sammlungsmanagement, Berlin 29.10.1996; Friedrich Waidacher **Vom redlichen Umgang mit Dingen** – Sammlungsmanagement im System musealer Aufgaben und Ziele. Berlin 1997 (24 S.)

Nr. 9: Réunion des organisateurs des grandes expositions **Empfehlungen für die Organisation großer Ausstellungen**. Berlin 1996 (34 S.)

Nr. 10: Regine Scheffel **Positionspapier zum Tätigkeitsbereich und Berufsbild in der Museumsdokumentation**. Berlin 1997 (47 S.)

Nr. 11: Monika Hagedorn–Saupe, Andrea Prehn **Mögliche Veränderungen der Öffnungszeiten der Staatlichen Museen zu Berlin. Eine Besucherbefragung**. Berlin 1997 (48 S.)

Nr. 13: Petra Schuck–Wersig, Gernot Wersig, Andrea Prehn **Multimedia in Museen**. Berlin 1998 (198 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 13

Nr. 14: **Kunstmuseen und Urheberrecht in der Informationsgesellschaft**. Dokumentation einer Arbeitstagung der VG Bild-Kunst, des Instituts für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - PK und der Kulturstiftung der Länder am 12. Juni 1998. Berlin 1999 (90 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 14

Nr. 15: Friedrich Waidacher **Museologische Grundlagen der Objektdokumentation**. Berlin 1999 (24 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 15

Nr. 16: **Museumsberatung als Beruf?** Workshop Berlin 27.10.1998. Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 16

Nr. 17: Annett Rymarczewicz **Gesundheitsaufklärung in Ausstellungen – ein Besucherforschungsprojekt am Deutschen Hygiene Museum, Dresden**. Berlin 1999 (35 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 17

- Nr. 19: W. Eckehart Spengler **Thesaurus zu Ackerbaugerät, Feldbestellung – Landwirtschaftliche Transport- und Nutzfahrzeuge – Werkzeuge (Holzbearbeitung)**, 2. unveränderte Auflage, Berlin 2000 (92 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 19
- Nr. 20: **Museumspädagogik in technischen Museen** – Dokumentation des 1. Symposiums 14. bis 17. Juni 1999 in Berlin. Berlin 2000 (74 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 20
- Nr. 21: Steffen Krestin **Impressionen einer internationalen Tagung – CIDOC 1997 in Nürnberg**, Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 21
- Nr. 22: Ulrich Lange, Vorabdruck aus Heft 22 **Dokumentation aus der Sicht des Trainers**, Workshop Berlin 30.10.2000, Berlin 25/10/2000 ISSN 1436-4166 Nr. 22
- Nr. 23: **Akustische Führungen in Ausstellungen und Museen** Bericht zur Fachtagung im Filmmuseum Berlin 2001 ISSN 1436-4166 Nr. 23
- Nr. 25: **Methodische Anregungen zu Umweltausstellungen**, Beiträge aus der Veranstaltung der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), (67 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 25
- Nr. 26: **Science Center, Technikmuseum, Öffentlichkeit**, Workshop "Public Understanding of Science" II, 3. Symposium "Museumspädagogik in technischen Museen", vom 9. bis 12. September 2001 im Deutschen Museum, München, (84 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 26
- Nr. 28: Hans Walter Hütter, Sophie Schulenburg **Museumsshops – ein Marketinginstrument von Museen**. (121 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 28
- Nr. 29: Anne-Katrin Wienick **Kultursponsoring – Eine Untersuchung zur Zusammenarbeit von Berliner Museen und Unternehmen**. Berlin 2004, (153 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 29
- Nr. 30: Bernhard Graf, Astrid B. Müller (Hrsg.), **Ausstellen von Kunst und Kulturen der Welt, Tagungsband**, Berlin 2004, (144 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 30
- Nr. 31: Regine Stein u.a. **Das CIDOC Conceptual Reference Model: Eine Hilfe für den Datenaustausch?** Berlin 2005, (35 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 31
- Nr. 32: Hanna Marie Ebert **Corporate Collections** – Kunst als Kommunikationsinstrument in Unternehmen. Berlin 2005, (176 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 32
- Nr. 33: Laura Wittgens **Besucherorientierung und Besucherbindung in Museen** – Eine empirische Untersuchung am Fallbeispiel der Akademie der Staatlichen Museen zu Berlin. Berlin 2005, (131 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 33
- Nr. 34: Petra Helck, Editha Schubert, Ellen Riewe **Absolventenbefragung des Studiengangs Museumskunde an der FHTW Berlin**. Berlin 2005, (51 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 34

Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumforschung

- Nr. 35: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig **Die Staatlichen Museen zu Berlin und ihre Besucher**, Zusammenfassung aus den Jahren 2001-2004. Berlin 2006, (129 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 35
- Nr. 36: Alexandra Donecker **Untersuchungen der Besucherresonanz zur Sonderausstellung "WeltSpielZeug" im Ethnologischen Museum Berlin** Berlin 2007, (164 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 36
- Nr. 37: Hannah Bröckers **Das Museum als Event** – Museen in der Erlebnisgesellschaft, Berlin 2007, (94 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 37

- Nr. 38: Stephan Schwan, Helmuth Trischler, Manfred Prenzel (Hrsg.) **Lernen im Museum** – Die Rolle der Medien, Berlin 2006, (163 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 38
- Nr. 39: Corina Meyer: **Museale Präsentation und Vermittlung von Kunstgewerbe** – am Beispiel des Kunstgewerbemuseums Berlin, Berlin 2007, (126 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 39
- Nr. 40: Charlotte Bristot: **Marketing für Museen als systematischer Managementprozess**. Berlin 2007, (238 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 40
- Nr. 41: Brinda Sommer: **Gesellschaftliches Erinnern an den Nationalsozialismus: Stolpersteine wider das Vergessen**. Berlin 2007, (137 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 41
- Nr. 42: Judith Kühnle: **Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit von Berliner Galerien**. Berlin 2007, (181 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 42
- Nr. 43: Denis Schäfer: **PDA: Mobiles Informationssystem für die Besucherbetreuung im Museum**. Dokumentation und Diskussion ausgewählter Beispiele. Berlin 2008, (88 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 43
- Nr. 44: Claudia Wahl, Theresia Sager, Katja Leikam, Annika Opitz: **Qualität im Museum**. Berlin 2008, (73 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 44
- Nr. 45: Paul Klimpel (Hrsg.): **Im Schatten der Verwertungsinteressen – Filmarchive, Filmmuseen und das Urheberrecht**, Juristisches Symposium der Deutschen Kinematik Berlin 2007. Berlin 2008, (82 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 45
- Nr. 46: Monika Hagedorn-Saupe (Hrsg.): **Wissen durch Vernetzung – Kulturgutdigitalisierung in Deutschland und Europa**, Tagungsband – Berlin 2007 / Knowledge by Networking – Digitising Culture in Germany and Europe, Conference Proceedings – Berlin 2007. Berlin 2008, (144 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 46
- Nr. 47: Paul Klimpel (Hrsg.): **Zwischen technischem Können und rechtlichem Dürfen – Filme und Digitalisierung in Museen und Archiven 2**. Juristisches Symposium der Deutschen Kinemathek Berlin 2008. Berlin 2009, (194 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 47
- Berliner Schriften zur Museumskunde Zu beziehen über den Gebr. Mann Verlag, Berlin**
- Bd. 1: Günter S. Hilbert **Sammlungsgut in Sicherheit**. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 2002.
ISBN 3-7861-2348-9
ISBN 3-7861-1276-2
- Bd. 5: Wolfer Pöhlmann **Handbuch zur Ausstellungspraxis von A – Z**. Berlin 1907.
ISBN 978-3-7861-1692-9
- Zu beziehen über die GWV-Fachverlage, Wiesbaden Berliner Schriften zur Museumskunde**
- Bd. 10: Andreas Grote (Hrsg.) **Macrocosmos in Microcosmo**. Die Welt in der Stube, Zur Geschichte des Sammelns 1450 – 1800. Opladen 1994.
ISBN 3-8100-1048-0
- Bd. 11: Annette Noschka-Roos **Besuchersforschung und Didaktik**. Ein museumpädagogisches Plädoyer. Opladen 1994.
ISBN 3-8100-1049-9
- Bd. 12: Anne Mikus **Firmenmuseen in der Bundesrepublik, Schnittstelle zwischen Kultur und Wirtschaft**. Opladen 1997.
ISBN 3-8100-1486-9
- Bd. 14: Ralf-Dirk Hennings, Petra Schuck-Wersig, Horst Völz, Gernot Wersig **Digitalisierte Bilder im Museum, Technische Tendenzen und organisatorisches Umfeld**. Opladen 1996.
ISBN 3-8100-1483-4
- Bd. 15: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig **Museumsmarketing in den USA**. 1999.
ISBN 3-8100-2078-8

Bd. 16: Gabriele König **Kinder- und Jugendmuseen**. Genese und Entwicklung einer Museumsgattung. Impulse für besucherorientierte Museumskonzepte. Opladen 2002.
ISBN 3-8100-3299-9

Bd. 17: Kurt Winkler **Museum und Avantgarde**. 2002.
ISBN 3-8100-3504-1

Bd. 18: Susan Kamel **Wege zur Vermittlung von Religionen in Berliner Museen – Black Kaaba meets White Cube**. Wiesbaden 2004.
ISBN 3-8100-4178-5

Bd. 19: Bernhard Graf, Astrid B. Müller (Hrsg.), **Sichtweisen, Zur veränderten Wahrnehmung von Objekten in Museen, 2005**.
ISBN 3-531-14489-8

Bd. 20: Volker Kirchberg **Gesellschaftliche Funktionen von Museen, Makro-, meso- und mikrosoziologische Perspektiven, 2005**
ISBN 3-531-14406-5

Zu beziehen über die G+H Verlage. Berlin

Bd. 21: Annette Noschka-Roos, Walter Hauser, Elisabeth Schepers (Hrsg.) **Mit neuen Medien im Dialog mit den Besuchern? 2005**
ISBN 3-931768-87-2

Bd. 22: Bernhard Graf, Hanno Möbius (Hrsg.) **Zur Geschichte der Museen im 19. Jahrhundert 1789–1918**. 2006.
ISBN 978-3-931768-928

Berliner Schriften zur Museumsforschung

Bd. 23: Heike Riebe: **Benchmarking im Museum**, ein Managementinstrument zur Qualitätssicherung, 2007.
ISBN 978-3-931768-980

Bd. 24: Katharina von Chlebowski: **Branchenkultur der Kunstmuseen in Deutschland**, 2008.
ISBN 978-3-940939-03-6

Bd. 25: Sammelband zum Kolloquium der SMB und der KLS 2006 zum Thema **Gibt es ein Patrimonium der Deutschen?** 2009.
ISBN 978-3-940939-08-1

Bd. 26: Gerhard Pfennig **Museen und Urheberrecht im digitalen Zeitalter** 2009.
ISBN 978-3-940939-10-4

Bd. 27: Ellinoor Bergvelt, Debora J. Meijers, Lieske Tibbe, Elsa van Wezel (Hrsg.): **Napoleons Legacy: The Rise of National Museums in Europe 1794-1830** 2009.
ISBN 978-3-940939-11-1

Berliner Schriften zur Museumskunde

Handbuch des Museumsrechts (Einzelbände)

Bd. 1: Irmgard Kufner-Schmitt **Arbeitsrecht**. 2. Aufl. Opladen 1999.
ISBN 3-8100-2265-9

Bd. 2: Christian Armbrüster **Privatversicherungsrecht**. Opladen 1993.
ISBN 3-8100-1008-1

Bd. 3: Jochen Laufersweiler, Andreas Schmidt-Rögnitz **Der Erwerb von Museumsgut**. Opladen 1994.
ISBN 3-8100-1080-4

Bd. 4: Rudolf Streinz **Internationaler Schutz von Museumsgut**. Opladen 1998.
ISBN 3-8100-1174-6

Bd. 5: Gabriele Köhler-Fleischmann **Sozialrecht**. Opladen 1994.
ISBN 3-8100-1180-0

Bd. 6: Gerhard Pfennig **Digitale Bildverarbeitung und Urheberrecht**. Eine Einführung in die Museumspraxis. Opladen 1998.
ISBN 3-8100-2060-5

Bd. 7: Wilhelm Möhle (Hrsg.) **Öffentliches Recht**. Opladen 1999.
ISBN 3-8100-2061-3

Bd. 8: Irmgard Kufner-Schmitt, Michael Kulka **Rechtliche Grundlagen der Privatisierung von Dienstleistungen im Museum**. Opladen 1998.
ISBN 3-8100-2071-0

Bd. 10: Rudolf Gärtner **Versicherungsfragen im Museumsbereich**. Opladen 2002.
ISBN 3-8100-3506-8

Materialien aus dem Institut für Museumskunde – Sonderhefte

(Zu beziehen über Institut für Museumsforschung)

Günter S. Hilbert (Hrsg.), **Vocabulary of Museum Security Terms Berlin 2000**. Museumskunde Sonderheft 1, Staatliche Museen zu Berlin ISSN 0931-4641 Sonderheft 1 Nur noch als Online-Katalog verfügbar unter <http://elib.zib.de/museum/voc/>

nestor/ Institut für Museumskunde, **Nicht von Dauer – Kleiner Ratgeber für die Bewahrung digitaler Daten in Museen**, Berlin 2004, (52 S.) ISSN 0931-4641 Sonderheft 2

Monika Hagedorn-Saupe/Axel Ermert (Hrsg.), **A Guide to European Museum Statistics**, Berlin 2004, (203 S.) ISSN 0931-4641 Sonderheft 3